



# DIALOG IM NETZ

Stand: 17.10.2022



**ekiba  
intern**

Synode Aktuell

Ulli Naefken und Simone Heidbrink wollen das Internet „ein wenig religiöser machen“.

## ANDACHT FEIERN MIT DEM HANDY

VON DER GEBETS-DATENBANK BIS ZUR WHATSAPP-ANDACHT – IDEEN DES PROJEKTS „DIALOG IM NETZ“

» Während der Herbsttagung der Landessynode wurden erste digitale Ideen des Projekts „Dialog im Netz“ den Synodalen vorgestellt. *ekiba intern* sprach mit Simone Heidbrink und Ulli Naefken, die das Projekt koordinieren.

**Was ist das Ziel des Projekts?**  
Etwas provokativ geantwortet: Wir wollen das Internet ein wenig religiöser machen. Hierzu sollen u.a. in einer großen Datenbank Kurzandachten, Gebete, Bibelstellen usw. gesammelt werden. Quasi als große Fundgrube für beispielsweise Ehrenamtliche, die eine Kurzandacht für ihre Gemeindegruppe benötigen oder für sich ein Gebet in einer besonderen Lebensphase. Ebenfalls sollen die bereits vorhandenen digitalen kirchlichen Angebote weiter ausgebaut werden.

**Wer soll mit diesen neuen, digitalen Angebotsformen erreicht werden?**  
Neben den real existierenden Kerngemeinden könnte es in Zukunft auch digitale Gemeinden geben. Diese könnten aus Christinnen und Christen bestehen, die (noch) keinen Bezug zu einer Ortsgemeinde haben, aber spirituelle Angebote im Netz suchen. Aber keine Angst: Selbstverständlich sollen auch alle Kirchenverbundenen bei unseren digitalen Angebotsformen nicht vergessen werden.

**Welche konkreten Ideen gibt es schon?**  
Zurzeit experimentieren wir mit Andachten für WhatsApp, und wir pro-

duzieren ein Adventsliedersingen mit 24 badischen Kirchenchören für die Adventszeit 2018. Bereits jetzt zum Installieren und Durchklicken gibt es die Kirchen-App der EKD mit Audioguides für eine geistliche Kirchenführung. Hier kann sich jede Kirchengemeinde mit ihrem Kirchengebäude eintragen. Am Buß- und Betttag (22.11.) werden wir abends um 19 Uhr eine Andacht bei Facebook feiern, in der Gebetsanliegen, die auf dem YouVent gesammelt wurden, gebetet werden.

**Welche Hürden und Hindernisse müssen bei diesem Thema beachtet werden?**

Wir nehmen das Thema Datenschutz und Privatsphäre der Nutzerinnen und Nutzer sehr ernst. Bei allen Risiken sollen aber auch die Chancen entdeckt werden: Wäre es nicht schön, wenn Bewohner eines Altenheims oder Reisende auf digitalem Wege am Gottesdienst ihrer Heimatgemeinde teilhaben könnten, oder wenn man zu jeder beliebigen Zeit – wann und wo man will – eine Online-Andacht feiern kann?

**Wie geht es perspektivisch mit dem Projekt weiter?**

In den nächsten Wochen werden wir die Programmierung der Datenbank vorantreiben. Parallel dazu werden wir weitere digitale Testballons starten wie 360-Grad-Fotos und -Videos, wie interaktive Gottesdienste und, und, und. Lassen Sie sich überraschen.

» Die Fragen stellte Alexandra Weber

» INFOS «

**Online-Gottesdienst „Haevenbreak“ in Breisach**

Erste Erfahrungen mit einem interaktiven Online-Gottesdienst hat die Martin-Bucer-Gemeinde in Breisach bereits gesammelt. Im Juli 2017 konnten Besucher und Zuschauer, die den Livestream im Internet verfolgt haben, mittels einer Interaktionssoftware Beiträge, Fragen, eigene Erfahrungen oder Gebete direkt in den Gottesdienst einbringen. „Es war ein toller Gottesdienst und für alle ein Gewinn. Jeder konnte mit seinen Beiträgen den Gottesdienst mitgestalten“, erklärt Gemeinédiakon Oliver Münch. Die Idee für diese neue Form der Gottesdienste bekam Oliver Münch durch einen persönlichen Kontakt mit dem Erfinder der Plattform *www.sublan.tv*, mit der die Gemeinde auch kooperiert. Über Innovationsmittel konnten die nötige Technik und Software angeschafft werden. Die Resonanz auf den ersten badischen interaktiven Online-Gottesdienst war sehr gut. Vier bis fünf Mal im Jahr soll diese Form des Gottesdienstes nun in Breisach gefeiert werden.

Der nächste Heavenbreak-Gottesdienst findet am 19. November um 17 Uhr statt. Über *www.heavenbreak.de* können sich Interessierte über Computer oder sonstige mobile Endgeräte den Livestream ansehen und/oder sich über das Interaktionsmodul direkt beteiligen.

Infos zum Projekt Dialog im Netz: *simone.heidbrink@ekiba.de* *ulli.naefken@ekiba.de*

Wir liegen vor dir mit unserm Gebet und **vertrauen** nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf **deine große Barmherzigkeit.**

Daniel 9,18b

#ueberallkirche



#ueberallkirche

**Meine Zeit steht in deinen Händen.**

Psalm 31,16a

#ueberallkirche

Über dir geht auf der Herr, und seine **Herrlichkeit** erscheint über dir.

Jesaja 60,2b

#ueberallkirche

## Wir feiern miteinander diesen Gottesdienst ... - Andacht feiern in Facebook

Im Anschluss an das YouVent 2017, feierte die EGJ erstmals, mit Unterstützung von Ulli Naefken und Simone Heidbrink aus dem landeskirchlichen Zentrum für Kommunikation, eine Andacht über Facebook.

### Wie kam es zu der Idee?

Auf dem letzten YouVent in Bretten haben wir über eine Smartphone-Aktion Gebetsanliegen gesammelt, die wir später in einem analogen Rahmen beten wollten. Die große Anzahl an Gebetsanliegen überwältigte uns, so dass wir anfangen nachzudenken, wie man die Gebete im Rahmen einer Andacht beten und diese dann digital abbilden könnte. Parallel wurde die Funktion der LIVE-Videos bei Facebook immer populärer und so kam eines zum anderen.

### Ist solch eine Andacht sehr aufwendig?

Der Aufwand, der für einen Fernsehgottesdienst betrieben wird, ist sehr viel größer. Aber es gibt Parallelen: Man braucht Kamera- und Tontechnik – bei uns war eine Kamera im Einsatz, ein Funkmikro für die Liturgen und Mikros für die Band. Zweite Parallele: Wir haben alles in einem Drehbuch bzw. einem Ablaufplan festgehalten. So konnten wir Überraschungen aus dem Weg gehen. Schließlich haben wir die Andacht mit allen Teilen einmal komplett durchgeprobt.

Der Technikaufbau war wie folgt: Über ein Mischpult ging der komplette Ton direkt in die Kamera. Die Kamera war an ein Mac Book angeschlossen. Auf dem Mac nutzten wir die App ECAMM LIVE und streamten so bei Facebook.

### Wie lange habt ihr vorbereitet und wieviel Leute waren beteiligt?

Die Vorbereitungen und die Durchführung waren auf mehrere Schultern verteilt: Eine Gruppe hat sich um den Ablauf der Andacht gekümmert und das „Drehbuch“ erarbeitet. Ich habe mich mit einem Kollegen um die Technik gekümmert. Dann hatten wir noch eine Band, die Liturgin und die Beter\*innen vor der Kamera. Alles in allem haben wir – ohne YouVent – mehrere Tage vorbereitet. Am stressigsten war der eigentliche Andachtstag mit Proben usw. Hier fügten sich schließlich alle Puzzleteile wunderbar zusammen.



### Wie viele Leute haben mit euch live gefeiert?

Wir haben um 19 Uhr mit dem LIVE-Stream gestartet. Während der Andacht haben zu Spitzenzeiten 45 Zuschauer\*innen mitgefeiert. Überrascht wurden wir dann von der Resonanz über Nacht: Am nächsten Morgen hatten über 1.600 Personen unsere Facebook-Andacht aufgerufen.

### Gibt es aus Deiner Erfahrung besondere Tipps?

Ja, einige Erfahrungen gebe ich gern weiter:

1. Weniger ist mehr: Lieber bei der Dauer einer eigenen Andacht nicht übertreiben.
2. Um Längen zu überbrücken (z.B. Liedstrophen), sollt man sich vorab einige Kameraeinstellungen überlegen, beispielsweise brennenden Kerzen, eine schöne Schale mit bunten Steinen, ...
3. Bei den Liedern immer die Texte einblenden. So kann man zuhause (oder wo auch immer) die Lieder super mitsingen.
4. Apropos Lieder: Durch eine direkte Vereinbarung zwischen der GEMA und Facebook fallen keine GEMA-Gebühren an. Weitere Musikrechte könnten eventuell trotzdem geklärt werden müssen.
5. Der liturgische Rahmen sollte gewahrt bleiben, also bitte Votum zu Beginn und Segen am Ende.
6. Bei Facebook scheint – nach Auswertung der Statistik – die Primetime zwischen 20 und 21 Uhr zu liegen. Somit hätten wir später starten sollen.
7. Mindestens vier Wochen vorher bei Facebook & Co. erzählen, dass am Tag X eine Andacht gefeiert wird – ggfs. mit einem visualisierten Countdown.



Neugierig geworden? Die Facebook-Andacht ist weiterhin abrufbar unter:

[www.ekiba.de/facebook-andacht](http://www.ekiba.de/facebook-andacht)

Ebenfalls online mit Jugendgottesdiensten unterwegs ist die Gemeinde Breisach.

<https://www.heavenbreak.de/>

Wir freuen uns auf viele weitere Erfahrungen mit Andachtsformaten online.

Simone Heidbrink und Ulli Naefken arbeiten in einem landeskirchlichen Projekt, bei dem das Erproben von digitalen Verkündigungsformen und -formaten im Mittelpunkt steht. Eine Idee aus dem Projekt: Das Feiern einer Facebook-Andacht.

Die Fragen stellte Stefanie Kern, Landesjugendreferentin der EGJ und für Öffentlichkeitsarbeit.



# Digitale Angebote für ein wandelndes Gottesvolk

Videolivestreams, Netzgemeinde, twomplet - Alternativen zum klassischen Gottesdienst?

In den letzten drei Jahrzehnten wurde unser Miteinander kräftig durcheinander gewirbelt: Jedes Jahr wartet(e) eine digitale Neuheit auf uns: Das Smartphone, Sprachassistenten, selbstfahrende Autos. Diese Dynamik geht nicht spurlos an der Kirche und ihren Mitgliedern vorüber. Das Bedürfnis nach einem klassischen Gottesdienstbesuch am Sonntag – inklusive einer Stunde „Zeit für mich“ – scheint bei der Generation „40 Jahre und jünger“ zu schwinden. Welche digitalen Formate braucht es, damit die Verkündigung des Evangeliums auch auf dem Smartphone geschehen kann?

In den letzten Jahren hat sich das landeskirchliche Projekt „Dialog im Netz“ mit genau diesen Fragen beschäftigt. Eigene Ideen sind entstanden, aber auch der Blick über den Tellerrand in andere Landeskirchen lässt Interessantes entdecken.

## sublan.tv

Wenn man sonntags nicht in Gottesdienst gehen kann, muss der Gottesdienst zum „wandelnden Gottesvolk“ kommen. Dies kann beispielsweise durch einen Videolivestream des Gottesdienstes über die Website [www.sublan.tv](http://www.sublan.tv) geschehen. Die

## WWW

**Zum Nachsurfen:**  
[www.ekiba.de/dialogimnetz](http://www.ekiba.de/dialogimnetz)  
[www.sublan.tv](http://www.sublan.tv)  
[netzgemeinde-dazwischen.de](http://netzgemeinde-dazwischen.de)  
[www.catcharainbow.de](http://www.catcharainbow.de)  
[www.createsoundscape.de](http://www.createsoundscape.de)  
[twitter.com/twomplet](https://twitter.com/twomplet)  
[www.advent-online.de](http://www.advent-online.de)

Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau hat diese Plattform entwickelt. Durch eine Kommentarfunktion kann sich die feiernde Gemeinde vor Ort gemeinsam mit der Online-Gemeinde mit Gebetsanliegen usw. am real gefeierten Gottesdienst vor Ort beteiligen.

## Netzgemeinde DA\_ZWISCHEN

Die Netzgemeinde DA\_ZWISCHEN versteht sich als Online-Gemeinde, die Menschen untereinander und mit Kirche vernetzt. Über die üblichen Messenger-Dienste wie bspw. Facebook Messenger, erhält man montagsmorgens einen Impuls, der einen die Woche über begleitet. Freitags erhalten alle Gemeinemitglieder eine Nachricht zum Wochenabschluss, die sich auf den Impuls bezieht.

## „catch a rainbow“ - Eine Augmented Reality-App

Regenbögen suchen und selbst für andere Regenbögen hinterlassen – die neue Augmented-Reality-App ermöglicht beides. Wer die interaktive App „catch a rainbow“ auf seinem Smartphone installiert hat, kann sich aktiv auf die Suche nach bereits existierenden Regenbögen begeben und die darin versteckten Bibelsprüche lesen. Und in jedem neu gesetzten Regenbogen kann der/die Nutzer/in selbst einen Bibelspruch verstecken – das kann der eigene Taufspruch, ein beliebiger Trauspruch, der aktuelle Wochenspruch und zahlreiche weitere in der App hinterlegte Bibelverse sein.

## #createsoundscape

Wäre es nicht schön, auch Ihre Kirchenglocken von daheim als Klingelton immer

auf dem Smartphone dabei haben zu können? Jugendgruppen in ganz Deutschland sammeln im Rahmen des Projektes #createsoundscape die Klänge der Kirchenglocken und senden diese, ergänzt um Informationen zu den Glocken, an die Datenbank [www.createsoundscape.de](http://www.createsoundscape.de). So sollen schließlich alle Glocken in Deutschland in einer digitalen Landkarte zum Klingen gebracht werden.

## #twomplet

Abends um 21 Uhr trifft sich eine Online-gemeinde zum Nachtgebet auf Twitter. Finden kann man die Tweets, indem man der Twitter-Account @twomplet folgt oder nach dem Hashtag #twomplet sucht. Geleitet wird das Nachtgebet jeden Abend von einer ehrenamtlichen Vorbeterin oder einem Vorbeter.

## Advent Online

Schon seit vielen Jahren kann man sich in der Adventszeit einen täglichen Impuls per E-Mail, auf Facebook, auf Instagram und/oder – in diesem Jahr – als Podcast zusenden lassen. Weitere Informationen zum ältesten ökumenischen Adventskalender-Angebot findet man unter [www.advent-online.de](http://www.advent-online.de).

Digital Producer  
**Ulli Naefken** arbeitet seit April 2019 in der Multimedialedaktion im Zentrum für Kommunikation (ZfK).



ekiba  
intern

Kurz & Bündig

„Und ob ich schon wanderte im dunklen #Abital, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir.“

#seibegleitet

In den #Osterferien startet ein neues Internet-Angebot der #ekiba: Unter dem Motto „sei #begleitet“ werden alle, die für das #abi2018 #lernen, bei Instagram mit digitalem #Traubenzucker versorgt. Dabei wird es sich um geistliche und weltliche Bildmotive handeln, die die stressige Zeit des Lernens etwas versüßen möchten. Infos: [www.seibegleitet.de](http://www.seibegleitet.de)

#seibegleitet

# ekiba intern

Mitarbeitendenzeitschrift | November | Ausgabe 9/2018

**SONDERAUSGABE SYNODE**

**KIRCHE IM RUNDUM-BLICK**  
Landessynode digital unterwegs

**DIAKONIE**  
Obdachlos in der kalten Jahreszeit:  
Welche Hilfen sind gute Hilfen?



..... Fortsetzung von S. 3

Demografie begreifen, und dass wir erkennen, dass gute Religionen das Leben fördern.

**Wie stehen Sie zu den Neuen Medien als Vehikel für den Antisemitismus?**

Immer, wenn in der Geschichte neue Medien entstanden, hat das die Strukturen völlig erschüttert. Ohne den Buchdruck hätte es keinen Luther gegeben, keine Lutherbibel und keine Reformation. Aber leider gab es eben auch bei ihm Schriften wie: „Wider die Juden und ihre Lügen“. Anfang des 20. Jahrhunderts starteten die elektronischen Medien wie Radio und Film. Ohne diese wären die Nationalsozialisten gar nicht denkbar gewesen. Und jetzt haben wir das Internet und die digitalen Medien, und wieder sehen wir einen Vormarsch von Rechtspopulisten. In dieser Situation kommt es zum einen darauf an, dass wir uns nicht zurückziehen und den Trollen das Feld überlassen. Genauso wichtig ist es, dass wir verstehen, was da vor sich geht. Neue Medien verändern auch unsere Selbstwahrnehmung, unsere Beziehungen, unser Familienverhalten, unser ehrenamtliches Engagement, ja eigentlich alles. Und da sehe ich eine Aufgabe auch der Kirchen: Wir haben eine Botschaft der Hoffnung und des Vertrauens, und die funktioniert nicht, wenn wir uns zurückziehen und sie nur noch im kleinen Kreis betreiben.

» Die Fragen stellte Daniel Meier

**» INFOS «**

Michael Blumes Vortrag (auch als Video) – sowie die offizielle Erklärung der Landessynode gegen Antisemitismus, „Antisemitismus ist Gotteslästerung“, – finden Sie unter [www.ekiba.de/landessynode/herbsttagung2018](http://www.ekiba.de/landessynode/herbsttagung2018).

## ... WO NIE EIN LANDESSYNODALER ZUVOR GEWESEN IST

**BADISCHE KIRCHENCHÖRE VIRTUELL ERLEBEN**

» „Die virtuelle 360°-Tour durch eine imposante Kirche hat mich begeistert. Umringt vom singenden Chor fühlte ich mich ‚mittendrin‘. Mein Rundgang war ein großartiges Erlebnis“, erklärt Klaus Utech.

Am Rande ihrer Herbsttagung durften die Landessynodalen einmal selbst ausprobieren, was ab dem 1. Dezember jedem zur Verfügung stehen wird: eine tägliche Auszeit mit Adventsliedern auf dem Smartphone. Wer sich eingeklinkt hat, hat den Eindruck, er würde mitten im Chor stehen. Dreht man das Smartphone nach links, fällt der Blick auf den Chorleiter, dreht man es nach oben, sieht man die Kuppel des Chorraums der Kirche.

Bei diesem ersten Adventsliederprojekt der Landeskirche kann man sich jeden Tag ein bekanntes Advents- bzw. Weihnachtslied vorsingen lassen. Noch unmittelbarer wird das Erlebnis, wenn man sein Smartphone in ein Cardboard legt oder eine Virtual-Reality-Brille (VR-Brille) benutzt. Letztere durften die Landessynodalen sich aufsetzen. „Es war eine spannende Erfahrung, mal eine andere, eine virtuelle Brille aufzusetzen“, fasst Pfarrer Martin Haßler hinterher zusammen. „Früher haben wir Gottesdienste auf Kassette aufgenommen und zu Gemeindegliedern gebracht, die nicht zum Gottesdienst kamen, weil sie alt oder krank waren. Inzwischen werden USB-Sticks durchs Dorf getragen. Aber mit der neuen Technologie könnten diese Menschen zuhause per Lifestream am Gottesdienst teilnehmen. Das wäre echt krass!“ Alle 16 beteiligten badischen Chöre – von der Kantorei Hochrhein im Süden, der Landesjugendkantorei bis zum Kirchenchor in Laudenbach ganz im Norden der Landeskirche – wurden



Foto: Ulli Naefken

dazu mit einer 360°-Kamera aufgenommen. Bei dieser neuartigen Aufnahme- und Abspielmöglichkeit kann der Betrachter des Videos selbst entscheiden, welchen Bildausschnitt er gerade ansehen möchte. „Es wurden immer alle Chormitglieder gefilmt, aber ich entscheide, wer mich ansingt“, so Ulli Naefken vom Zentrum für Kommunikation der Landeskirche, der die Kirchenchöre besucht und in den jeweiligen Kirchen gefilmt hat. „Mit 360°-Fotos oder -Videos können Menschen biblische Räume und Geschichten mit eigenen Augen erleben“, freut sich Franziska Beetscher. „Für mich ist das 360°-Erlebnis ein kurzer Klassen- oder Konfiansflug durch Raum und Zeit.“

» Alexandra Weber

**» INFOS «**

Jeden Tag im Advent wird ein weiteres Video auf den YouTube-Kanal der Landeskirche hochgeladen. Die Videos werden ab dem 1. Dezember täglich unter [www.ekiba.de/youtube](http://www.ekiba.de/youtube) veröffentlicht.

EVANGELISCHER OBERKIRCHENRAT

Zentrum für Kommunikation  
Doris Banzhaf, Chefin vom Dienst  
Blumenstraße 1–7  
76133 Karlsruhe  
Telefon 0721 9175-155  
Telefax 0721 9175-25-155  
Mobil 0174 1834441  
doris.banzhaf@ekiba.de



[www.ekiba.de](http://www.ekiba.de)

## PRESSEMITTEILUNG

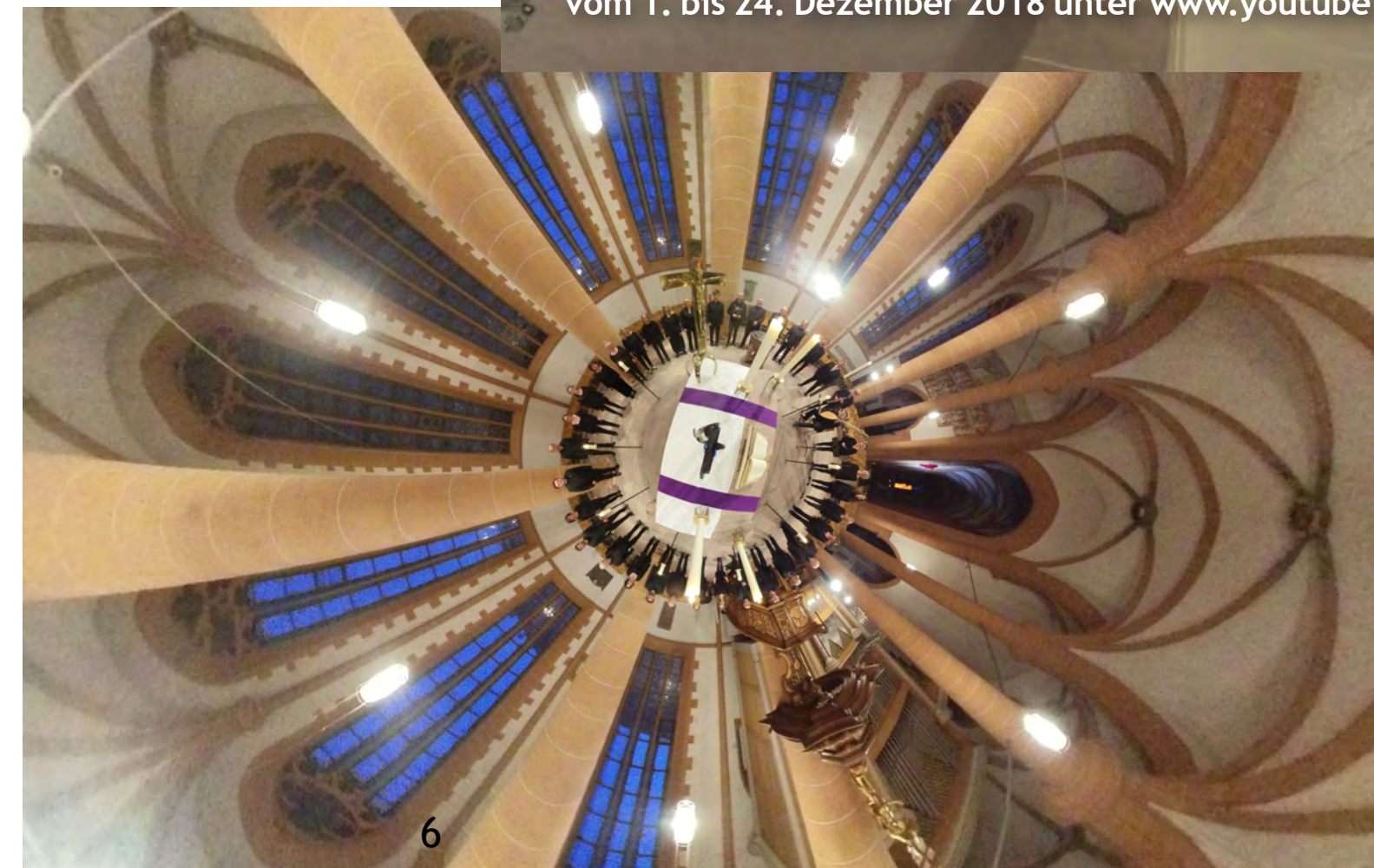
28.11.2018

**MIT BADISCHEN KIRCHENCHÖREN EINTAUCHEN IN DEN ADVENT:  
360° AUFNAHMEN FÜR JEDEN TAG**

Karlsruhe. Ein Adventskalender, der jeden Tag an einem anderen Ort in Baden ein Adventslied mitten im Kirchenchor erleben lässt, geht am 1. Dezember auf [ekiba.de/youtube](http://ekiba.de/youtube) online. Badische Kirchenchöre und Kirchenräume wurden dazu mit einer 360° Grad-Kamera aufgenommen - eine tägliche Auszeit am Smartphone, PC oder gar mit einer Virtual-Reality-Brille.

Ob in Weinheim, Ortenberg oder Hohensachsen, ob in Villingen, Waldshut, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg, Hemsbach oder Mannheim, ob in Karlsruhe-Durlach, Eberbach, Laudenbach, Mannheim-Sandhofen oder Pforzheim: Wer sich eingeklinkt hat, lauscht dem Adventslied und kann sich beim Zuhören umschauen, hoch in die Kuppel oder zu einzelnen Sängerinnen und Sängern. 16 badische Chöre - von der Kantorei Hochrhein im Süden über die Landesjugendkantorei bis zum Kirchenchor in Laudenbach im Norden der Evangelischen Landeskirche in Baden - haben sich beteiligt und ermöglichen das stimmungsvolle Adventserlebnis. Die neuartige Aufnahme- und Abspielmöglichkeit erlaubt es beim Betrachten den Bildausschnitt selbst zu wählen.

Jeden Tag im Advent kann man sich so eine kleine Auszeit im Alltagsstress nehmen und ein bekanntes Adventslied vorsingen lassen. Die Aufnahmen sind an jedem digitalen Display mit Internetverbindung zugänglich, also auch am Computer, Tablet oder mit dem Smartphone. Noch unmittelbarer ist das Erlebnis, wenn man sein Smartphone in ein Cardboard legt oder eine Virtual-Reality-Brille (VR-Brille) benutzt. Jeden Tag im Advent wird ein weiteres Video auf den You-Tube-Kanal der Landeskirche hochgeladen. Die Videos werden am dem 1. Dezember täglich unter [www.ekiba.de/youtube](http://www.ekiba.de/youtube) veröffentlicht, die Playlist finden Sie unter [https://www.youtube.com/playlist?list=PLgLDNh0gavhPqYi4Q\\_mdOwi4\\_0P\\_fn9Ly](https://www.youtube.com/playlist?list=PLgLDNh0gavhPqYi4Q_mdOwi4_0P_fn9Ly)



30. November 2018, 06:03 Uhr

30. November 2018, 06:03 Uhr Update: 30. November 2018, 06:04 Uhr

## Evangelische Kirche: Adventskalender mit Chören im Internet



**Karlsruhe (dpa/lsw)** Statt süßer Schokolade oder erbaulichen Bildchen bietet der Internet-Adventskalender der evangelischen Kirche in Baden jeden Tag einen Kirchenchor. Zu sehen und zu hören sind Adventslieder auf dem Youtube-Kanal der Landeskirche. Chöre und Kirchen werden dafür mit einer 360-Grad-Kamera aufgenommen, die Betrachter können den Bildausschnitt nach Angaben der Landeskirche selbst wählen.





Gesungen wird in Kirchen etwa in Weinheim (Rhein-Neckar-Kreis), Villingen (Schwarzwald-Baar-Kreis), Waldshut, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg oder Freiburg. 16 badische Chöre von der Kantorei Hochrhein bis zum Kirchenchor in Laudenbach singen die Adventslieder. Die Türchen des optisch-akustischen Kalenders lassen sich nach Angaben der Organisatoren mit Smartphone, Tablet, Computer oder Virtual-Reality-Brille öffnen. Start ist am Samstag um 8.00 Uhr.




Ein Dirigent leitet seinen Chor an.

 **Netzwerk Kreativwirtschaft der IHK Rhein-Neckar** hat Ekiba - Evangelische Kirche in Badens Album geteilt.  
3 Std. · 

  Der Terminkalender im Dezember ist voll und ihr habt keine Zeit für ein Weihnachtskonzert? Kein Problem, denn 24 Kirchenchöre kommen in diesem Jahr in's heimische Wohnzimmer: Ein Adventskalender, der jeden Tag an einem anderen Ort in Baden ein Adventslied mitten im Kirchenchor erleben lässt, geht am 1. Dezember auf [ekiba.de/youtube](http://ekiba.de/youtube) online. Badische Kirchenchöre und Kirchenräume wurden dazu mit einer 360°Grad-Kamera aufgenommen – eine tägliche Auszeit am Smartphone, PC oder gar mit einer Virtual-Reality-Brille.

Wir wünschen euch einen schönen ersten Advent! 🌲





### Newsticker

Alle aktuellen Nachrichten im Überblick

News Politik Wirtschaft Sport Unterhaltung Life Ratgeber Regional

## Evangelische Kirche: Adventskalender mit Chören im Internet

30.11.2018 | 06:00



Ein Dirigent leitet seinen Chor an. Foto: David-Wolfgang Ebener/Archiv © deutsche presse agentur

Statt süßer Schokolade oder erbaulichen Bildchen bietet der Internet-Adventskalender der evangelischen Kirche in Baden jeden Tag einen Kirchenchor. Zu sehen und zu hören sind Adventslieder auf dem Youtube-Kanal der Landeskirche. Chöre und Kirchen werden dafür mit einer 360-Grad-Kamera aufgenommen, die Betrachter können den Bildausschnitt nach Angaben der Landeskirche selbst wählen.

Gesungen wird in Kirchen etwa in Weinheim (Rhein-Neckar-Kreis), Villingen (Schwarzwald-Baar-Kreis), Waldshut, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg

<https://www.rtl.de/cms/evangelische-kirche-adventskalender-mit-choeren-im-internet-4259010.html>

KARLSRUHE

## Adventskalender mit Kirchenchören

Die evangelische Landeskirche in Baden veröffentlicht einen Internet-Adventskalender mit Chören. Zu sehen und hören sind die Lieder auf dem Youtube-Kanal der Landeskirche. Beteiligt haben sich 16 badische Chöre - darunter aus Karlsruhe und Pforzheim. Chöre und Kirchen wurden mit einer 360-Grad-Kamera aufgenommen. Dadurch können Betrachter laut Landeskirche jeden Tag ein Adventslied erleben, als seien sie selbst mitten im Kirchenchor.

STAND: 30.11.2018, 7:10 Uhr



30. November 2018 05:53 Kirche - Karlsruhe

## Evangelische Kirche: Adventskalender mit Chören im Internet

Direkt aus dem dpa-Newskanal

Karlsruhe (dpa/lsw) - Statt süßer Schokolade oder erbaulichen Bildchen bietet der Internet-Adventskalender der evangelischen Kirche in Baden jeden Tag einen Kirchenchor. Zu sehen und zu hören sind Adventslieder auf dem Youtube-Kanal der Landeskirche. Chöre und Kirchen werden dafür mit einer 360-Grad-Kamera aufgenommen, die Betrachter können den Bildausschnitt nach Angaben der Landeskirche selbst wählen.

Gesungen wird in Kirchen etwa in Weinheim (Rhein-Neckar-Kreis), Villingen (Schwarzwald-Baar-Kreis), Waldshut, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg oder Freiburg. 16 badische Chöre von der Kantorei Hochrhein bis zum Kirchenchor in Laudenbach singen die Adventslieder. Die Türchen des optisch-akustischen Kalenders lassen sich nach Angaben der Organisatoren mit Smartphone, Tablet, Computer oder Virtual-Reality-Brille öffnen. Start ist am Samstag um 8.00 Uhr.

Links zum Text

<https://www.youtube.com/watch?v=MWp65v2sxuU>

30.11.2018

<https://www.tagblatt.de/Nachrichten/Adventskalender-mit-Choeren-im-Internet-395911.html?bPrint=true>

EVANGELISCHE KIRCHE

## Adventskalender mit Chören im Internet

VON DPA/LSW

**Statt süßer Schokolade oder erbaulichen Bildchen bietet der Internet-Adventskalender der evangelischen Kirche in Baden jeden Tag einen Kirchenchor.**



Ein Dirigent leitet seinen Chor an. Foto: David-Wolfgang Ebener/Archiv dpa/lsw

Karlsruhe. Zu sehen und zu hören sind Adventslieder auf dem Youtube-Kanal der Landeskirche. Chöre und Kirchen werden dafür mit einer 360-Grad-Kamera aufgenommen, die Betrachter können den Bildausschnitt nach Angaben der Landeskirche selbst wählen.

Gesungen wird in Kirchen etwa in Weinheim (Rhein-Neckar-Kreis), Villingen (Schwarzwald-Baar-Kreis), Waldshut, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg oder Freiburg. 16 badische Chöre von der Kantorei Hochrhein bis zum Kirchenchor in Laudenbach singen die Adventslieder. Die Türchen des optisch-akustischen Kalenders lassen sich nach Angaben der Organisatoren mit Smartphone, Tablet, Computer oder Virtual-Reality-Brille öffnen. Start ist am Samstag um 8.00 Uhr.

<https://www.tagblatt.de/Nachrichten/Adventskalender-mit-Choeren-im-Internet-395911.html?bPrint=true>

Karlsruhe

## Evangelische Kirche: Adventskalender mit Chören im Internet

30.11.2018, 05:57 Uhr | dpa



Ein Dirigent leitet seinen Chor an. Foto: David-Wolfgang Ebener/Archiv (Quelle: dpa)

Teilen Pinnen Twittern Drucken Mailen Redaktion

Statt süßer Schokolade oder erbaulichen Bildchen bietet der Internet-Adventskalender der evangelischen Kirche in Baden jeden Tag einen Kirchenchor. Zu sehen und zu hören sind Adventslieder auf dem Youtube-Kanal der Landeskirche. Chöre und Kirchen werden dafür mit einer 360-Grad-Kamera aufgenommen, die Betrachter können den Bildausschnitt nach Angaben der Landeskirche selbst wählen.

Gesungen wird in Kirchen etwa in Weinheim (Rhein-Neckar-Kreis), Villingen (Schwarzwald-Baar-Kreis), Waldshut, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg oder Freiburg. 16 badische Chöre von der Kantorei Hochrhein bis zum Kirchenchor in Laudenbach singen die Adventslieder. Die Türchen des optisch-akustischen Kalenders lassen sich nach Angaben der Organisatoren mit Smartphone, Tablet, Computer oder Virtual-Reality-Brille öffnen. Start ist am Samstag um 8.00 Uhr.

Anmerkung der Redaktion: Diese Nachricht der Deutschen Presse-Agentur (dpa) ist Teil eines automatisierten Angebots, das auf unserer Webseite ausgespielt wird. Weder der Inhalt noch die Rechtschreibung wurden durch die t-online.de-Redaktion geprüft. Die dpa arbeitet aber streng nach journalistischen Standards. Sollten Sie dennoch Fehler entdecken, freuen wir uns über eine Rückmeldung. Herzlichen Dank!

Teilen Pinnen Twittern Drucken Mailen Redaktion

\* Datenschutzhinweis

KARLSRUHE

## Evangelische Kirche: Adventskalender mit Chören im Internet



Ein Dirigent leitet seinen Chor an. Foto: David-Wolfgang Ebener/Archiv

[https://www.swp.de/unterhaltung/kultur/evangelische-kirche\\_adventskalender-mit-choeren-im-internet-28470528.html](https://www.swp.de/unterhaltung/kultur/evangelische-kirche_adventskalender-mit-choeren-im-internet-28470528.html)

1/9

t-online.de  
**NEWS**

 **BNN** BADISCHE  
NEUESTE  
NACHRICHTEN

30.11.2018

Evangelische Kirche: Adventskalender mit Chören im Internet - WELT

**BADEN-WÜRTTEMBERG**

## Evangelische Kirche: Adventskalender mit Chören im Internet

Stand: 06:00 Uhr



Ein Dirigent leitet seinen Chor an. Foto: David-Wolfgang Ebener/Archiv  
Quelle: dpa-infocam GmbH

Karlsruhe (dpa/lsw) - Statt süßer Schokolade oder erbaulichen Bildchen bietet der Internet-Adventskalender der evangelischen Kirche in Baden jeden Tag einen Kirchenchor. Zu sehen und zu hören sind Adventslieder auf dem Youtube-Kanal der Landeskirche. Chöre und Kirchen werden dafür mit einer 360-Grad-Kamera aufgenommen, die Betrachter können den Bildausschnitt nach Angaben der Landeskirche selbst wählen.

Gesungen wird in Kirchen etwa in Weinheim (<https://www.welt.de/themen/weinheim/>) (Rhein-Neckar-Kreis), Villingen (Schwarzwald-Baar-Kreis), Waldshut, Mannheim (<https://www.welt.de/themen/mannheim/>), Karlsruhe (<https://www.welt.de/themen/karlsruhe/>), Pforzheim (<https://www.welt.de/themen/pforzheim/>), Heidelberg (<https://www.welt.de/themen/heidelberg/>) oder Freiburg (<https://www.welt.de/themen/freiburg/>). 16 badische Chöre von der Kantorei Hochrhein bis zum Kirchenchor in Laudenbach singen die Adventslieder. Die Türchen des optisch-akustischen Kalenders lassen sich nach Angaben der Organisatoren mit Smartphone, Tablet, Computer oder Virtual-Reality-Brille öffnen. Start ist am Samstag um 8.00 Uhr.

<https://www.welt.de/regionales/baden-wuerttemberg/article184709976/Evangelische-Kirche-Adventskalender-mit-Choeren-im-Internet.html>

1/2

**WELT**

EVANGELISCHER OBERKIRCHENRAT

Zentrum für Kommunikation  
Alexandra Weber  
Blumenstraße 1–7  
76133 Karlsruhe  
Telefon 0721 9175-155  
Telefax 0721 9175-25-155  
Mobil: 0152 54559683  
alexandra.weber@ekiba.de



## PRESSEMITTEILUNG

17.10.2019

### Fang dir einen Regenbogen - Neue App der badischen Landeskirche

Karlsruhe. Kleine Monster mit dem Handy fangen war gestern - ab sofort können Smartphone-Nutzer sich auf die Suche nach virtuellen Regenbögen machen. Die Evangelische Landeskirche in Baden hat die App „catch a rainbow“ entwickelt, die einen spielerischen Zugang zu diversen Bibelsprüchen ermöglicht.

Regenbögen suchen und selbst für andere Nutzer der App hinterlassen - die neue Augmented-Reality-App ermöglicht beides. Wer die interaktive App „catch a rainbow“ auf seinem Smartphone installiert hat, der kann sich aktiv auf die Suche nach bereits existierenden Regenbögen begeben und die darin versteckten Bibelsprüche lesen. Und in jedem neu gesetzten Regenbogen kann der Nutzer selbst einen Bibelspruch verstecken - das kann der eigene Taufspruch, ein beliebiger Trauspruch, der aktuelle Wochenspruch und zahlreiche weitere in der App hinterlegte Bibelverse sein.

„Augmented Reality ist eine computergestützte Erweiterung der für unsere Augen sichtbaren Realität“, erläutert Ulli Naefken, Verantwortlicher für die App und Multimediareakteur in der Landeskirche. „Das heißt, nur mit unserer App sind die computergenerierten Regenbögen auch für andere sichtbar.“

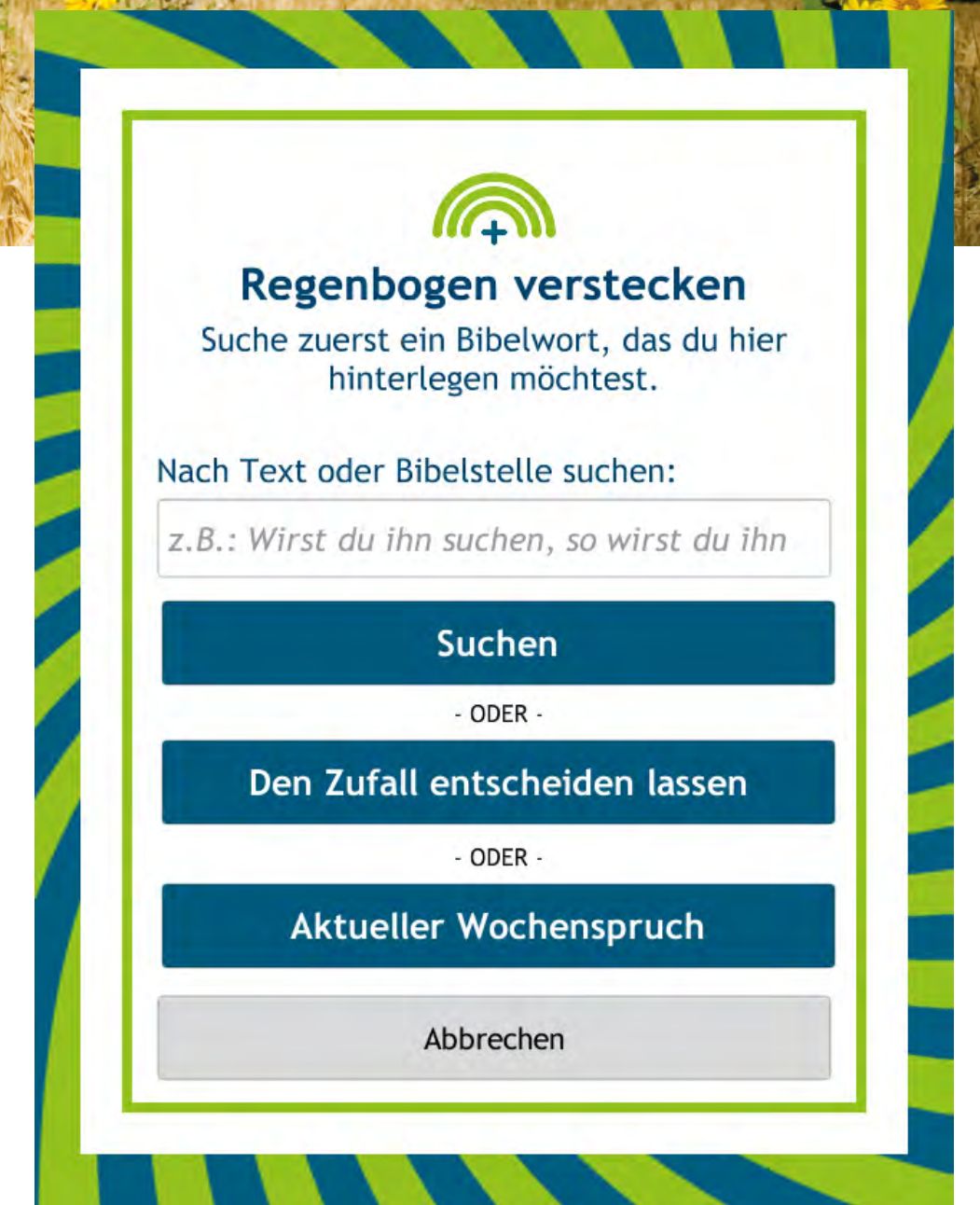
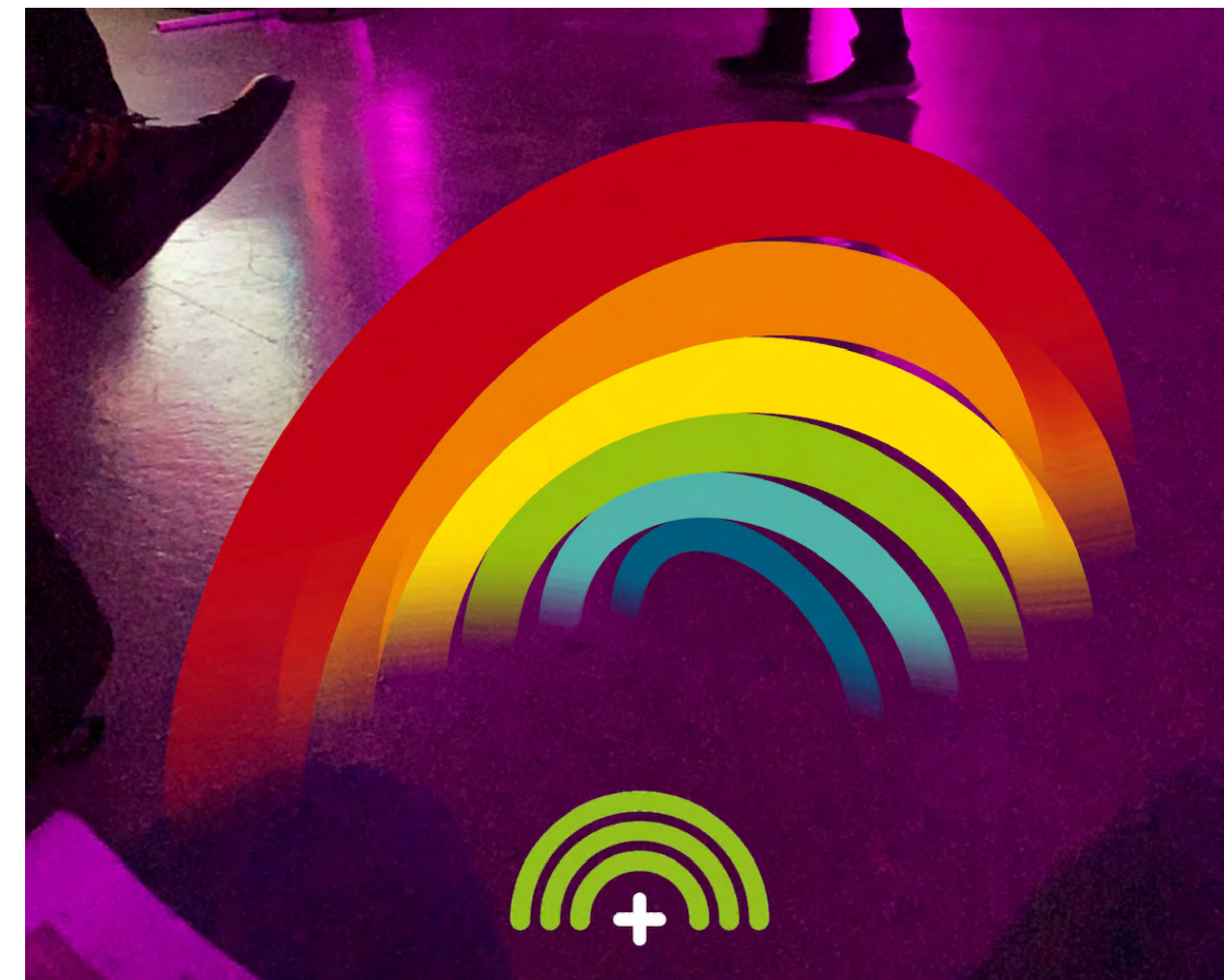
Im Zentrum steht die Kommunikation des Evangeliums: „Die Leute sind mobil und halten inne: Am Bahnhof, beim Bäcker, am Waldrand. Durch unsere App kann man an diesen Stillstands-Orten einen kleinen geistlichen Impuls für sich finden. Ein Bibelspruch, der mich - wenn ich mich wieder in Bewegung setze - begleiten wird“, erläutert Gernot Meier, Studienleiter der Evangelischen Akademie Baden und Leiter des landeskirchlichen Projekts „Dialog im Netz“, den Hintergedanken zur App.

Entstanden ist das Programm im Rahmen des landeskirchlichen Projekts „Dialog im Netz“, das Digitalangebote entwickelt, die Kirche in der digitalen Welt stattfinden lassen.

„Die digitalen Möglichkeiten auf diese Weise zu nutzen und damit Bibel mitten im Alltag zur Geltung zu bringen, ist eine gelungene Initiative“, meint Michael Jahnke, der Verantwortliche für Bibelprojekte in der Deutschen Bibelgesellschaft.

Die App „catch a rainbow“ kann von allen neueren Smartphones in den App Stores für iOS und Android heruntergeladen werden.

Weitere Infos: [www.catcharainbow.de](http://www.catcharainbow.de)



# 3E

echt. evangelisch. engagiert  
Das Ideenmagazin für die Kirche

ZKZ 82156 | 1/2020 | Februar – Mai 2020  
EUR 8,50/CHF 12,40 | [www.Magazin3E.net](http://www.Magazin3E.net)



## JUNGER WEIN IN ALTE SÄCKE?

Das Miteinander der  
Generationen neu entdecken

### MIT HERZLOSEN GRÜSSEN

Quergedacht von  
Prof. Dr. Michael Herbst

3E-Know-how:  
**Wie aus einer Ansammlung  
kleiner Egoisten eine anziehende  
Gemeinschaft wird!**

Das  
3E-Gespräch mit Prof.  
Christina Aus der Au:  
**„KIRCHE JENSEITS DER  
ONE-MAN-SHOW!“**



APP-TIPP:



### CATCH A RAINBOW

Die badische Landeskirche möchte mit der App „Catch a Rainbow“ einen spielerischen Zugang zur Bibel ermöglichen. Es werden mithilfe von Augmented Reality computergestützte Regenbögen platziert, in denen sich ein Bibelvers versteckt. Das heißt, die Regenbögen befinden sich an bestimmten Orten, können allerdings nur mit der App durch die Kamera des Smartphones gesehen werden. Wer die App nutzt, kann sowohl Regenbögen suchen als auch neue Regenbögen setzen und Bibelverse verstecken. So soll die Bibel mitten im Alltag zur Geltung kommen, wenn Menschen einen biblischen Impuls für sich finden.

[www.catcharainbow.de](http://www.catcharainbow.de)



Android



iOs

Digitale Kirche/Projekte  
Landeskirche startet  
Regenbogen-App

 **chrismon**  
DAS EVANGELISCHE MAGAZIN

**Karlsruhe.** Auf die Suche nach virtuellen Regenbögen können sich Smartphone-Nutzer mit Hilfe einer neuen App der Landeskirche machen. In den Regenbögen, die auch selbst erzeugt werden können, sind Bibelverse versteckt. Das Programm ist im Rahmen des landeskirchlichen Projekts „Dialog im Netz“ entstanden und wird von der Deutschen Bibelgesellschaft unterstützt. (epd)  
[www.catcharainbow.de](http://www.catcharainbow.de)



**CATCH A RAINBOW**  
VERSFISCHEN

Regenbögen fangen, statt kleine Pokémons suchen? Das gibt's in der neuen Augmented-Reality-App der badischen Landeskirche. Als christliches Pendant bietet „catch a rainbow“ dem Nutzer die Möglichkeit, in seiner direkten Umgebung Regenbögen zu entdecken, hinter denen sich Bibelverse verbergen. Und wenn du mal nichts findest? Einfach einen Vers raussuchen und einen eigenen Regenbogen für andere erstellen. Die kleinen Alltagsimpulse gibt es in der App für iOS und Android.  
[www.catcharainbow.de](http://www.catcharainbow.de)



pixabay/kaboompics

## Regenbogen fangen mit der Kirchen-App

### LANDESKIRCHEN

Das Vorbild der Pokemons ist unverkennbar. Doch statt hinter kleinen Monstern ist der Smartphone-Nutzer hinter bunten Regenbögen her. Bei der neuen App der badischen Landeskirche gibt es außerdem noch Bibelsprüche zu entdecken.

17.10.2019 / epd



Egal ob in Karlsruhe, Frankfurt, Kiel oder Berlin: Regenbögen gibt es ab sofort per Handy zu finden. Smartphone-Nutzer begeben sich dabei mittels einer App auf die Suche nach virtuellen Regenbögen, wie die [Evangelische Landeskirche Baden](#) mitteilte. Sie hat dazu die App "catch a rainbow" entwickelt, die an vielen Stellen in Deutschland mit den Regenbögen einen spielerischen Zugang zu Bibelsprüchen ermöglichen will. Das Projekt wird von der [Deutschen Bibelgesellschaft](#) in Stuttgart unterstützt.

Wer die Augmented-Reality-App auf seinem Smartphone installiert hat, könne sich aktiv auf die Suche nach bereits existierenden Regenbögen begeben und die darin versteckten Bibelsprüche lesen oder aber eigene verstecken, heißt es. Nur mit der App seien die computergenerierten Regenbögen für andere sichtbar. Es sei eine gelungene Initiative, die "Bibel mitten im Alltag zur Geltung zu bringen", sagte Michael Jahnke, Verantwortlicher für Bibelprojekte in der Deutschen Bibelgesellschaft.

18.10.2019  
Digitale Kirche

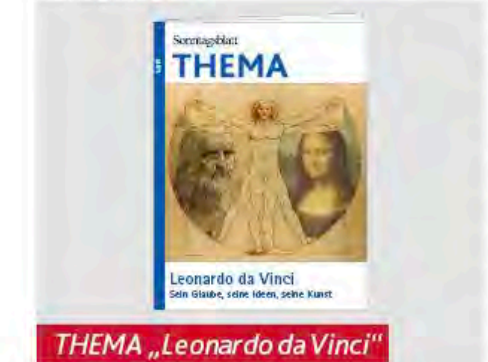
## Catchrainbow-App: Einen Regenbogen fangen und Bibelwort finden

Einen Regenbogen suchen - und einen Bibelspruch finden. Das ist das Konzept einer neuen App, die spielerisch den Zugang zur Bibel ermöglichen will.



© Catchrainbow App

### Verlagsangebot



Egal ob in Nürnberg, Karlsruhe, Frankfurt oder Kiel: Überall können Regenbögen zu sehen sein - entweder im Himmel oder ab sofort auch virtuell. Smartphone-Nutzer könnten sich mittels einer Regenbogen-App ab sofort auf die Suche nach virtuellen Regenbögen machen, teilte die badische evangelische Landeskirche in Karlsruhe mit. Sie hat dazu die App "catch a rainbow" entwickelt, die an vielen Stellen in Deutschland mit den Regenbögen einen spielerischen Zugang zu Bibelsprüchen ermöglichen will. Auch mehrere bayerische Orte sind dabei. Das Projekt wird von der Deutschen Bibelgesellschaft unterstützt.

Wer die sogenannte Augmented-Reality-App auf seinem Smartphone installiert hat, könne sich aktiv auf die Suche nach bereits existierenden Regenbögen begeben und die darin versteckten Bibelsprüche lesen oder aber eigene verstecken. Nur mit der App seien die computergenerierten Regenbögen für andere sichtbar, erläuterte Ulli Naefken, Verantwortlicher für die App und Multimediaredeakteur der Landeskirche. Es sei eine gelungene Initiative, die "Bibel mitten im Alltag zur Geltung zu bringen", sagte Michael Jahnke, Verantwortlicher für Bibelprojekte in der Deutschen Bibelgesellschaft.

Entstanden ist das Programm im Rahmen des landeskirchlichen Projekts "Dialog im Netz", das Kirche in der digitalen Welt stattfinden lassen will. Egal ob am Bahnhof, beim Bäcker oder am Waldrand: An solchen "Stillstands-Orten" könnte man einen kleinen geistlichen Impuls für sich finden. "Ein Bibelspruch, der mich - wenn ich mich wieder in Bewegung setze - begleiten wird", erläuterte der Leiter des landeskirchlichen Projekts "Dialog im Netz", Gernot Meier, Studienleiter der Evangelischen Akademie Baden.

Die App "catch a rainbow" kann von allen neueren Smartphones in den Appstores für iOS und Android heruntergeladen werden.  
[www.catchrainbow.de](http://www.catchrainbow.de)



**GOTTESDIENST SUCHE**

### NEUE DOSSIERS

DOSSIER  
  
Advent & Weihnachten

DOSSIER  
  
Bergpredigt

BLOG  
  
Blog #himmelwärts

DOSSIER

### Buchtipps & Neuerscheinungen

Meetup & Netzwerk #digitalekirche

SONNTAGSBLATT DE  
**AUS DER REDAKTION**

## Glaube, Liebe, Handy

Die Evangelische Landeskirche in Baden schickt Gläubige auf Regenbogenjagd - mit einer App für Handys und Tablets nach dem Vorbild des Kult-Spiels "Pokémon Go". Von Ali Reza Houshami

Es ist Sonntagmittag. Ich trete in die Pedale. In der Nähe der Kreisverwaltung in Landau soll er sein: der virtuelle Regenbogen, mit dem Smartphone am Himmel zu erkennen. An dem Verwaltungsgebäude angekommen, zücke ich mein Handy und tippe auf die App. Ich sehe meine reale Umgebung: geparkte Autos, Hecken, eine Sitzbank - ganz so, als würde ich ein Foto machen wollen. Ein Schwenk nach rechts, einer nach links - dann sehe ich etwas Leuchtendes auf dem Display meines Smartphones. Ich laufe dem Regenbogen entgegen, der größer wird. Er leuchtet in einem Wohnhaus. Als ich auf dem Bildschirm den Regenbogen antippe, erscheint die Botschaft: "Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott."

"Catch a Rainbow" (Fang den Regenbogen) heißt die App, die die Evangelische Landeskirche Baden auf den Markt gebracht hat. Natürlich sind die bunten Lichtbänder nur mithilfe des Smartphones sichtbar. "Augmented Reality" (deutsch: erweiterte Realität) macht es möglich. Man sieht die reale Umgebung, zusätzliche digitale Inhalte werden eingeblendet. Wer das virtuelle Naturschauspiel entdeckt, bekommt als Belohnung einen Bibelspruch, den ein anderer Nutzer dort hinterlegt hat. So lautet das Prinzip. Wie kommt die Landeskirche auf solch eine Idee?

Ulli Naefken ist Multimediare-

dakteur in der Badischen Landeskirche und Verantwortlicher für die App. Gottesdienste oder Gemeindebriefe reichen nicht mehr aus, um Gläubigen das Wort Gottes zu übermitteln, sagt er. Und: "Kirchliche Veranstaltung können nur zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort besucht werden. Die Digitalisierung bietet uns hingegen die Chance, Menschen jeden Alters jederzeit einen geistlichen Impuls zu geben. Das wollen wir nutzen."

Die Idee, eine App zu entwickeln, in der reale Schauplätze zum Spielort werden, ist nicht neu. Ab 2016 suchten und fingen Millionen Menschen mit ihrem Handy virtuelle Monster und Fabelwesen. Die App "Pokémon Go" war ein enormer Erfolg und wurde weltweit über eine Milliarde Mal heruntergeladen. Das ist den Mitgliedern der kirchlichen Projektgruppe nicht verborgen geblieben. Nun werden Menschen per App motiviert, sich mit der Bibel zu beschäftigen oder ihren Glauben außerhalb der Kirchenmauern kundzutun, indem sie selbst Regenbogen setzen.

Die Kirche habe bewusst davon abgesehen, christliche Symbole, zum Beispiel Kruzifixe, zu verstecken. "Wir wollten alte Muster durchbrechen und kamen dabei auf den Regenbogen, der auch in der Bibel eine besondere Symbolik besitzt", sagt Naefken. So werde im ersten Buch Mose berichtet, dass der Regenbogen nach der Sintflut als Zeichen des Friedensbunds Gottes mit den Menschen am Himmel er-

schienen sei. Diese Botschaft schwinge bei der Suche nach den Regenbögen mit.

Aktuell sind rund 700 davon verzeichnet, und zwar weltweit. Ein Fan der App lässt in Hongkong Regenbögen entstehen, und selbst am Nordpol wird den Nutzern ein Bogen angezeigt - allerdings nur als Testlauf. Insbesondere in Baden aber lässt sich die Suche nach Regenbögen als regelrechte Schnitzeljagd organisieren. Dort erwartet die Gläubigen an vielen Orten das Wort Gottes per App. Auch in der benachbarten Pfalz sind Regenbögen in der Landkarte markiert, wenn auch noch eher spärlich. Jeweils zwei Regenbögen sind bislang in Landau und in Bad Bergzabern gesetzt worden. Wer sie erschaffen hat, lässt sich nicht ermitteln. Der Nutzer gibt lediglich seine Initialen ein, andere Daten werden laut Naefken weder abgefragt noch gespeichert.

Wer einen Regenbogen setzt, kann sich für einen von rund 600 vorbereiteten Bibelversen entscheiden. "Dadurch verhindern wir Missbrauch. Es kann sich niemand einen Spaß erlauben und andere Botschaften überbringen", erklärt Naefken. Allerdings sei geplant, das Angebot im Laufe dieses Jahres auszuweiten. "Dafür stehen wir mit der Deutschen Bibelgesellschaft in Kontakt", berichtet Naefken. Damit es nicht irgendwann zu viele virtuelle Regenbögen gibt, werden diese nach einer Zeit gelöscht - allerdings erst nach fünf Jahren.

## KIRCHEN ZEITUNG



Foto: Martina Bocher

Mit dem Smartphone auf der Suche nach versteckten Bibelsprüchen.

# Fang dir einen Regenbogen

## Neue App der badischen Landeskirche

**K**leine Monster mit dem Handy fangen war gestern - ab sofort können Smartphone-Nutzer sich auf die Suche nach virtuellen Regenbögen machen. Die Evangelische Landeskirche in Baden hat die App „catch a rainbow“ entwickelt, die einen spielerischen Zugang zu diversen Bibelsprüchen ermöglicht.

Wer die interaktive App „catch a rainbow“ auf dem Smartphone installiert hat, kann sich aktiv auf die Suche nach bereits existierenden Regenbögen begeben und die darin versteckten Bibelsprüche lesen. Und er kann neue Regenbögen setzen und darin Bibelsprüche verstecken - das können der eigene Taufspruch, ein beliebiger Trauspruch, der aktuelle Wochenspruch und zahlreiche weitere in der App hinterlegte Bibelverse sein.

„Augmented Reality ist eine computergestützte Erweiterung der für unsere Augen sichtbaren Realität“, erläutert Ulli Naefken, Verantwortlicher für die App und Multimediareakteur in der Landeskirche. „Das

heißt, nur mit unserer App sind die computergenerierten Regenbögen auch für andere sichtbar.“

Im Zentrum steht die Kommunikation des Evangeliums: „Die Leute sind mobil und halten inne: Am Bahnhof, beim Bäcker, am Waldrand. Durch unsere App kann man an diesen Stillstands-Orten einen kleinen geistlichen Impuls für sich finden. Ein Bibelspruch, der mich - wenn ich mich wieder in Bewegung setze - begleiten wird“, erläutert Gernot Meier, Studienleiter der Evangelischen Akademie Baden und Leiter des landeskirchlichen Projekts „Dialog im Netz“, den Hintergedanken zur App.

Die App „catch a rainbow“ kann von allen neueren Smartphones in den App Stores für iOS und Android heruntergeladen werden.

### Weitere Infos

[www.catcharainbow.de](http://www.catcharainbow.de)



## „Catch a rainbow“

Nun gibt es auch eine englische Menüführung der App „Catch a rainbow“. Damit sind 100 Bibelsprüche in englischer Sprache verfügbar. Anlass war die große Versammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen in Karlsruhe mit 5.000 internationalen Gästen. Sie wurden animiert, vor Ort und in ihren Heimatländern digitale Regenbögen zu verteilen. Bis auf Australien sind diese bereits auf allen Kontinenten zu finden.

Mehr Infos unter <https://www.catcharainbow.de/regenboegen-finden/>

**chrismon**  
DAS EVANGELISCHE MAGAZIN

2 LANDESKIRCHE & GEMEINDEN • baden spezial



**Unterm Regenbogen** Im Rahmen des Projekts „Dialog im Netz“ der badischen Landeskirche ist die App „Catch-a-rainbow“ entstanden. Zur Vollversammlung des Weltkirchenrats in Karlsruhe wurde nun auch eine englische Version verfügbar

## Per Mausklick zur #Priesterweihe?

Eine schamanistische Geistreise über einen Online-Chat. Ein evangelischer Gottesdienst in einer virtuellen Kirche.

Eine Trauung von einem geweihten Priester in einem MMORPG - einem Onlinerollenspiel. Eine Schweigeminute über eine Onlineplattform mit einem Countdown. Zum Abschluss Meditation mit der Unterstützung einer App. Religiöse Rituale finden sich zunehmend auch online - im Internet oder als App. Unsere Mitarbeiterin, die Religionswissenschaftlerin Marie Schmitz, hat sich damit auseinandergesetzt.



Die digitale Welt beeinflusst unser aller Leben ...

Informationsträger (zum Beispiel Bücher) wurden schon immer genutzt, um religiöse Inhalte zu übermitteln. Ein tragendes Beispiel ist hier die Bibel. Doch im Gegensatz zum gedruckten Wort, bietet das Internet etwas Neues - und das ist die Unmittelbarkeit. Informationen können in Echtzeit übermittelt und abgerufen werden. Im

Gegensatz zu einer Liveübertragung im Fernsehen, können die Zuschauer und Zuschauerinnen im Internet auf das Gesehene sofort reagieren, indem sie Kommentare schreiben. Auf Plattformen wie YouTube kann bei einer Livesendung auch eingesehen werden, wie viele Personen ebenfalls gerade zuschauen - oder es können per Live-Chat deren direkte Reaktionen mitverfolgt werden.

### Chance versus Risiko

Trotz aller Innovation stehen viele Menschen dem Internet noch immer skeptisch gegenüber, und das nicht ohne Grund. Nicht immer kann eingesehen werden, wer hinter einem Profil sitzt, und viele Menschen nutzen diese Anonymität aus. Plötzlich ist es einfacher, Hassbotschaften zu verbreiten oder andere Menschen haltlos zu diskreditieren.

Auf der anderen Seite aber macht das Internet so vieles leichter: Direkte Kommunikation ist über den ganzen Globus möglich. Freundschaften und Partnerschaften werden über Kontinente hinweg geschlossen. Die Welt wird immer mehr vernetzt. Viele Menschen betrachten ihre On-

... In welcher Form kann Religion dort ihren Platz finden?

line-Kontakte als einen wichtigen Bestandteil ihres Soziallebens.

### Alles funktioniert online - auch Religion

Online sein gehört mittlerweile dazu, und aus diesem Grund wird auch Religion von den Menschen immer mehr in die digitale Welt getragen. Die Vorstellung, das Internet sei ein Netzwerk für Nerds und Spezialisten, ist spätestens seit der Kommerzialisierung des Smartphones veraltet.

Wenn wir schon bei Smartphones sind: Für alles gibt es heute eine App. Zum Shoppen, zum Spielen, um andere Menschen kennenzulernen und für Religion. Neben Bibel-Apps für Erwachsene und Kinder gibt es die schon erwähnten Apps für Meditation.

Im World Wide Web finden sich Seiten, die ein ganz besonderes Angebot machen: „Sie sind nur ein paar Mausklicke von Ihrer Priesterweihe entfernt. Oder wollen Sie doch lieber jetzt die Liebe Ihres Lebens heiraten? Dann tragen Sie hier Ihre Namen ein und drücken sich das Dokument einfach selbst aus.“ Ganz einfach. Do it yourself. Im Gegensatz zu den anderen Angeboten, wird hier das Ritual entfernt und direkt zum Ergebnis übergegangen.

In einem Projekt für eine virtuelle Kirche konnten sich die Nutzer einloggen und einen Avatar erstellen, um an einem Gottesdienst teilzunehmen. Über die Tastatur des Computers konnten Befehle eingegeben werden - zum Beten, oder um Amen zu sagen. Das Projekt verlief sehr erfolgreich.

Online-Andachten sind ebenfalls gefragt. In den USA hat es mit dem sogenannten „televangelism“ angefangen. Hier wurden und werden immer noch Andachten und religiöse Talkshows auf eigenen Sendern übertragen. Heute können sie auch über das Internet gestreamt werden. Auch die badische Landeskirche hat schon erste Erfahrungen mit Online-Andachten gesammelt. Der Vorteil: In ganz Baden konnte gleichzeitig ganz unkompliziert mitgefeiert werden - vom eigenen Wohnzimmer aus.

### Ein Gefühl, als ob es echt wäre

MMORPG ist die Abkürzung für Massive Multiplayer Online Roleplaying Games, eine Bezeichnung für Videospiele, die über das Internet von sehr vielen Menschen

gleichzeitig gespielt werden können. In vielen Online-Rollenspielen gibt es spielinterne religiöse Rituale. Dies sind Rituale, die von den Spielern vorgegeben werden. Zum Beispiel, wenn im Spiel ein Gottesdienst einer fiktiven Religion stattfindet. Aber es gibt auch von Spielerinnen und Spielern inszenierte religiöse Rituale. Hier werden mit den Möglichkeiten des Spiels seriöse Rituale durchgeführt. Dazu können Gottesdienste zählen, aber auch Hochzeiten und Beerdigungen. Es gibt Rituale, die von einem echten Pfarrer oder einer echten Pfarrerin im Spiel geleitet werden - und deren Wert für die Teilnehmenden mit einem „echten“ Ritual vergleichbar ist.

Ein Beispiel für die Möglichkeit, online religiöse Rituale durchzuführen, zeigt die Seite [trauernetz.de](http://trauernetz.de), auf der virtuelle Kerzen für Verstorbene entzündet oder Gebete gesprochen werden können. Bei der neuen App „catch a rainbow“ können in der erweiterten Realität Regenbögen mit Bibelzitate gefunden oder selbst versteckt werden: [www.catcharainbow.de](http://www.catcharainbow.de).

Sei es eine virtuelle Kirche, eine Online-Andacht oder ein Ritual in einem Rollenspiel - für die meisten von uns können diese Internetangebote niemals „die echte Sache“ ersetzen. Das wollen sie auch gar nicht. Aber als praktische Erweiterung werden sie von vielen Menschen schon heute - und in der Zukunft sicherlich noch verstärkt - gerne genutzt.

Marie Schmitz

Zentrum für Kommunikation/ Referat 1  
 Alexandra Weber / Pressesprecherin i. V.  
 Blumenstraße 1–7  
 76133 Karlsruhe  
 Telefon 0721 9175-155  
 Telefax 0721 9175-25-114  
 Mobil 0152 54559683  
 alexandra.weber@ekiba.de



## PRESSEMITTEILUNG

09.06.2020

### Einfach wirken lassen - Kirchenräume digital

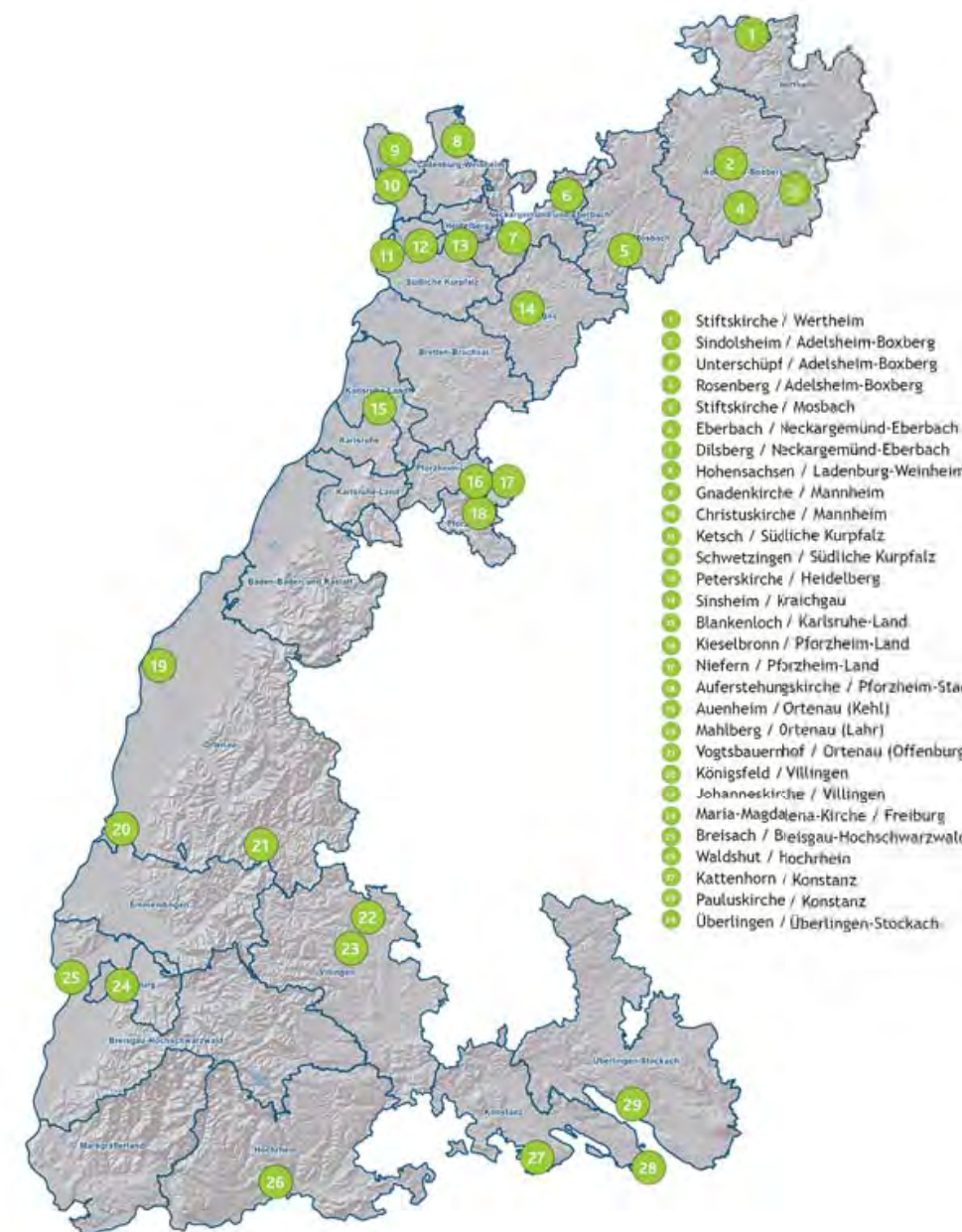
**Karlsruhe.** Mit zwei neuen Angeboten sollen Menschen künftig einerseits ganz persönliche Momente in einer Kirche erleben und andererseits auf dem Smartphone einen 360°-Kirchenrundgang durchführen können. Das Projekt „Dialog im Netz“ der Evangelischen Landeskirche in Baden will Kirchenräume multimedial erfahrbar machen.

Wenn Menschen künftig in Rosenberg, Ketsch oder Auenheim eine evangelische Kirche betreten, entdecken sie eine Stele mit Monitor. Darauf können sie Angebote finden, die zu ihrer jeweiligen Stimmung passen: Freude oder Dankbarkeit, aber auch Wut und Verzweiflung - Angebote zur Besinnung oder für den Wunsch nach Ruhe und Genuss. Entscheiden sie sich beispielsweise für „Andacht“, können sie sich in Ruhe eine Predigt anhören, die gerade jetzt nur für sie abgespielt wird.

„Mit dem Kirchensystem MediaKi können Kirchenbesucher am Touchscreen eine 5-Minuten-Andacht, ein Lied, einen vertonten Psalm oder Musik auswählen. Im Rahmen des landeskirchlichen Projekts ‚Dialog im Netz‘ wollen wir dieses neue mediale Angebot in diversen Kontexten - beispielsweise auch im Krankenhaus oder in der Tourismusseelsorge - erproben“, so Ulli Naefken, Multimediareakteur der Landeskirche. Es stärke mit visuellen und auditiven Mitteln die Wahrnehmung sakraler Räume. Mit Lichtspielen, Musikstücken oder Texten kann der Besucher oder die Besucherin einer Kirche neu begegnen.

15 Gemeinden in ganz Baden haben sich für eine Testphase ab Herbst beworben. Die Jury hat daraus vier Kirchen ausgewählt: die Evangelische Kirche Rosenberg (Kirchenbezirk Adelsheim-Boxberg), die Evangelische Johanneskirche Ketsch (Kirchenbezirk Südliche Kurpfalz) und die Evangelische Kirche Auenheim (Kirchenbezirk Ortenau) und die Evangelische Kirche auf dem Dilsberg (Kirchenbezirk Neckargemünd und Eberbach). Außerdem wird MediaKi im Evangelischen Diakoniekrankenhaus Freiburg, im Haus der Kirche in Bad Herrenalb und im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof Gutach erprobt.

Auch für eine Testphase gesucht waren Kirchen, die ihren Kirchenraum in einem 360°-Kirchenrundgang vorstellen und Menschen damit zur persönlichen Andacht



## Digitale Kirchenräume

Ganz persönliche Momente in einer Kirche und ein 360°-Kirchenrundgang auf dem Smartphone werden dank neuer Angebote erlebbar. Das Projekt „Dialog im Netz“ der Evangelischen Landeskirche in Baden will Kirchenräume multimedial erfahrbar machen.

Wenn Menschen im Herbst in Rosenberg, Ketsch oder Auenheim eine evangelische Kirche betreten, entdecken sie eine Stele mit Monitor. Darauf finden sie Angebote, die auf unterschiedliche Stimmungen eingehen. Mit dem Kirchensystem MediaKi können Kirchenbesucher am Touchscreen eine Fünf-Minuten-Andacht, ein Lied, einen vertonten Psalm oder Musik auswählen.

Aus 15 badischen Gemeinden wurde außerdem noch Dilsberg für eine Testphase ausgewählt. Zusätzlich wird MediaKi im Evangelischen Diakoniekrankenhaus Freiburg, im Haus der Kirche in Bad Herrenalb und im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof erprobt.

Ebenfalls für eine Testphase gesucht waren Gemeinden, die ihren Kirchenraum in einem 360°-Kirchenrundgang vorstellen und Menschen zur persönlichen Andacht beispielsweise am Smartphone einladen möchten. So kann die Kirche jederzeit und überall online über Google-Maps besichtigt werden. Aus 37 Bewerbern wurden 24 Gemeinden badenweit ausgewählt.

Geplant ist, dass die virtuellen Rundgänge am Tag des offenen Denkmals - 13. September 2020 - online gehen. Der Tag des offenen Denkmals wird wegen der Corona-Pandemie digital stattfinden.



Kirche/Projekte  
 Kirchenräume  
 multimedial erleben



**Karlsruhe.** Mit zwei neuen Angeboten will die Landeskirche Kirchenräume multimedial erfahrbar machen. Für eine erste Testphase seien laut Mitteilung vier Kirchen ausgewählt worden. In den Kirchen werde dafür eine Stele mit Monitor installiert. Darauf könnten Besucherinnen und Besucher am Touchscreen eine Fünf-Minuten-Andacht, ein Lied, einen vertonten Psalm oder Musik auswählen. Erprobt werde das Angebot auch im Diakoniekrankenhaus Freiburg, im Haus der Kirche Bad Herrenalb und im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof Gutach. In einem zweiten Projekt stellen Gemeinden ihre Kirchen in einem 360-Grad-Rundgang vor. Die Filme sollen am Tag des offenen Denkmals (13. September) online gehen und sind dann über Google Maps abrufbar. (epd)

## Digitale Pioniergemeinden gesucht

Im Stil von [www.ekiba.de/kirchenrundgang](http://www.ekiba.de/kirchenrundgang) sollen von 23 badischen Kirchen - aus jedem Kirchenbezirk eine - digitale Abbilder in Form eines 360°-Rundgangs entstehen.

Außerdem sollen drei badische Kirchen als Piloten mit dem Kirchensystem [www.mediaki.de](http://www.mediaki.de) ausgestattet werden: Der/die Kirchenbesucher/-in kann dann durch den Klick auf einen Touchscreen eine Fünf-Minuten-Andacht, ein Lied, einen vertonten Psalm oder Musik für die Zeit seines/ihres Besuches in der Kirche auswählen. Die Kosten für die Umsetzung beider digitaler Ideen werden von der badischen Landeskirche übernommen. Bewerben können sich interessierte Gemeinden bis 31. Dezember 2019.



Infos und Bewerbungsformulare unter [www.ekiba.de/dialogimnetz](http://www.ekiba.de/dialogimnetz)

# Kirchenräume digital erleben

Projekt „Dialog im Netz“ sorgt für geistige Impulse dank multimedialer Erlebnisse

Ganz persönliche Momente in einer Kirche und ein 360°-Kirchenrundgang auf dem Smartphone werden dank neuer Angebote erlebbar. Das Projekt „Dialog im Netz“ der Evangelischen Landeskirche in Baden will Kirchenräume multimedial erfahrbar machen. Es geht darum, religiöse Angebote digital so aufzubereiten, dass das Verkündigende und Verkündigte gewahrt bleiben und die interaktiven Möglichkeiten des Internets genutzt werden.

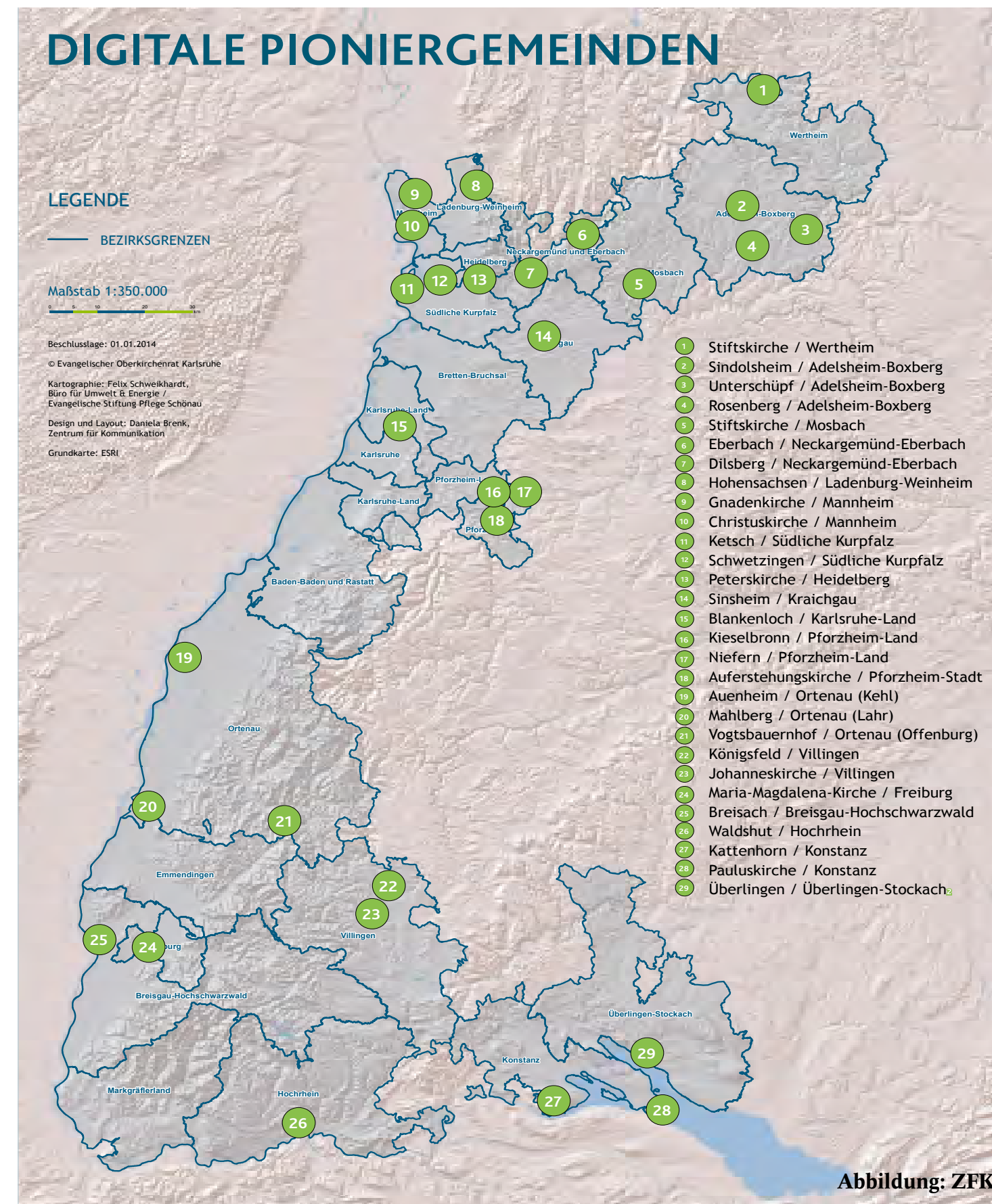
Wenn Menschen im Herbst in Rosenberg, Ketsch oder Auenheim eine evangelische Kirche betreten, entdecken sie eine Stele mit Monitor. Darauf finden sie Angebote, die auf unterschiedliche Stimmungen eingehen. Mit dem Kirchensystem MediaKi können Kirchenbesucher am Touchscreen eine Fünf-Minuten-Andacht, ein Lied, einen vertonten Psalm oder Musik auswählen.

Zusätzlich wird MediaKi im Evangelischen Diakoniekrankenhaus Freiburg, im Haus der Kirche in Bad Herrenalb und im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof erprobt.

Ebenfalls für eine Testphase gesucht waren Gemeinden, die ihren Kirchenraum in einem 360°-Kirchenrundgang vorstellen und Menschen zur persönlichen Andacht beispielsweise am Smartphone einladen möchten. So kann die Kirche jederzeit und überall online über Google-Maps besichtigt werden. Aus 37 Bewerbungen wurden 24 Gemeinden badenweit ausgewählt.

Geplant ist, dass die virtuellen Rundgänge im Herbst online gehen.

[www.ekiba.de/html/content/dialog\\_im\\_netz.html](http://www.ekiba.de/html/content/dialog_im_netz.html)  
[www.ekiba.de/html/content/kirchenrundgang.html](http://www.ekiba.de/html/content/kirchenrundgang.html)



# Auf dem Dilsberg gibt es jetzt eine „Mediale Kirche“

*Per Touchscreen können dort Andachten, Gedichte, Lieder und Farbilluminationen abgerufen werden – Zunächst auf drei Jahre befristet*

Von Agnieszka Dorn

**Neckargemünd-Dilsberg.** Ruhige Klänge durchfluten die Kirche, ein Regenbogen erleuchtet den Altarraum, eine schöne Atmosphäre breitet sich aus. Wer die Treppen zur evangelischen Kirche auf dem Dilsberg erklimmt, wird im Gotteshaus dafür belohnt. Denn seit Neuestem kann man dort bei einem innovativen Projekt die Seele baumeln lassen und nahezu jederzeit unter anderem Andachten und Musik lauschen. Dafür sorgt nämlich ein Programm namens „Mediale Kirche“ (MediaKi), das im Rahmen

des landeskirchlichen Projekts „Dialog im Netz“ entstanden ist.

Konkret geht es um Folgendes: An einem Touch-Screen-Terminal stehen verschiedene Angebote zur Auswahl. Man kann zwischen „Begrüßung & Erklärung“, „Psalmen & Gedichte“, „aktuelle Andacht“, „Meditationen zu verschiedenen Emotionen“ und „Lieder & Musik“ wählen. Zudem gibt es verschiedene Farbilluminationen, die den Altarraum der Kirche unter anderem in roten, pinken, gelben oder



Pfarrerin Michaela Deichl.

eben in Regenbogenfarben erstrahlen lassen.

Ein medialer Kirchenführer ist zudem gerade in Planung. Außerdem bietet das Terminal auch etwas für die Kleinen: Eine „Kinderkirche“, bei der Kinderlieder und Bibelgeschichten erklingen, die kindgerecht gestaltet wurden. Die Andachten werden regelmäßig aktualisiert. Besucher sollen die Kirche so als einen Ort zum Seele baumeln lassen, als einen Ort der Trauer und der Andacht wahrnehmen und auf diese besondere Weise die Nähe zu Gott neu kennenlernen. Wer Lieder hören möchte, bekommt unter anderem gregorianische Klänge zu hören, zudem kann man verschiedenen Mediationen erleben oder Gedichten lauschen.

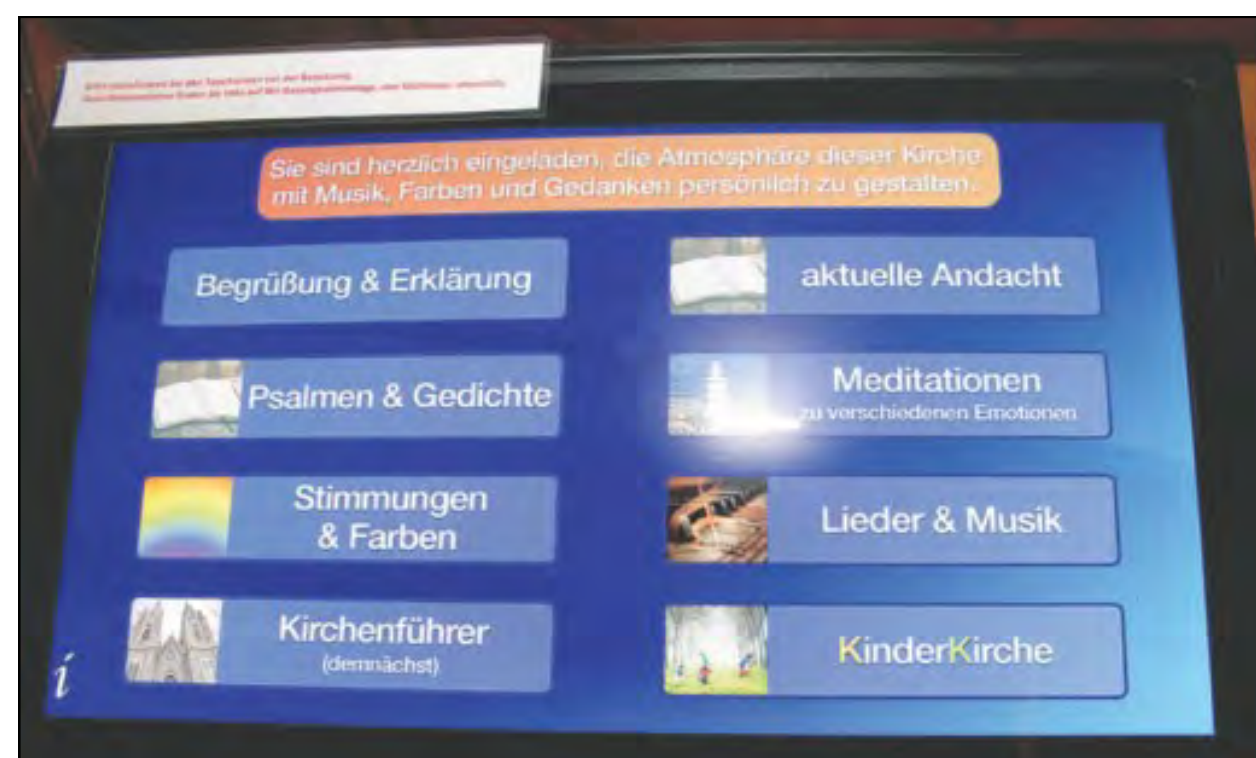
„Wir haben uns für das Projekt beworben und sind dafür ausgewählt worden“, sagt Pfarrerin Michaela Deichl nicht ohne Stolz. Außer in Neckargemünds Stadtteil Dilsberg wurde das Projekt von der Landeskirche noch an sechs weiteren Standorten eingeführt, darunter auch in Ketsch. Zunächst läuft es drei Jahre lang. Währenddessen soll erprobt werden, wie es von der Gemeinde ange-

nommen wird. Auf dem Dilsberg lässt sich jetzt schon sagen: Es kommt prima an. Das besagen auch Einträge im Besucherbuch. „Gerade jetzt in der Pandemie-Zeit ist es wichtig, den Menschen etwas Schönes zu bie-



Auch die Beleuchtung des Altarraums kann per Finger-Tipp nach eigenen Wünschen geändert werden. Fotos: A. Dorn

ten“, so Pfarrerin Deichl. Dafür ist die Kirche täglich zwischen 11 und 17 Uhr geöffnet. Aus Sicherheitsgründen gibt es eine Videoüberwachung. Zu Gottesdienstzeiten wird diese aber ausgeschaltet.



Den Aufenthalt in der Kirche selbst gestalten: Das ist von der Touchscreen-Oberfläche aus möglich.

**Evangelische Gemeinde:** Neuer Effekt mit „MediaKi“ / Gästebucheinträge teilweise sehr bewegend / Täglich geöffnet

# Regenbogenfarben in Johanneskirche

Ketsch. Es haben sich längst verschiedene Menschen ins Gästebuch in der Johanneskirche eingetragen, um ihre Eindrücke der illuminierten Kirche in Verbindung mit ihrem See-

lenleben zu beschreiben – sie sind zum Teil sehr bewegend. Seit „MediaKi“ (Mediale Kirche, wir berichten) installiert ist, gibt es ein interaktives System, bei dem ein Touch-

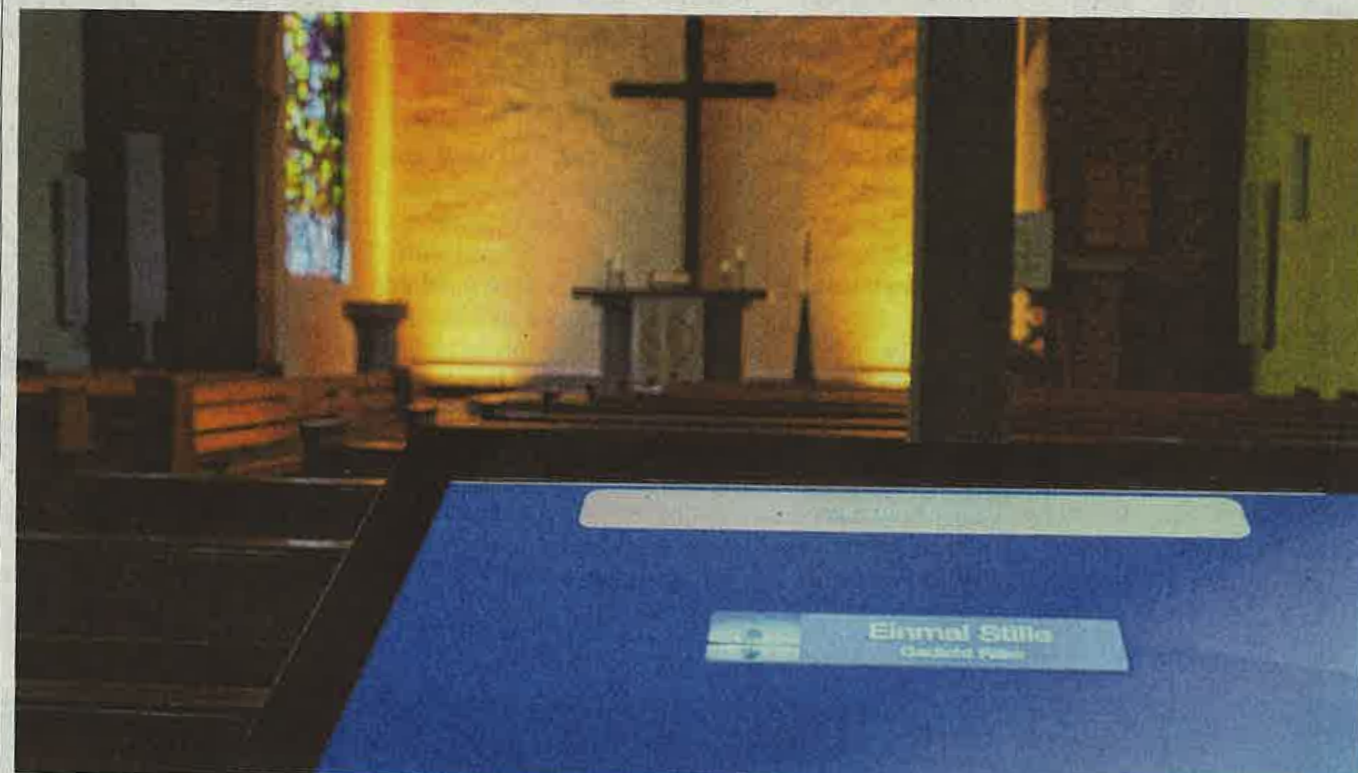
screen am Eingangsbereich mit einem Licht- und Audiosystem im Kirchenraum verbunden ist. Damit lassen sich eine Vielzahl verschiedener Effekte erzielen. Vom Taizé-Gesang

bis zum Rilke-Gedicht erhält so das Gewählte die individuell bevorzugte Illumination und unterstützt die favorisierte Atmosphäre.

## Alle LEDs sind installiert

Unter den möglichen Farbvarianten fällt unweigerlich die Option „Regenbogen“ auf. Auch wenn man nun einmal Blau zur Lieblingsfarbe hat, möchte man fast automatisch wissen, wie der Kirchenraum in Regenbogenfarben aussieht. Das war bislang nicht möglich. Doch im Gotteshaus der evangelischen Gemeinde mit Pfarrer Christian Noeske ist nun auch diese Farbkombination einstellbar. Die entsprechenden LED-Leuchten sind sämtlich installiert und geschaltet.

Ketsch profitiert vom Digitalisierungsschub der badischen Landeskirche und hatte sich erfolgreich für „MediaKi“ beworben. „Es bleibt nun permanent hier“, sagt Pfarrer Noeske über einen von mehreren Standorten für das Pilotprojekt mit großzügiger Förderung. *mab*



„Einmal Stille – Gedicht Rilke“ steht auf dem Touchscreen von „MediaKi“ in der Johanneskirche. Dazu ist die Illumination mit Gelb gewählt. Wer lieber auf Musik und Texte mit anderer Farbe steht, kann auch einen Regenbogen zum Leuchten bringen. BILD: BRÜCKL

**i** Die Johanneskirche in der Koldingstraße 12 ist täglich von 9.30 bis 18.30 Uhr geöffnet.

# MANNHEIMER MORGEN



Taucht die Ketscher Johanneskirche in besonderes Licht zur individuellen Andacht: das System „MediaKi“. BILD: BERNHARD ZINKE

**Kirche:** In evangelischen Kirchen in Baden verbreitet das System „MediaKi“ individuell wählbare Glaubensinhalte

# Die digitale Verkündigung

Von Bernhard Zinke

## Multimediale Kirche

Ketsch/Rhein-Neckar. Der große Monitor, der auf einem hölzernen Podest im hinteren Bereich der Kirche steht, bietet digitalen Zuspruch – immer dann, wenn er gebraucht wird. Zumindest zwischen 9.30 Uhr und 18.30 Uhr. Dann ist die Johanneskirche in Ketsch (Rhein-Neckar-Kreis) für jedermann geöffnet. Auf dem berührungsempfindlichen Bildschirm lassen sich Bibelverse abrufen, tröstende Worte bei Krankheit oder Trauer, Begleitung bei Freude, Beruhigung bei Wut oder Zorn. Es gibt aber auch einfach nur Lichtstimmungen im Kirchenschiff vom Regenbogen bis Blau und Pink, Musikstücke wie die Toccata und Fuge in d-Moll von Johann Sebastian Bach oder kindgerechte Texte.

Entwickelt hat das „MediaKi“-System der Pfarrer Ulf Weber aus dem hessischen Willingen.

Er stattete seine Kirche im Ortsteil Rattlar im Jahr 2014 nach einer Renovierung damit aus.

Gemeinsam mit seinem Sohn Lars vertreibt er mittlerweile das patentierte System. Terminal und Lizenz kosten rund 2500 Euro. Hinzu kommen

Lichtinstallationen und weitere Umbauten, die meist die jeweilige Landeskirche bezahlt.

Für die Landeskirche Baden ist der Multimedialebeauftragte Ulli Naefken als Projektkoordinator zuständig. Er passt unter anderem auf, dass keine Urheberrechte verletzt werden.

„MediaKi“-Systeme gibt es in der Metropolregion in den evangelischen Kirchen von Ketsch und Dilsberg. b/z

Ausstellung zum 500. Jahrestag des Reichstags dort steht am Ende des Rundgangs ein Roboter namens „BlessU-2“. Er wird wie „MediaKi“ über einen berührungsempfindlichen Bildschirm gesteuert. Auf Wunsch hebt er seine Metallarme und spricht – wahlweise mit männlicher oder weiblicher Stimme – ein Segenswort. Im Anschluss fragt er freundlich, ob er einen Ausdruck des Segens anfertigen soll. Und zahlreiche Landeskirchen, katholische Diözesen und Freikirchen haben sich unter der Internetseite www.segen.jetzt versammelt. Per QR-Code gibt's auch hier mit schnellem Klick Worte des Trosts oder zum Nachdenken. „Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr oder Treffen im Bibelkreis – diese Zeiten sind eigentlich vorbei“, sagt Elke Noeske, Religionspädagogin und Frau des evangelischen Pfarrers von Ketsch, Christian Noeske. Man müsse die Menschen für christliche

Inhalte mittlerweile woanders abholen, eben auch in der digitalen Verkündigung. Verstärkt habe dies unter anderem die Pandemie. „Corona wirkte wie ein Katalysator“, sagt Elke Noeske. Und letztlich nutze man ja nur die digitale Technik, um von Menschen geschaffene religiöse Inhalte übers Netz zu verbreiten. „Religion muss ergänzend zu den alten Wegen eben auch ganz neue Wege gehen.“

Dabei war Corona gar nicht das auslösende Moment für „MediaKi“. Die Idee hatte der evangelische Pfarrer Ulf Weber in Kurhessen-Waldeck schon viel früher entwickelt. In seiner Kirche installierte er das System schon 2014. Fünf Jahre später wurde die Landeskirche Baden auf „MediaKi“ aufmerksam. Zu Präsentationszwecken wurde es im Herbst 2019 in Ketsch aufgebaut, fest installiert dann erst im Februar dieses Jahres. Dass damit vor allem ältere Men-

schen von der Verkündigung ausgeschlossen werden, verneint das Ketscher Pfarrerehepaar. Immerhin haben sie mit der „MediaKi“ den Gegenbeweis angetreten. Denn zu den Nutzern des digitalen Angebots in der Johanneskirche zählen vor allem auch ältere Menschen. Der eine oder die andere hätten am Anfang zwar Probleme mit dem Bildschirm gehabt und so fest draufgedrückt, dass gar nichts ging. Nach ein paar erklärenden Worten hätten die Seniorinnen und Senioren das System jedoch reibungslos nutzen können.

„Ich wollte gar nicht mehr auf die laute Straße. Es war so still und stimmungsvoll“, schreibt etwa eine ältere Dame ins Gästebuch der Kirche, eine andere findet: „Eine wunderbare Möglichkeit, zur inneren Ruhe zu kommen. Passend für verschiedene Stimmungslagen.“

## Einkehr in 20 Minuten

„Es kommen regelmäßig Besucher“, wissen die Noeskes. Am Karfreitag – mitten im Lockdown – habe sich sogar eine kleine Schlange gebildet. Wer das ganze Programm hören will, benötigt gut und gerne zwei bis drei Stunden. Das mache aber niemand, die meisten blieben etwa 15 bis 20 Minuten. Auch Kinder kämen mittlerweile, meist alleine.

Alle zwei bis drei Monate spielen die Noeskes neue Inhalte auf. Elke Noeske: „Es lohnt sich also, immer wieder zu kommen.“

**i** Fotostrecke unter mannheimer-morgen.de

**Evangelische Kirchengemeinde:** Mediales Angebot „MediaKi“ ab sofort im Gotteshaus aktiv

# Individuell in Szene gesetzt

Von Marco Brückl

Ketsch. Warum der evangelische Pfarrer Christian Noeske Taizé-Gesang eine „wunderbare Sache“ nennt, kann man beim Besuch in der Johanneskirche nachvollziehen: Denn dort gibt es jetzt ein interaktives System, bei dem ein Touchscreen am Eingangsbereich mit einem Licht- und Audiosystem im Kirchenraum verbunden ist. Damit lassen sich eine Vielzahl verschiedener Effekte erzielen – und in der Tat sind die Taizé-Gesänge zusammen mit der favorisierten Illumination besonders eindrucklich.

Zu Beginn probiert man aus, was einem am besten mit „MediaKi“ (mediale Kirche) gefällt – welche LED-Variante und welche erzeugte Stimmung passt im Moment am besten zur Stimmung. Es ist nicht nur die Musik aus Taizé, die gewählt werden kann. Auch Psalme und Gedichte zum Beispiel lassen sich wäh-

len. Man nehme etwa ein Rilke-Gedicht, versee es mit vorwiegend leuchtendem LED-Blau und schon hat man die Atmosphäre, die der aktuellen Verfassung entspricht.

Das Ganze wirkt und mündet in einen Moment der inneren Ruhe und Besinnung – je nach Intention.

## Gefördertes Pilotprojekt

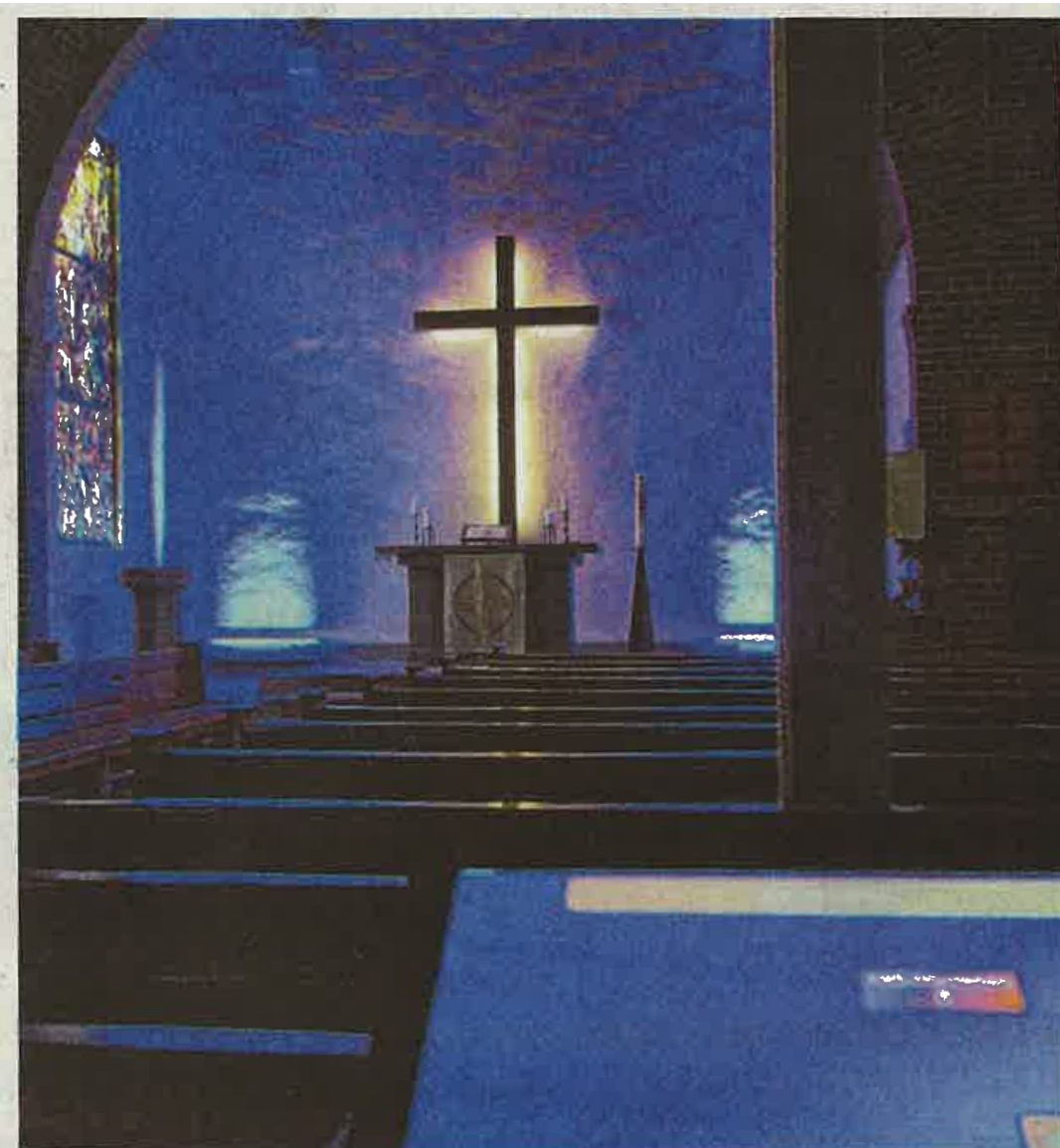
Inmitten des Digitalisierungsschubs der badischen Landeskirche sei die evangelische Gemeinde in Ketsch ein Profiteur, denn man habe sich für „MediaKi“ zunächst bewerben müssen, erklärt Christian Noeske. „Es bleibt nun permanent hier“, sagt der Pfarrer über das Pilotprojekt mit großzügiger Förderung.

Ketsch ist eine von weiteren drei Kirchengemeinden, die „MediaKi“ nutzen können. Darüber hinaus wird es im evangelischen Diakonieverband Freiburg, im Haus der Kirche in Bad Herrenalb und im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof Gut-

ach erprobt. Mit der Installation ging eine Erneuerung der Lautsprecheranlage einher. Doch das ist längst nicht der einzige zusätzliche Nutzensvorteil von „MediaKi“. „Wir können auch eigene Inhalte aufspielen“, sagt Pfarrer Noeske. Denkbar wären also eigene Texte und Lieder aus der Gemeinde bis hin zur Predigt des vergangenen Sonntags, die man nachhören könnte.

Wer sich „MediaKi“ einmal eingehender widmen möchte, sollte freilich die Corona-Gepflogenheiten beachten. Rund um den gemütlichen Sessel im Eingangsbereich vor dem Touchscreen sollten sich nicht mehr als drei Personen aufhalten. Aber wer eine emotional-individualisierte Alltagsunterbrechung sucht, wartet sicher gerne ein wenig.

**i** Der medialen Kirche „MediaKi“ in der Johanneskirche kann man sich ab sofort täglich von 9.30 bis 18.30 Uhr widmen



Illuminierte Johanneskirche: Mit „MediaKi“ kann man seine Auszeit per Touchscreen (vorne) individualisieren – Musik, Psalme oder Beleuchtung wählen. BILD: BRÜCKL



© epd-bidl/Susanne Lohse // Pfarrerin Michaela Deichl wählt am Touchdisplay aus, was sie hier und jetzt in der Kirche hören möchte.

MULTIMEDIA

## Kirchen in neues Licht getaucht

Immer mehr Kirchen in Deutschland bieten Besuchern Zuspruch auf "Knopfdruck": Sie können Farben, Musikstücke oder Andachten nach eigenen Bedürfnissen selbst auswählen. Ein solches Multimediasystem gibt es etwa im badischen Dilsberg.

29.08.2021 | epd | Susanne Lohse | Kirchengebäude



Ich mache mir die Kirche, wie sie mir gefällt! Frei nach Pippi Langstrumpf soll ein multimediales Computersystem neue spirituelle Erlebnisse in Kirchenräumen ermöglichen. In der evangelischen Kirche in Neckargemünd-Dilsberg können Kirchenbesucher Farben, Musikstücke oder Andachten nach dem eigenen Bedürfnis selbst auswählen.

Über einen Touchscreen angewählt, erstrahlt die Kirche je nach Stimmung in Regenbogenfarben, Bernstein, grün, blau oder pink. Neben Bibelversen gibt es Impulse zu Gefühlen wie Dankbarkeit, Freude, Wut oder Trauer. Wer die Kirche eher als Museum wahrnimmt, erhält auf Wunsch via Lautsprecher (kunst-)historische Informationen.



Pfarrerin Michaela Deichl ist von „MediaKi“ überzeugt

## Kirchen in neuen Farben erleben

Ein Multimedia-Projekt der Landeskirche macht den Besuch einer Kirche zur besonderen Erfahrung – mit Licht- und Töneffekten

In der evangelischen Kirche Neckargemünd-Dilsberg können Kirchenbesucher Farben, Musikstücke oder Andachten selbst auswählen. Über einen Touchscreen angewählt, erstrahlt die Kirche je nach Stimmung in Regenbogenfarben, grün, blau, pink oder bernsteinfarben. Neben Bibelversen gibt es Impulse zu Gefühlen wie Dankbarkeit, Freude, Wut oder Trauer. Wer die Kirche eher als Museum wahrnimmt, erhält auf Wunsch via Lautsprecher (kunst-)historische Informationen.

Mit dem Projekt der medialen Kirche setzt die badische Landeskirche ihre Suche nach digitaler Verkündigung fort. „In Neckargemünd-Dilsberg gibt es bereits die volle Wucht des Angebots“, sagt Projektkoordinator Ulli Naefken.

An sieben Standorten will die Landeskirche solche „MediaKi“-Säulen einrichten. Zu Dilsberg und Ketsch sollen die Kirchen in Rosenberg und Auenheim hinzukommen. Erprobt werden soll „MediaKi“ außerdem im Diakoniekrankenhaus Freiburg, im Haus der Kirche in Bad Herrenalb sowie im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof Gutach.

„Die Herausforderungen sind an jedem Standort andere“, erklärt Naefken. Die Kosten für die Bereitstellung des Terminals und die Lizenz von rund 2500 Euro können durch Schreinerarbeiten und andere Umbauten schnell auf eine fünfstelligen Summe anwachsen. Dieses Geld sei

gut angelegt. „Das Projekt ist ein Zuschauer-magnet“, sagt der Multimediareakteur, der im Rahmen des Projekts „Dialog im Netz“ bereits 360-Grad Rundgänge durch Kirchen, Andachten im Netz und virtuelle Regenbögen mit Bibel-sprüchen entwickelt hat.

### Eine Ergänzung zum Gottesdienst, findet die Pfarrerin

In einem sakralen Raum der eigenen Befindlichkeit nachgehen, kommt an, hat die Dilsberger Pfarrerin Michaela Deichl festgestellt. „Die mediale Kirche ist eine Bereicherung“, sagt Deichl.

„MediaKi“ ersetzt nicht den Gottesdienst, sondern ergänze ihn. SUSANNE LOHSE [www.ev-kirche-dilsberg.de](http://www.ev-kirche-dilsberg.de)



## Die „Mediale Kirche“ in Bad Herrenalb ist fertig

**D**as MediaKi-System („Mediale Kirche“) in der Kapelle im Haus der Kirche in Bad Herrenalb ist fertig eingebaut und kann ab sofort von Besucherinnen und Besuchern genutzt werden. Während der Frühjahrstagung wurde MediaKi bereits ausgiebig getestet.

Die LED-Technik – aktiviert per Touchscreen – lässt die Kapelle in unterschiedlichen Farben erstrahlen. Besucher/-in-

nen können sich dort – je nach Gefühlslage – Musikstücke, Andachten oder Bildmeditationen einspielen lassen zu Gefühlen wie Dankbarkeit, Freude, Wut oder Trauer. Entstanden war die MediaKi-Idee im Rahmen des Projekts „Dialog im Netz“ der badischen Landeskirche mit der Evangelischen Akademie, in dem Formate gefunden werden sollten, die Verkündigung auch im digitalen Raum stattfinden lassen können.

Weitere MediaKi-Installationen finden sich bereits in Dilsberg und Ketsch, in der evangelischen Kirche in Rosenberg und Auenheim sowie im Diakoniekrankenhaus Freiburg, wo sie von zahlreichen Besuchern/-innen und Touristen/-innen – unabhängig von deren Konfession oder Kirchenverbundenheit – genutzt werden.



Foto: Michael Hornung



## PRESSEMITTEILUNG

25.03.2021

### Kirche rundum erleben

#### 25 badische Kirchen bieten einen digitalen 360-Grad-Rundgang an

**Karlsruhe.** Die Osterferien stehen vor der Tür, Reisen sind angesichts der aktuellen Corona-Infektionszahlen aber weiterhin kaum möglich. Zu einer virtuellen Rundreise durch die badische Landeskirche laden nun aber 25 evangelische Kirchen ein. Unter [www.kircheninbaden.de](http://www.kircheninbaden.de) ermöglichen insgesamt 242 Panorama-Aufnahmen und knapp 400 Info-Punkte - darunter auch Audioguides, Glocken- und Orgelaufnahmen - die Kirchenräume von Zuhause aus zu erkunden.

Die virtuelle Reise führt von Wertheim bis Konstanz. Die berühmten Glasfenster von Otto Dix in der evangelischen Kirche Kattenhorn auf der Halbinsel Höri können genauso besichtigt werden wie die Evangelische Kirche in Hohensachsen, die 2009 eine Auszeichnung für „Beispielhaftes Bauen“ von der Architektenkammer Baden-Württemberg erhalten hat. Jede Kirche wird von außen betreten und lässt in einem 360-Grad-Blick auch die Umgebung des Gebäudes erfahren. Jeder Kirchenraum kann aus zahlreichen Blickwinkeln rundum betrachtet werden. Noch lebendiger werden viele Kirchenführungen durch hinterlegte Audioguides, die den Rundgang begleiten. Neben den architektonischen Entdeckungen machen beispielsweise Glockenvideos und Orgelklänge die Kirche auch akustisch erlebbar.

„Unsere Grundidee war, Kirchen virtuell vom heimischen Sofa aus zugänglich zu machen“, erklärt Ulli Naefken, Multimediareakteur der badischen Landeskirche. Im Rahmen des landeskirchlichen Projekts „Dialog im Netz“ rief die Landeskirche ihre Gemeinden auf, sich für die virtuellen Kirchenrundgänge zu bewerben. Aus den Bewerbungen wurden 25 Kirchen - verteilt über ganz Baden - ausgewählt. Zwei 360°-Fotografen haben die Kirchen professionell in Panorama-Aufnahmen festgehalten.

In zahlreichen Arbeitsstunden haben haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende der Kirchengemeinden, Fotografen, Bildbearbeiter und Programmierer die virtuellen Rundgänge erstellt; in 387 Infopunkten finden Besucherinnen nun Informationen zum Gebäude, zum Gemeindeleben oder zu geistlichen Angeboten.

Folgende Kirchen sind unter [www.kircheninbaden.de](http://www.kircheninbaden.de) zu finden:

Stiftskirche / Wertheim; Sindolsheim / Adelsheim-Boxberg; Unterschüpf / Adelsheim-Boxberg; Stiftskirche / Mosbach; Eberbach / Neckargemünd-Eberbach; Hohensachsen / Ladenburg-Weinheim; Gnadenkirche / Mannheim; Christuskirche

# Kirchen via Klicks erkunden

**Karlsruhe/Region.** Die Osterferien stehen vor der Tür, Reisen sind angesichts der aktuellen Corona-Infektionszahlen aber weiter kaum möglich. Zu einer virtuellen Rundreise durch die badische Landeskirche laden nun aber 25 evangelische Kirchen ein. Auf der Internetseite [www.kircheninbaden.de](http://www.kircheninbaden.de) ermöglichen es insgesamt 242 Panorama-Aufnahmen und knapp 400 Info-Punkte - darunter auch Audioguides, Glocken- und Orgelaufnahmen -, die Kirchenräume von zuhause aus zu erkunden.

#### Auch Hohensachsen ist dabei

Die virtuelle Reise führt von Wertheim bis Konstanz. Die berühmten Glasfenster von Otto Dix in der evangelischen Kirche Kattenhorn auf der Halbinsel Höri können genauso besichtigt werden wie die evangelische Kirche in Hohensachsen, die 2009 eine Auszeichnung für „Beispielhaftes Bauen“ von der Architektenkammer Baden-Württemberg erhalten hat, wie es in der Mitteilung der Evangelischen Landeskirche in Baden heißt.

Jede Kirche wird von außen betreten und lässt in einem 360-Grad-Blick auch die Umgebung des Ge-

bäudes erfahren. Jeder Kirchenraum kann aus zahlreichen Blickwinkeln rundum betrachtet werden. Noch lebendiger werden viele Kirchenführungen durch hinterlegte Audioguides, die den Rundgang begleiten. Neben den architektonischen Entdeckungen machen beispielsweise Glockenvideos und Orgelklänge die Kirche auch akustisch erlebbar.

„Unsere Grundidee war, Kirchen virtuell vom heimischen Sofa aus zugänglich zu machen“, erklärt Ulli Naefken, Multimediareakteur der badischen Landeskirche. Im Rahmen des landeskirchlichen Projekts „Dialog im Netz“ rief die Landeskirche ihre Gemeinden auf, sich für die virtuellen Kirchenrundgänge zu bewerben. Aus den Bewerbungen wurden 25 Kirchen verteilt über ganz Baden ausgewählt.

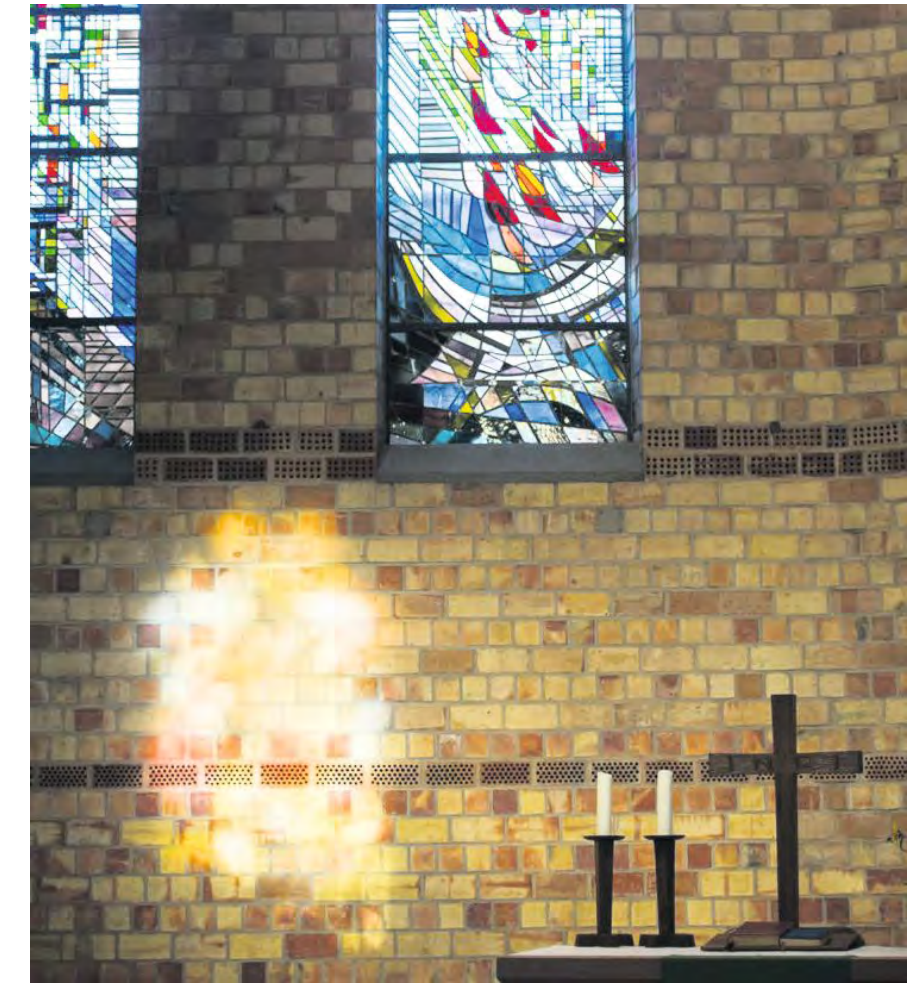
Zwei 360-Grad-Fotografen haben die Kirchen professionell in Panorama-Aufnahmen festgehalten. In zahlreichen Arbeitsstunden haben haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Kirchengemeinden, Fotografen, Bildbearbeiter und Programmierer die virtuellen Rundgänge erstellt; in 387 Infopunkten finden Besucher Informationen zum

Gebäude, zum Gemeindeleben oder zu geistlichen Angeboten, wie es abschließend heißt.

#### Diese Kirchen machen mit

Folgende Kirchen kann man virtuell besichtigen: Blankenloch, Michaelskirche; Breisach, Martin-Bucer-Kirche; Eberbach, Michaelskirche; Ettlingen, Johanneskirche; Freiburg, Maria-Magdalena-Kirche; Heidelberg, Peterskirche; Hohensachsen, evangelische Kirche; Kattenhorn, evangelische Kirche; Kieselbronn, Stephanus-Kirche; Königfeld, Kirchensaal; Konstanz, Pauluskirche; Mahlberg, Schlosskirche; Mannheim, Christuskirche, Gnadenkirche; Mosbach, Stiftskirche; Niefern, evangelische Kirche; Pforzheim, Auferstehungskirche; Schwetzingen, Stadtkirche; Sindolsheim, evangelische Kirche; Sinsheim, evangelische Kirche; Überlingen, Auferstehungskirche; Unterschüpf, evangelische Kirche; Villingen, Johannes-Kirche; Waldshut, Versöhnungskirche; Wertheim, Stiftskirche.

Weitere Informationen gibt es unter [www.kircheninbaden.de](http://www.kircheninbaden.de)



Die evangelische Kirche in Hohensachsen ist eine von 25 Kirchen, die man mit einem 360-Grad-Blick virtuell erkunden kann. ARCHIVBILD: MARCO SCHILLING

WEINHEIMER  
**NACHRICHTEN**  


---

**ODENWÄLDER**  
 ZEITUNG

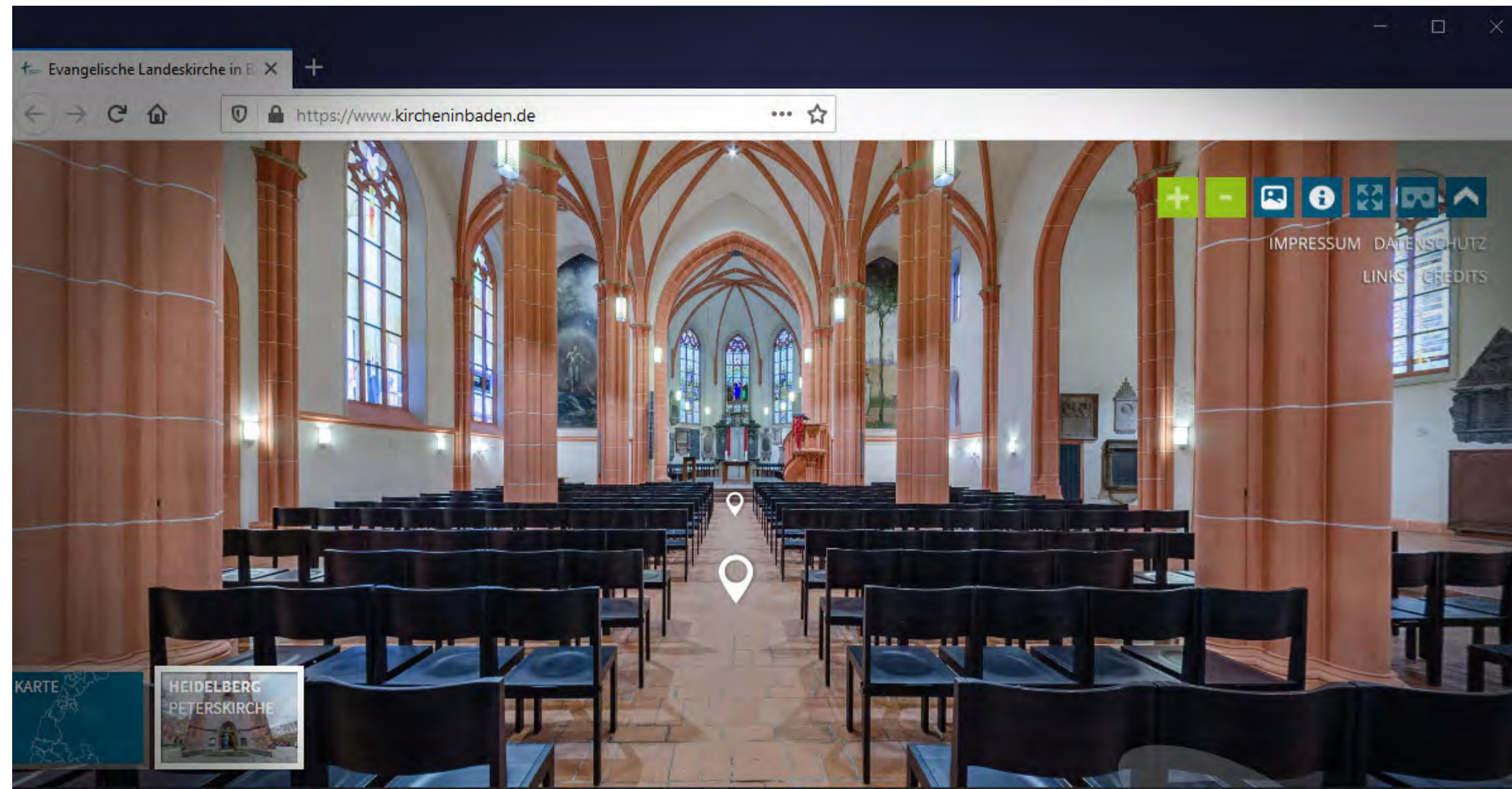


## Ausgewählte badische Kirchen bieten digitalen 360-Grad-Rundgang an

Zu einer virtuellen Rundreise durch die badische Landeskirche laden 25 evangelische Kirchen ein. Unter [www.kircheninbaden.de](http://www.kircheninbaden.de) ermöglichen insgesamt 242 Panorama-Aufnahmen und knapp 400 Info-Punkte - darunter auch Audioguides, Glocken- und Orgelaufnahmen - die Kirchenräume von Zuhause aus zu erkunden, teilte die badische Landeskirche am Donnerstag mit.

25.03.2021 / epd

„Unsere Grundidee war, Kirchen virtuell vom heimischen Sofa aus zugänglich zu machen“, erklärt Ulli Naefken, Multimediareakteur der badischen Landeskirche. Im Rahmen des landeskirchlichen Projekts „Dialog im Netz“ rief die Landeskirche ihre Gemeinden auf, sich für die virtuellen Kirchenrundgänge zu bewerben. Aus den Bewerbungen wurden 25 Kirchen - verteilt über ganz Baden - ausgewählt. Zwei 360°-Fotografen haben die Kirchen professionell in Panorama-Aufnahmen festgehalten.



Startseite > Aktuell

## Kirche rundum erleben

### 25 badische Kirchen bieten einen digitalen 360-Grad-Rundgang an

Die Osterferien stehen vor der Tür, Reisen sind angesichts der aktuellen Corona-Infektionszahlen aber weiterhin kaum möglich. Zu einer virtuellen Rundreise durch die badische Landeskirche laden nun aber 25 evangelische Kirchen ein. Unter [www.kircheninbaden.de](http://www.kircheninbaden.de) ermöglichen insgesamt 242 Panorama-Aufnahmen und knapp 400 Info-Punkte – darunter auch Audioguides, Glocken- und Orgelaufnahmen – die Kirchenräume von Zuhause aus zu erkunden.

Die virtuelle Reise führt von Wertheim bis Konstanz. Die berühmten Glasfenster von Otto Dix in der evangelischen Kirche Kattenhorn auf der Halbinsel Hõri können genauso besichtigt werden wie die Evangelische Kirche in Hohensachsen, die 2009 eine Auszeichnung für „Beispielhaftes Bauen“ von der Architektenkammer Baden-Württemberg erhalten hat. Jede Kirche wird von außen betreten und lässt in einem 360-Grad-Blick auch die Umgebung des Gebäudes erfahren. Jeder Kirchenraum kann aus zahlreichen Blickwinkeln rundum betrachtet werden. Noch lebendiger werden viele Kirchenführungen durch hinterlegte Audioguides, die den Rundgang begleiten. Neben den architektonischen Entdeckungen machen beispielsweise Glockenvideos und Orgelklänge die Kirche auch akustisch erlebbar.

JETZT SPENDEN

WEITER ERZÄHLEN

FREI-/KIRCHEN

## Kirchen „vom Sofa“ aus besichtigen

01.04.2021



Auf der Internetseite können zahlreiche Kirchen digital besucht werden. Screenshot: kircheninbaden.de

Karlsruhe (IDEA) – 25 evangelische Kirchen in Baden bieten einen digitalen 360-Grad-Rundgang an. Auf der [Webseite](http://www.kircheninbaden.de) können bisher insgesamt 242 Panorama-Aufnahmen angesehen und zusätzliche Informationen und Tonaufnahmen abgerufen werden – darunter auch Audioguides, Glocken- und Orgelaufnahmen.

# WEINHEIMER NACHRICHTEN

Mittwoch, 21. April 2021



BILD: DPA

## NEUES ALBUM ERSCHIENEN

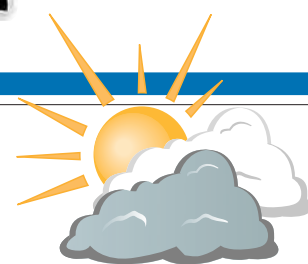
Tom Jones will im Sommer wieder auf die Bühne ▶ Kultur

## BRISANTE KEHRTWENDE

Gemeinderat Laudenbach diskutiert erneut über Baugebiet „Kisselfieß“ ▶ Seite 13

## DAS WETTER

Erst heiter, später wolkig  
Temperatur 18/3° C



Nr. 91 / 159. Jahrgang

Weinheimer Anzeiger · Weinheimer Zeitung · Weinheimer Morgen · Amtsblatt der Stadt Weinheim

D 7102 · Einzelpreis 2,10 €

## Rundum beeindruckend: die Kirche in Hohensachsen



**Hohensachsen.** Sie hat eine bewegte Geschichte, die evangelische Kirche in Hohensachsen. Nach einem Brand 1956 wurde sie wieder aufgebaut und 1960 eingeweiht. Einen ganz ungewöhnlichen Einblick in das Gotteshaus im Weinheimer Ortsteil erhält man nun auf der

Homepage [kircheninbaden.de](http://kircheninbaden.de) der Evangelischen Landeskirche in Baden. Sie hat 242 Panorama-Aufnahmen von insgesamt 25 Kirchen machen lassen. Die jeweils besondere Architektur ist aus zahlreichen Blickwinkeln festgehalten, auf denen man durch Anklicken Au-

dioguides, Glocken- und Orgelaufnahmen abrufen kann. Solche aufwendige Produktionen gibt es sonst nur für große Veranstaltungen wie die SAP Arena oder den Rosengarten. Schon vor der Corona-Pandemie hatte die Evangelische Landeskirche die Idee, ihre digi-

tale Präsenz zu stärken und zu einer virtuellen Reise in ausgewählte Häuser einzuladen. Nun hat sie sie umgesetzt und lädt im Internet zu Rundgängen ein.

1/117 (BILD: EKIBA)

▶ Bericht auf Seite 11

### Alten- und Pflegeheime

## Ohne Maske erst ab 90 Prozent

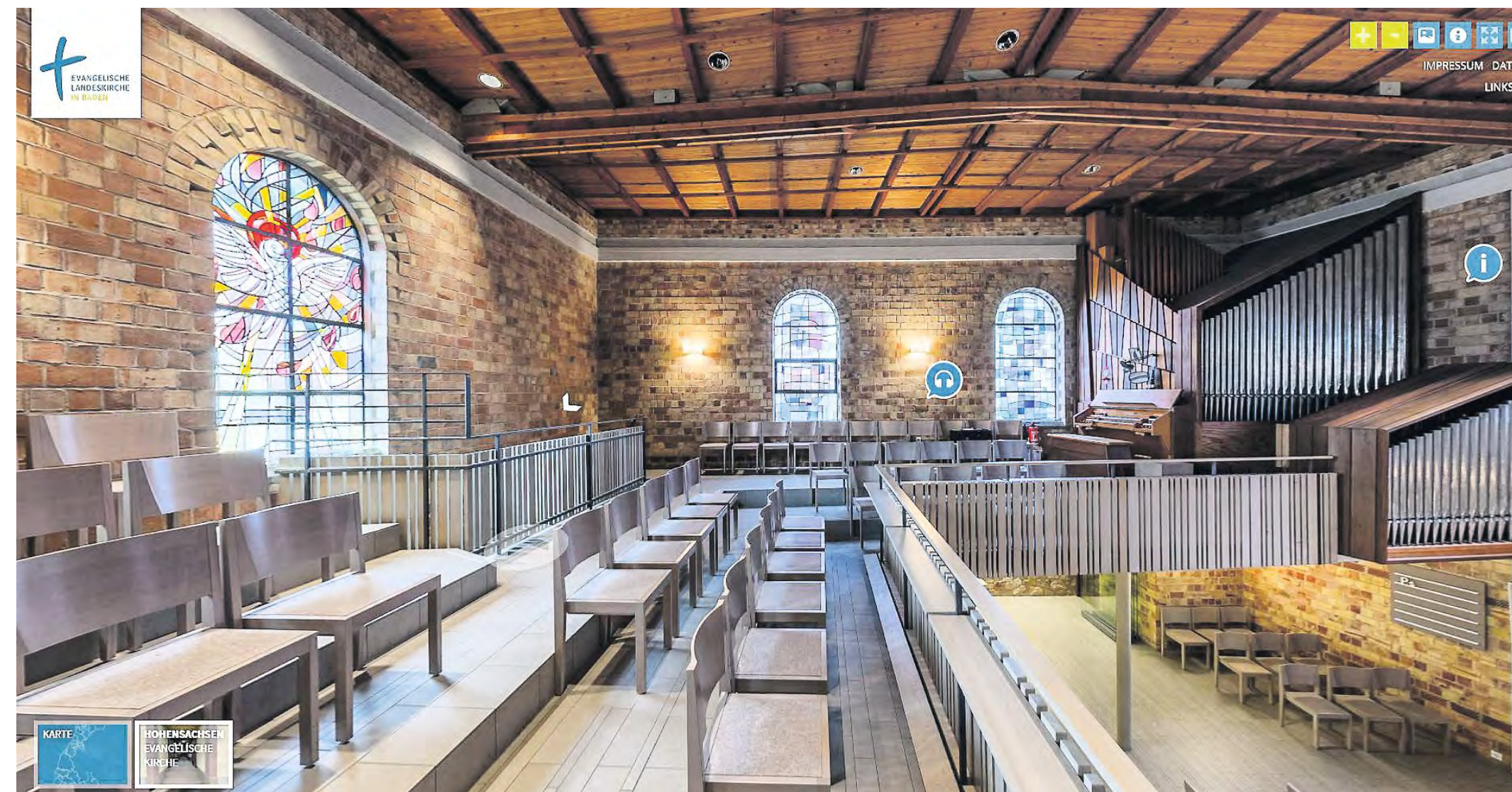
Weinheim. Erleichterungen für Bewohner und ihre Angehörigen bei Besuchen in Alten- und Pflegeheimen sollen die seit Montag geltenden neuen Coronabestimmungen bringen. Spürbar greifen sie allerdings erst dann, wenn mindestens 90 Prozent der Bewohner geimpft oder von einer Corona-Erkrankung genesen sind.

Entsprechend unterschiedlich ist die Lage in drei Weinheimer Einrichtungen. Im GRN-Betreuungszentrum wird die exakte Quote noch ermittelt, das Bodelschwingh-Heim verfehlt sie mit 85 Prozent nur knapp. In der Seniorenresidenz St. Barbara kann im Bewohnerzimmer die Maske abgenommen werden – wenn der Besucher getestet ist. *dra*

▶ Bericht auf Seite 9

### Evangelische Kirche

## Unwägbarkeiten bei Gemeindehaus



1960 wurde die neue evangelische Kirche in Hohensachsen eingeweiht. Auf der Homepage [kircheninbaden.de](http://kircheninbaden.de) kann man sie digital besichtigen.

BILD: EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN

**Evangelische Kirche:** Virtueller 360-Grad-Rundgang durch das Gotteshaus in Hohensachsen / 242 Panorama-Aufnahmen von 25 ausgewählten Kirchen in Baden

# Den Geheimnissen digital auf der Spur

**Hohensachsen.** Man kommt ja gar nicht mehr raus: Die evangelische Landeskirche in Baden lädt alle, die mal wieder Lust auf eine Kirchenbesichtigung haben, deshalb zu einer virtuellen Rundreise durch die Gotteshäuser in Baden ein. Mit dabei ist auch die evangelische Kirche Hohensachsen. Unter der Adresse [www.kircheninbaden.de](http://www.kircheninbaden.de) kann man sich anhand von professionellen 360-Grad-Fotos umschauen.

Außerdem kann man verschiedene Symbole wie Kopfhörer oder ein Info-i anklicken und erhält so zusätzliche Informationen. Beispielsweise zur ökumenischen Rahmenvereinbarung, die seit 2009 zwischen den evangelischen Kirchengemeinden der Sachsensdörfer und der katholischen Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg besteht. Seit 2019 zielt bei jeder ökumenischen Veranstaltung eine spezielle Kerze den Altar, die die Verbundenheit der gesamten Lutherstraße einbetteten, ist beim Rundgang zu lesen. Auf diesen Mauern befinden sich Steinreliefs der Apostel und Propheten mit

Geheimnis der Kirche auf die Spur. Besonders eindrucksvoll und markant sind zum Beispiel die kunstvollen und farbenfrohen Kirchenfenster in Hohensachsen. Drei von ihnen sind besonders geschichtsträchtig. Sie haben den Kirchenbrand von 1956 überstanden und sind daher ein Andenken an die alte evangelische Kirche. Sie wurden nach dem Wiederaufbau der Kirche auf der Empore entlang der Lutherstraße eingebaut. An der Ostseite der Kirche entstanden schließlich 1960 vier neue große Kirchenfenster. Sie zeigen die fünf Hauptstücke des Lutherischen Katechismus: die zehn Gebote, das Glaubensbekenntnis, Taufe und Abendmahl sowie das Vaterunser.

Eine Besonderheit der Hohensachsenener Kirche sind auch die Steinreliefs. Denn noch heute münden die Natursteinmauern in die Kirche, die zur Zeit des Kirchenbaus die gesamte Lutherstraße einbetteten, ist beim Rundgang zu lesen. Auf diesen Mauern befinden sich Steinreliefs der Apostel und Propheten mit

ihren spezifischen Attributen. Neben den Hohensachsen machen bei der digitalen Aktion 25 evangelische Kirchen mit. So entstanden insgesamt 242 Panorama-Aufnahmen und knapp 400 Info-Punkte.

Die virtuelle Reise führt von Wertheim bis Konstanz, heißt es in einer Pressemitteilung der Landeskirche. Die berühmten Glasfenster von Otto Dix in der evangelischen Kirche Kattenhorn auf der Halbinsel Höri können genauso besichtigt werden wie die Evangelische Kirche in Hohensachsen, die 2009 eine Auszeichnung für „Beispielhaftes Bauen“ von der Architektenkammer Baden-Württemberg erhalten hat, heißt es weiter.

### Audioguide und Hörbeispiele

Jede Kirche wird von außen betreten und lässt in einem 360-Grad-Blick auch die Umgebung des Gebäudes erfahren. Jeder Kirchenraum kann aus zahlreichen Blickwinkeln rundum betrachtet werden. Noch lebendiger werden viele Kirchenführungen durch hinterlegte Audioguides,

die den Rundgang begleiten. Neben den architektonischen Entdeckungen machen beispielsweise Glockenvideos und Orgelklänge die Kirche auch akustisch erlebbar.

### Vom Sofa aus zugänglich

„Unsere Grundidee war, Kirchen virtuell vom heimischen Sofa aus zugänglich zu machen“, sagt Ulli Naefken, Multimediareakteur der badischen Landeskirche. Im Rahmen des landeskirchlichen Projekts „Dialog im Netz“ rief die Landeskirche ihre Gemeinden auf, sich für die virtuellen Kirchenrundgänge zu bewerben. Aus den Bewerbungen wurden 25 Kirchen – verteilt über ganz Baden – ausgewählt.

Zwei 360-Grad-Fotografen, Phil Schmidt und Benjamin Schäfer, haben die Kirchen professionell in Panorama-Aufnahmen festgehalten. In zahlreichen Arbeitsstunden haben haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Kirchengemeinden, Fotografen, Bildbearbeiter und Programmierer die virtuellen Rundgänge erstellt.

### Bewegte Geschichte

■ Am Standort der heutigen evangelischen Kirche stand **berits 1730** ein Gotteshaus. 1792 wurde eine neue Kirche errichtet, die im Laufe der Zeit immer wieder restauriert wurde.

■ Nach der letzten Renovierung im Jahr 1954 brach am **9. Juli 1956 ein Feuer** aus – Orgel und Glocken wurden vernichtet, von der Kirche blieb nur noch eine Ruine übrig.

■ Kirchenoberbaurat Hermann Hampe ließ in Hohensachsen an der alten Stelle eine neue Kirche errichten. Das Besondere: Die **Grundfläche bildet ein Fünfeck**.

■ Am **17. Dezember 1960** wurde die neue evangelische Kirche in Hohensachsen eingeweiht.

■ Im **Jahr 2008** musste die Heizungsanlage erneuert werden – was eine **umfangreiche Umgestaltung** bedeutete. Sie gelang so gut, dass sie von der Architektenkammer Baden-Württemberg ausgezeichnet wurde.

QUELLE: EKIBA.DE

# MANNHEIMER MORGEN

## Ungewöhnlicher Einblick in die Glockenstube



Mannheim. Vier Glocken hängen im 1954 errichteten Turm der Gnadenkirche im Mannheimer Stadtteil Gartenstadt. Die kann man jetzt auf ganz ungewöhnliche Weise sehen – vom Computer aus. Die Gnadenkirche ebenso wie die Christuskirche in der Oststadt sind für

ein digitales Projekt der Evangelischen Landeskirche ausgewählt worden, das insgesamt 25 Gotteshäuser in Baden umfasst. Mannheim ist dabei als einzige Stadt gleich doppelt vertreten. Zwei 360-Grad-Fotografen haben die Kirchen in 242 Panorama-Aufnahmen aus zahl-

reichen Blickwinkeln festgehalten, auf denen man durch Anklicken Audioguides, Glocken- und Orgelaufnahmen abrufen kann. Solche aufwendige Produktionen gibt es sonst nur für große Veranstaltungsorte wie die SAP Arena oder den Rosengarten. Schon vor der Corona-

Pandemie hatte die Evangelische Landeskirche die Idee, ihre digitale Präsenz zu stärken und zu einer virtuellen Reise in ausgewählte Häuser einzuladen. PIWT (BILD: EKUBA)

► Bericht Mannheim



## Kirchen rundum erleben – vom Wohnzimmer aus

Spektakuläre wie ungewöhnliche Aufnahmen von der Christuskirche und von der Gnadenkirche in der Gartenstadt bietet die von der Badischen Landeskirche initiierte virtuelle Rundreise.

Von Peter W. Ragge

Man kann die Treppen empor steigen, auf die Empore gehen, die Orgelpfeifen ganz nah sehen, durch ein Video auch Tasten und Manuale sowie ihren Klang hören, schließlich hoch oben im Turm die vier riesigen Glocken kennenlernen und ihr Geläut vernehmen – alles von zu Hause aus. Die Gnadenkirche Gartenstadt lädt jetzt zu einer virtuellen Rundreise per Computer ein. Auch die Christuskirche ist bei dem ungewöhnlichen digitalen Projekt der Evangelischen Landeskirche dabei.

„Das ist ein ganz besonderer Effekt, da kann man richtig eintauchen“

ULLI NAEFKEN

Damit ist Mannheim die einzige Stadt, die gleich doppelt vertreten ist, hebt Ulli Naefken hervor, der Multimediareakteur der Badischen Landeskirche. „Wir wollten die ganze Vielfalt, die ganze Fläche des Landes abbilden, von Wertheim bis Konstanz“, erklärt er. Die berühmten Glasfenster von Otto Dix in der evangelischen Kirche Kattenhorn auf der Halbinsel Hörti zählen eben-

so dazu wie die Evangelische Kirche Hohensachsen, die 2009 eine Auszeichnung für „Beispielhaftes Bauen“ von der Architektenkammer Baden-Württemberg erhalten hat. Das Angebot als Teil des 2014 gestarteten landeskirchlichen Projekts „Dialog im Netz“ ging an alle Gemeinden, 25 sollten zum Zuge kommen. „Wir mussten auswählen, aber von Mannheim gab es nur diese zwei Bewerbungen“, erklärt Naefken, „und die waren architektonisch so unterschiedlich, dass wir sie gerne beide berücksichtigt haben“. Freiburg und Heidelberg sind jeweils nur einmal, Karlsruhe zum Beispiel gar nicht vertreten.

Die Idee geht schon auf das Jahr 2019 zurück, sagt Naefken. Aber nachdem Reisen angesichts der aktuellen Corona-Infektionszahlen weiterhin kaum möglich sind, habe es besonders gut gepasst, diese virtuelle Rundreise durch die badische Landeskirche anzubieten. Solche höchst aufwendigen Produktionen gibt es sonst nur für große Veranstaltungsorte wie die SAP Arena oder den Rosengarten, die so die Vermittlung ihrer Räume ankurbeln und Veranstalter mit örtlichen Besonderheiten vertraut machen wollen. „Unsere Grundidee war, Kirchen virtuell vom heimischen Sofa aus zu-



Die Gnadenkirche in der Gartenstadt (hier der Altarraum, unten eine Außenaufnahme) sowie die Christuskirche (Bild oben die Empore) sind beteiligt. BILD: EKUBA

gänglich zu machen“, erklärt dagegen Ulli Naefken.

Zwei spezielle 360-Grad-Fotografen haben die Kirchen professionell in 242 Panorama-Aufnahmen aus zahlreichen Blickwinkeln festgehalten und darauf elektronisch 387 Info-Punkte gesetzt, hinter denen man durch Anklicken Audioguides, Glocken- und Orgelaufnahmen abrufen oder Details näher betrachten kann. Jeder Rundgang startet von außen, lässt den Betrachter in einem 360-Grad-Blick die Umgebung des Gebäudes erfahren, ehe es dann in Kirchenräume, zu Altären, auf Emporen, zu Orgeln und in Türme zu den Glocken geht.

Ein Mausklick reicht, um durch die Gotteshäuser zu spazieren. Mit einem Smartphone und einer Google-Cardboard-Brille lässt sich der Rundgang sogar

dreidimensional unternehmen. „Da steht man quasi mitten in der Kirche, das ist ein ganz besonderer Effekt, da kann man richtig eintauchen“, beschreibt Naefken das visuelle Erlebnis, zu dem dann auch noch Glocken erklingen und Orgeln ertönen.

„Eine sehr feine Sache – für uns klasse, dass wir dabei sein durften“

PFARRER SCHOLPP

„Es ist toll geworden“, reagiert Pfarrer Stefan Scholpp von der Christuskirche ganz begeistert: „Man bekommt einen sehr guten Eindruck vom Gebäude“, freut er sich über dieses neue Angebot der Landeskirche: „Eine sehr feine Sache – für uns klasse, dass wir dabei sein

dürfen“. „Riesig gefreut, dass nicht nur die großen Kirchen im Land berücksichtigt wurden“, hat sich Pfarrerin Miriam Waldmann von der Gnadenkirche dazu habe sicher auch die außergewöhnliche Architektur und Baugeschichte der Gnadenkirche beigetragen“, äußert sie sich dankbar über die Online-Initiative der Landeskirche. Und Martin Bergmann, der das Projekt seitens der Gemeinde betreut hat, meint: „Es hat eine gewisse Ironie, wenn der 360-Grad-Rundgang zu einem Zeitpunkt online geht, zu dem das reale Gebäude wegen Corona immer wieder geschlossen werden muss“. Umso schöner sei es, diese tolle Präsentation der Gnadenkirche nun auf der Internetseite der Gemeinde zu haben.

Auch die Christuskirche hat die speziellen Aufnahmen, neben der Präsentation aller Teilnehmer auf der Seite der Landeskirche, zudem auf ihre eigenen Seiten im Internet gestellt. Scholpp fand es daraufhin „sehr spannend“, dass die Suchfragen nach seiner Kirche bei der Internet-Suchmaschine Google und nach konkreten Wegbeschreibungen zum Gotteshaus am Werderplatz stark zugenommen hätten, ebenso die Aufrufe der Seite der Gemeinde. „Da haben wir sonst 200 bis 300 Zugriffe, nun 500 pro Tag – super Zahlen“, berichtet der Pfarrer zufrieden.

Die Aufnahmen sind abrufbar unter [www.kircheninbaden.de](http://www.kircheninbaden.de)



# Eine Rundreise durch den Kirchensaal

Projekt | Virtueller Einblick in Gotteshäuser / Aufnahmen zeigen Details und Umgebung am Zinzendorfplatz

Ob ein Blick in das Foyer, ein Eindruck der Ausstellung oder ein Bild der eindrucksvollen Orgel auf der Empore: Ein Projekt der evangelischen Landeskirche in Baden nimmt Interessierte mit auf eine Entdeckungsreise durch den Königsfelder Kirchensaal.

Von Elisabeth Winkelmann-Klingsporn

Königsfeld. Zu einer solchen virtuellen Rundreise durch ihre Gotteshäuser laden derzeit 25 Gemeinden der evangelischen Landeskirche in Baden ein. Eine von ihnen ist die evangelische Gesamtgemeinde Königsfeld. Pfarrer Christoph Huss stellte bei einer Führung vor Ort das digitale Projekt vor.

Mit dem Schild »offene Kirche« fordern schon viele Gemeinden zum Eintritt und zum Verweilen in ihren Gotteshäuser auf. Das digitale Besuchsangebot ermöglicht nicht nur eine Besichtigung von Überallher. Es passt in die Tourismuslandschaft und die aktuelle Corona-Situation.

### Smartphone reicht, um digitales Angebot zu nutzen

Ein Smartphone reicht, um sich dieses faszinierende digitale Angebot bei einem Gang durch das Herrnhuter Kirchengebäude, von einer Bank



Pfarrer Christoph Huss steht am Altar im Kirchensaal: Er stellt das virtuelle Projekt vor. Foto: Winkelmann-Klingsporn



Von einer Bank auf dem Zinzendorfplatz aus kann man das Herrnhuter Kirchengebäude virtuell besuchen. Archivfoto: Klossek-Lais

Schwa Bo 20.4.21

auf dem Zinzendorfplatz oder aus dem gemütlichen Sessel von zu Hause aus zugänglich zu machen.

Dabei wird die Kirche von außen betreten, und in einem 360-Grad-Blick werden viele Details und auch die Umgebung des Kirchensaales, wie es bei den Herrnhutern heißt, detailliert vorgeführt. Zudem gibt es auf der Website der

Kirchengemeinde eine Menge interessanter Informationen über den Gründer der Herrnhuter Brüdergemeine, Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, die besondere Gestaltung des Kirchensaales, seine Baugeschichte, die Orgel, das Wirken von Albert Schweitzer in Königsfeld, über Gästearbeit, Online-Gottesdienste und wie die Mitglieder der evangelischen Brüdergemeine und die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde seit 1952 vertraglich unter einem Dach als evangelische Gesamtgemeinde Königsfeld ihren Glauben leben.

### Glockenvideos und Orgelklänge sorgen für akustisches Erlebnis

Der Audioguide läuft auf Deutsch, Englisch und in einfacher Sprache. Neben architektonischen Entdeckungen machen Glockenvideos und Orgelklänge die Kirche auch akustisch erlebbar. Mit dem von der Kommune eingerichteten WLAN kann man sich per App dabei von einer Sta-

tion zur anderen leiten lassen. Inzwischen lassen sich evangelische Kirchen in Baden von Wertheim über Königsfeld und die evangelische Johanneskirche in Villingen bis Überlingen-Stockach digital besuchen und erleben. »Unsere Grundidee war, Kirchen virtuell vom heimischen Sofa aus zugänglich zu machen«, sagt Ulli Naefken, der Multimediareakteur der badischen Landeskirche. Zwei 360-Grad-Fotografen haben die Kirchen in Panorama-Aufnahmen festgehalten.

Auch die Kommune Königsfeld spielt bei diesem 360-Grad-Erlebnis mit. Der Zinzendorfplatz, der Platz vor dem Kirchengebäude, und die Zinzendorfschulen werden ausführlich dargestellt und beschrieben. Darüber hinaus bietet die neue App »Königsfeld« weitere Informationen.

Bereits 2019 habe man sich an der Ausschreibung der Landeskirche beteiligt und einen Zuschlag für das Projekt erhalten, erzählt Pfarrer Huss. Seit 2020 wurde in Königsfeld an diesem Konzept gearbeitet. Der digitale Zu-

gang, der 360-Grad-Blick in den Kirchensaal und in die evangelische Gesamtgemeinde Königsfeld, findet sich seit Anfang April unter [www.evik.de](http://www.evik.de) auf der Website der Kirchengemeinde. Jetzt hoffe man, mit diesem neuen Angebot auch neue Nutzerkreise zu erreichen.

### INFO

### Kontaktdaten

Im Internet unter [www.evik.de](http://www.evik.de) stellt die evangelische Gesamtgemeinde Königsfeld das neue 360-Grad-Projekt auf ihrer Homepage vor. Außerdem sind die Zugänge zu den Übertragungen der Gottesdienste im Kirchensaal zu finden. Das Pfarrbüro am Zinzendorfplatz 1 ist auch unter Telefon 07725/93820 zu erreichen. Der »Dachreiter«, der Gemeindebrief der Gesamtgemeinde Königsfeld, informiert ausführlich über die Veranstaltungsangebote und das Leben in der Gemeinde.

# Herrnhuter Kirchengebäude ist jetzt virtuell erlebbar

Zu einer virtuellen Rundreise durch Gotteshäuser laden derzeit 25 Gemeinden der Evangelischen Landeskirche in Baden ein.



Pfarrer Christoph Huss am Altar im Kirchensaal. Bild: Elisabeth Winkelmann-Klingsporn | Bild: Winkelmann-Klingsporn, Elisabeth



VON ELISABETH WINKELMANN-KLINGSPORN



Eine von ihnen ist die Evangelische Gesamtgemeinde Königsfeld. Pfarrer Christoph Huss stellte jetzt bei einem Rundgang vor Ort das beeindruckende digitale Projekt vor. Mit dem Schild »offene Kirche« laden schon viele Gemeinden zum Eintritt und zum Verweilen in ihre Gotteshäuser ein. Das digitale Besuchsangebot ermöglicht nicht nur eine Besichtigung von überall her. Es passt in die Tourismuslandschaft und in die aktuelle Corona-Situation. Ein Smartphone reicht, um sich dieses digitale Angebot bei einem Gang durch das Herrnhuter Kirchengebäude, von einer Bank auf dem Zinzendorf-Platz oder aus dem gemütlichen Sessel von zu Hause aus zugänglich zu machen. Dabei wird die Kirche von außen betreten und in einem 360-Grad-Blick viele Details und auch die Umgebung des Kirchensaales, wie es bei den Herrnhutern heißt, detailliert vorgeführt.

Schwarzwälder Bote  
Die große Zeitung in Baden-Württemberg

# SÜDKURIER

**FN+** Digitales Projekt - In Unterschüpf steht eines von 25 Gotteshäuser der evangelischen Landeskirche Baden, die mit einem 360-Grad-Rundgang virtuell erlebbar sind

## Unterschüpf Kulturkirche als Panorama-Fotobuch fürs Sofa

Die Kulturkirche besuchen und gleichzeitig auf dem Sofa sitzen – mit dem virtuellen Rundgang kann man in einem multimedialen Fotobuch Eindrücke gsmmeln.

25.04.2021 | VON DIANA SEUFERT | LESEDAUER: 3 MIN



Einen spannenden Einblick in die Unterschüpf Kulturkirche gibt es mit dem virtuellen 360-Grad-Rundgang, initiiert von der evangelischen Landeskirche Baden. Dass ihr Gotteshaus ausgewählt wurde, freute die Kirchengemeinderatsvorsitzende Sibylle Acker und Pfarrer Heiner Kücherer sehr. © SEUFERT

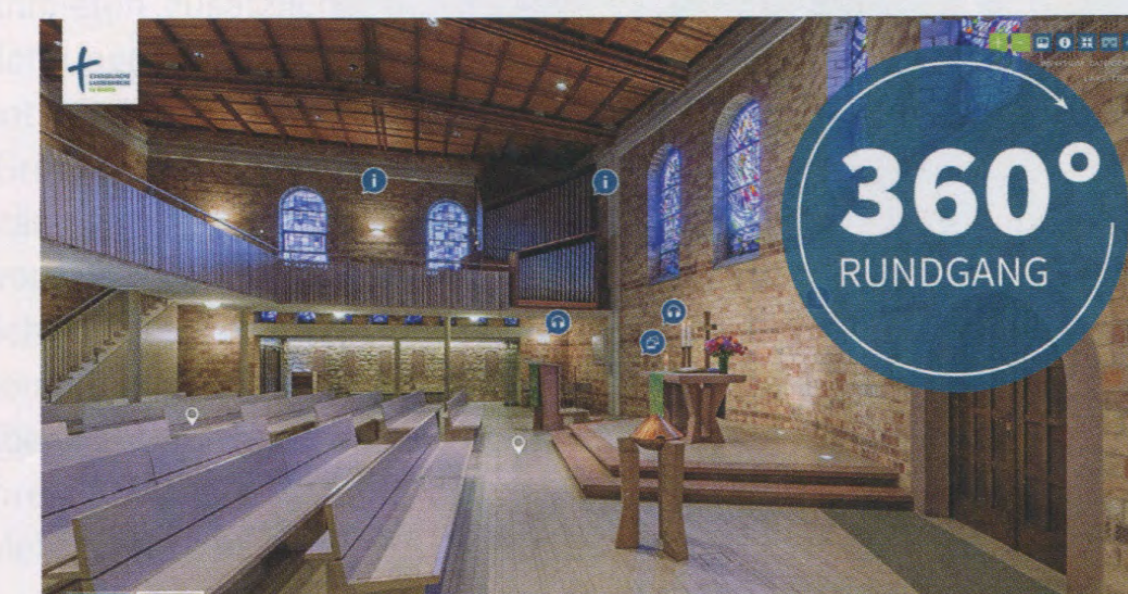
6 KULTUR & MEDIEN • baden spezial

## Kirchenbesuche in 360 Grad

Mit Panoramabildern, Video- und Audiodateien präsentieren sich badische Kirchen umfassend im Internet

**Karlsruhe.** Zu einer virtuellen Rundreise laden 25 evangelische Kirchen in Baden ein. Unter einer eigenen Internetadresse sind insgesamt 242 Panorama-Aufnahmen und knapp 400 Info-Punkte – darunter auch Audioguides, Glocken- und Orgel-aufnahmen – hinterlegt.

„Unsere Grundidee war, Kirchen virtuell vom heimischen Sofa aus zugänglich zu machen“, erklärt Ulli Naefken, Multimediareakteur der badischen Landeskirche.



Besucher können sich virtuell im Raum bewegen und zusätzliche Informationen abrufen

Die virtuelle Reise führt von Wertheim bis Konstanz. Die berühmten Glasfenster von Otto Dix in der evangelischen Kirche Kattenhorn auf der Halbinsel Höri können genauso besichtigt werden wie die Kirche in Hohensachsen, die 2009 eine Auszeichnung für „Beispielhaftes Bauen“ von der Architektenkammer Baden-Württemberg erhalten hat. Unter den teilnehmenden Kirchen sind auch die Stiftskirche Mosbach, Gnaden- und Christuskirche in Mannheim oder die Peterskirche Heidelberg.

Jede Kirche wird von außen betreten und lässt in einem 360-Grad-Blick auch die Umgebung des Gebäudes erfahren. Jeder Kirchenraum kann aus zahlreichen Blickwinkeln rundum betrachtet werden. Noch lebendiger werden viele Kirchenführungen durch hinterlegte Audioguides, die den Rundgang begleiten. Neben den architektonischen Entdeckungen machen beispielsweise Glockenvideos und Orgelklänge die Kirche auch akustisch erlebbar. (epd)

[www.kircheninbaden.de](http://www.kircheninbaden.de)

**FN+** Online-Rundgang - Wertheimer Bauwerk ist eine von 25 Kirchen im Gebiet der Badischen Landeskirche, die virtuell besucht werden können

## Vom Sofa aus die Wertheimer Stiftskirche besichtigen

Ausgewählte Kirchen können bei virtuellen Rundgängen besichtigt werden. Mit dabei: Die Stiftskirche in Wertheim mit ihrer langen Geschichte.

■ VOR 9 STUNDEN ■ VON [NADINE SCHMID](#) ■ LESEDAUER: 2 MIN



Ob Kirchenschiff, Altarraum oder Empore: Besucher können dank des Projekts 360-Grad-Kirche einen virtuellen Rundgang durch die Stiftskirche unternehmen. © NADINE SCHMID

Hohensachsen

## Kirchenbau Nummer 4 ist außergewöhnlich gelungen

Eine Höhle voller Himmelslicht: Protestanten mussten lange um ihre Kirche kämpfen. Nach der Renovierung 2008 gilt das Betonkirchlein von 1960 als Musterbeispiel für moderne Architektur.

🔔 Noch 10 Gratis-Artikel diesen Monat.

🔔 RNZonline Angebote

27.05.2021, 06:00 Uhr



Das dunkle, unverputzte Ziegelmauerwerk bildet den Kontrast zu den leuchtenden, bunten Kirchenfenstern von Harry MacLean. Über dem Altar die Weigle-Orgel. Foto: Diana Deutsch

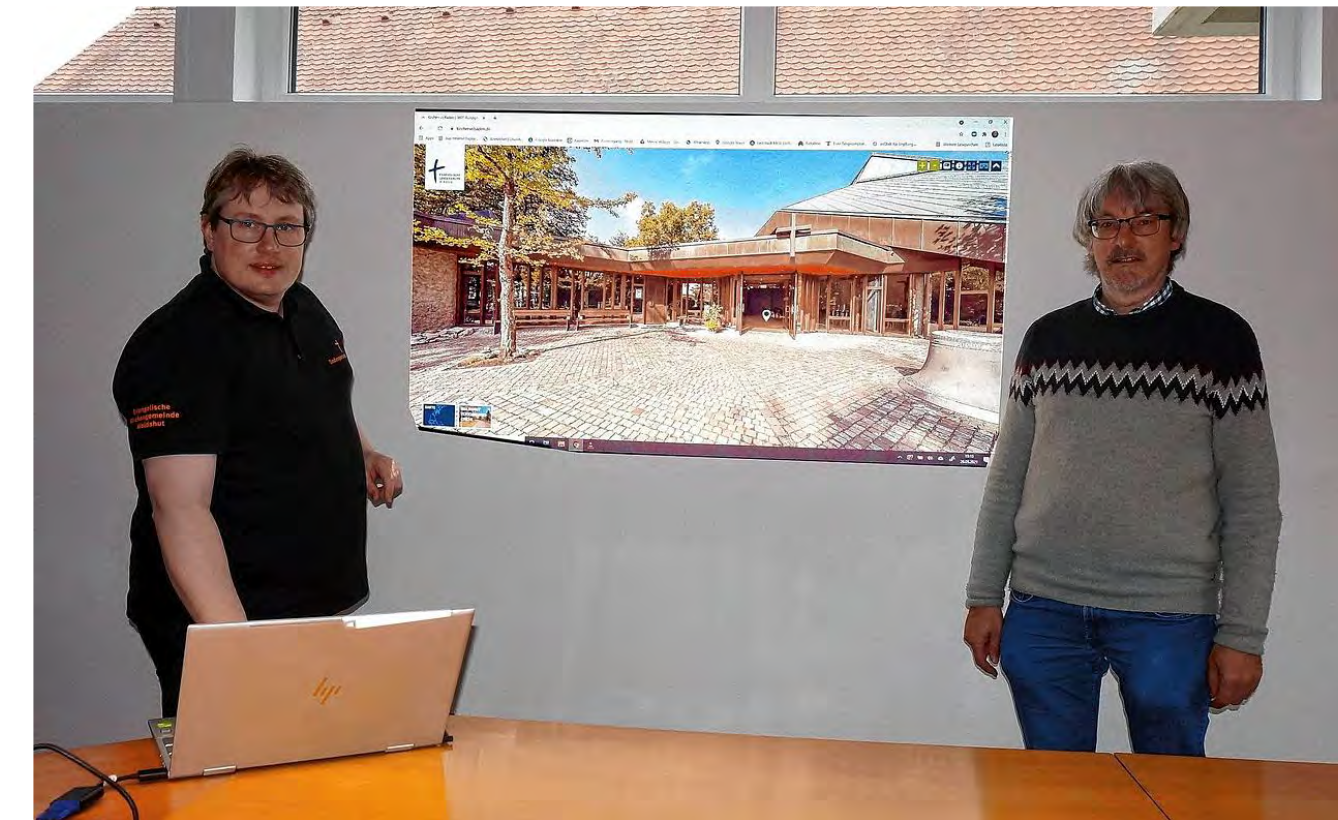
Von Diana Deutsch

Weinheim-Hohensachsen. Das Leben ist manchmal wirklich nicht fair. Da besitzt man das schönste Kirchlein weit und breit. Hingetupft auf den Äpfelberg. Mit großem Himmel und Blick über die Ebene. Und dann kommt ein neuer Kurfürst und nimmt einem das Kleinod weg. So geschehen in Hohensachsen anno 1707. **Die Jakobskirche wurde katholisch**, die Protestanten fanden sich in der Scheune wieder. Erst 300 Jahre später wurde ihr Trauma geheilt. Durch eine neue evangelische Kirche. **2009 erhielt sie das Siegel "Beispielhaftes Bauen"**. Jetzt wurde sie von der Landeskirche für ein Digitalprojekt ausgewählt. **Als eine der 25 spannendsten Kirchen in Baden.**

WALDSHUT-TIENGEN vor 23 Stunden

## Ein digitaler Spaziergang durch die Versöhnungskirche in Waldshut ist nun möglich

Neue Einblicke in die evangelische Versöhnungskirche in Waldshut ermöglicht ein Projekt der evangelischen Landeskirche.



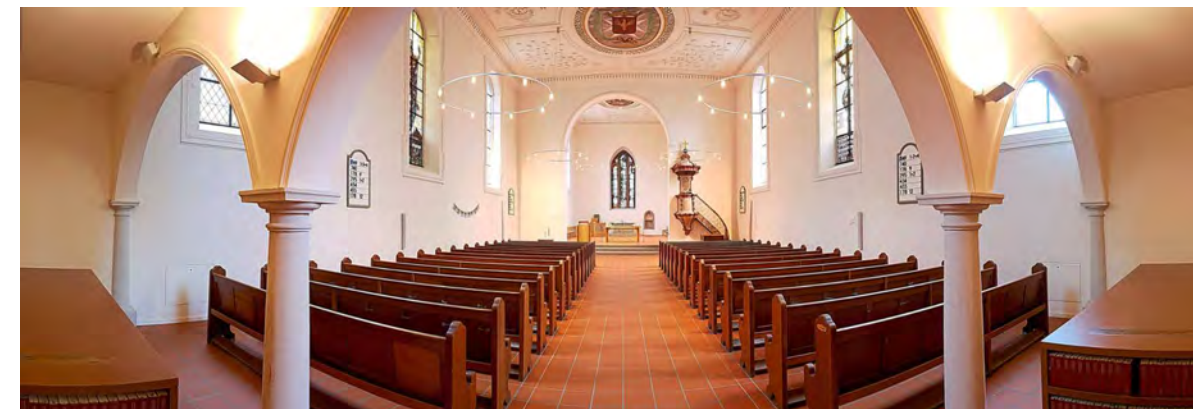
Mit diesem Bild beginnt der digitale Spaziergang durch die evangelische Versöhnungskirche, Felix Lohrer (links) und Pfarrer Wieland Bopp-Hartwig freuen sich über das Projekt. | Bild: Ursula Freudig

# SÜDKURIER

Johanneskirche ausgewählt

## Virtueller 360-Grad-Rundgang bietet Einblicke in Villingener Gotteshaus

Martina Zieglwalner 10.06.2021 - 14:56 Uhr



Auf einen 360-Grad-Rundgang durch die Villingener Johanneskirche geht es im Rahmen eines Projekts der Landeskirche. Die virtuelle Führung, die am Portal beginnt, eröffnet neue Perspektiven und präsentiert Hintergrundwissen an markierten Punkten. Foto: Kirchengemeinde

# Schwarzwälder Bote

Die große Zeitung in Baden-Württemberg

EVANGELISCHER OBERKIRCHENRAT

Zentrum für Kommunikation/ Referat 1  
Doris Banzhaf  
Blumenstraße 1–7  
76133 Karlsruhe  
Telefon 0721 9175-155  
Telefax 0721 9175-25-155  
Mobil 0174 1834441  
Doris.banzhaf@ekiba.de



www.ekiba.de

## PRESSEMITTEILUNG

12.11.2020

### • Erste Andacht in Virtual Reality mit bis zu 300 Gästen

**Badische Landeskirche lädt im Rahmen eines Barcamps zu besonderem Gottesdienstenerlebnis ein**

Karlsruhe/Basel. Sich einen Avatar, also eine Kunstfigur für die digitale Begegnung zuzulegen, ist in Computerspielen üblich. Am morgigen Freitag, 13. November, um 19 Uhr wird die badische Landeskirche Gläubige über deren Avatare erstmals in einem virtuellen dreidimensionalen Kirchenraum willkommen heißen. Damit befindet sich auch das kirchliche Projekt „Dialog im Netz“ auf der Zielgeraden. Seit Mai 2014 wurden dabei mit einem Volumen von 500.000 Euro im Auftrag der badischen Landessynode verschiedene digitale Verkündigungsformate entwickelt, beispielsweise die App „Catch a rainbow“, Facebook- und Whatsapp-Andachten und Instagram-Impulse.

Die Veranstaltung ist Teil des digitalen Barcamps Kirche online Süd der Evangelischen Landeskirchen in Baden, Bayern und Württemberg rund um digitale Kommunikation. „Bis zu 300 Userinnen und User können sich registrieren, einen Avatar auswählen und überall mitbeten“, erläutert Projektmitarbeiter Ulli Naefken die Begrenzung für die morgige online-Andacht. Kritisch sei vor allem die erforderliche Rechnerleistung im Hintergrund. Im Anschluss soll es eine virtuelle Begegnungsmöglichkeit in mehreren „Meetingzones“ geben. Dabei bewegen sich die Besucherinnen und Besucher im digitalen dreidimensionalen Raum und sprechen sich beim Aufeinandertreffen an. Kommuniziert werde über das angeschlossene Mikrofon. Die dreidimensionalen Räume lassen sich über die Computeransicht und ohne Virtual-Reality-Brille erreichen und erkunden.

„Durch die Erschaffung von virtuellen Welten lassen sich vom heimischen Sofa aus unterschiedlichste Orte besuchen. Wir feiern am Freitag gemeinsam eine Andacht, ebenso wäre es denkbar, gemeinsam auf eine Kunststrecke zu gehen oder biblische Geschichten an virtuellen Orten von damals zu lauschen,“ erläutert der badische Pfarrer Gernot Meier, Projektleiter von „Dialog im Netz“. Technischer Dienstleister für die Virtual Reality-Andacht ist die Schweizer Firma WION aus Basel. Mit so genannten Virtual Networking Suites ließen sich ganze Messen durchführen, erklärt Geschäftsführer Francesco Bellanza.

Die Andacht in der Virtual Reality-Kirche ist Auftakt für das zweite Barcamp Kirche Online Süd, das am Samstag mit der traditionellen Sessionplanung fortgesetzt wird. Eine Anmeldung zum kostenlosen virtuellen Event ist möglich unter <https://barcamp-kirche-online.de/>



WISSEN, WAS LOS IST  
**MÜNCHEN**  
+++ Die Kunst-Werk-Küche im Werkviertel (hintern Ostbahnhof) bietet „GamsBrote to go“ (Brotstullen) von der GamsBar an. Preise: ab 2,20 Euro. Geöffnet 12-16 Uhr +++

# 1. Virtueller Gottesdienst



Im Andachtsraum stehen sich zunächst neben einem gläubigen Star-Wars-Roboter. Mit allen Usern kann man sich per Chat unterhalten

# ALS TAUCHER ZU GOTT

Von HANNES KOHLMAIER

München - **Vielleicht geht es Ihnen auch so, dass die Dinge am wertvollsten erscheinen, die gerade nicht verfügbar sind. So geht's mir mit der Kirche. Vor Corona war ich selten im Gottesdienst. Jetzt fehlen mir Andacht und der satte Orgelton.**

Die Evangelische Landeskirche Bayern hat jetzt zusammen mit den Kollegen in Baden und Württemberg etwas Neues ausprobiert. Einen virtuellen Gottesdienst!  
Ich, der BILD-Reporter, war dabei, habe mich vom Rechner zuhause aus in die merkwürdigste Kirche meines Lebens eingeloggt.

Jeder der maximal 300 Teilnehmer konnte sich einen Avatar aussuchen. Neben mir im Andachtsraum saßen Clowns, Holzfüßler, sogar Roboter und Köche.  
**Ich war ein Taucher. Wenn schon albern, dann richtig.**  
Auf der Bühne die Akteure, der Astronaut war der evangelische Pfarrer Gernot Meier. Der Pirat neben ihm: Ulli Naefken (41), ein Landeskirchen-Tekki.  
„Wir durften mutig sein“, erzählt Naefken. „Corona ist ein Trei-

ber für neue Ideen. Eine Software-Firma aus der Schweiz hat uns angeboten, eine virtuelle Messe zu testen.“  
Naefken glaubt an die Idee, die in Pandemie-Zeiten und vielleicht auch künftig in kleinen Gemeinden mit wenig Gläubigen Gemeinschaft erzeugt.  
Tatsächlich vergisst man schnell die alberne Verkleidung. Spätestens beim gemeinsamen „Vaterunser“ stellt sich Andachts-Ru-

he ein. Selbst neben einem Star-Wars-Roboter.  
Beim Rausgehen passierte mir ein Fehler. Offenbar ein Fehler des Programms. Plötzlich laufe ich durch die Wand, hänge 100 Meter über einem Ozean. Ich komme nicht mehr vor und nicht mehr zurück, hänge bis zum Neustart in der Luft.  
**Vermutlich war da ein Spaßvogel am Werk. Und er hat das Jenseits gleich mitprogrammiert.**



Zwei Avatar-Astronauten bei der Andacht

**München - Internet-Christkindmarkt** Das Original wege Corona ausfällt, ist die Stadt dieses Jahres virtuellen Christkindmarkt im Internet. Mehr eigenen Seite und diversen Aktionen in einem virtuellen „Stadtern Christbaum“ die Stadt einen Erschaffen. Aussteller Künstler haben Onl-Shops eingerichtet.

**Milbertshofen - Rottic Razzia** Bei einer Kontrolle in einem Hotel in Milbertshofen hat die Polizei acht Frauen erwischt, die illegale Prostitution ausübten. Anzeige.

**Unterföhring - Raser gestoppt** Eine Polizeistreife hat gestern einen BMW-Fahrer (gestoppt. Er raste gegen 0,30 Uhr auf dem Föhringer Ring mit Tempo 180 entlang, erlaubt sind hier nur 60 km/h. Der Führerschein wurde beschlagnahmt.

**Altstadt - Mann randaliert** Die Polizei kontrollierte einen Mann (66) ohne M am Marienplatz. Er leistete Widerstand, Festnahme, Handselen. Ein Beamter wurde dabei leicht verletzt.

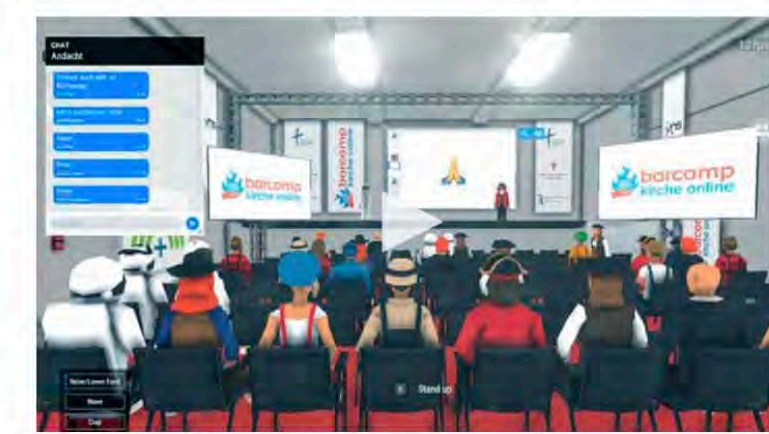


Quelle: HANNES KOHLMAIER

Leben > Gesellschaft > Kirche & Gesellschaft > Gottesdienstbesuch per Avatar

## Kirche & Gesellschaft

# Gottesdienstbesuch per Avatar



Radio Life Channel  
Dauer: 03:52

Virtuelle Andacht | (c) Barcamp Kirche Online

18.11.2020

Ein neues Format der Evangelischen Landeskirche in Baden

Die Evangelische Landeskirche in Baden hat am 13. November 2020 erstmals eine Virtual-Reality-Andacht durchgeführt. Interessierte konnten dabei über einen Avatar in einen virtuellen Kirchenraum eintreten.

Diese Art von Gottesdienst lasse sich mit einem modernen Videospiel vergleichen, so Gernot Meier von der badischen Landeskirche. Diese arbeitet seit 2014 daran, digitale Verkündigungsformen zu entwickeln.

Die Corona-Pandemie hat dem Start eines virtuellen Gottesdienstformats verstärkt Auftrieb gegeben. «Wir sind in einer wahnsinnig spannenden Zeit», resümiert Meier. Für ihn ist klar, dass ein virtueller Gottesdienst kein grundsätzlicher Ersatz für einen physischen sein kann, sondern ein Zusatzangebot darstellt.

(© Online-Redaktion ERF Medien)

## Landeskirchen organisieren Virtual Reality-Andacht [1]

Als Avatare - also als Grafikfiguren in digitalen Welten - treffen sich Beter und Beterinnen an diesem Freita  
 Eingeladen werden sie vom "Barcamp Kirche" der evangelischen Landeskirchen in Baden, Bayern und Wür



Bis zu 300 Userinnen und User könnten bei der Virtual Reality-Andacht mitmachen, teilte die badische Landeskirche am Donnerstag in Karlsruhe mit. Dafür müssten sich Interessierte [auf dieser Webseite](#) [2] registrieren und einen Avatar auswählen. Mit dem Avatar, einer Kunstfigur, die in Computerspielen üblich ist, könnten sie dann in einen virtuellen dreidimensionalen Kirchenraum eintreten. Die Andacht beginnt am Freitag um 19 Uhr.

15.11.2020  
 #DigitaleKirche  
**Barcamp Digitale Kirche 2020 feiert virtuelle Andacht mit Avataren**

Von Rieke C. Hürmsen  
 Als Avatare haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des "Barcamps Kirche" eine virtuelle Andacht gefeiert. Wie sich das anfühlt und wie so ein Barcamp funktioniert, berichten wir in diesem Artikel.



© Barcamp Digitale Kirche/vns.softevolution.info

Mit einer virtuellen Andacht, die von Avataren besucht wird, wurde das Barcamp Kirche Online Süd begonnen.

Plopp. Amen. Plopp. Amen. Plopp. Amen. So hört es sich an, wenn eine digitale Gemeinde ein Gebet beendet. Auf der Bühne steht ein Pirat, in den Stuhlreihen des leicht überbelichteten Konferenzraums sitzen Raumfahrer, Cowgirls, Clowns oder Holzhacker. Nach dem Gottesdienst springen die Avatare auf und tummeln sich im Meeting-Raum vor großen Leinwänden, tauschen Kontakte aus und probieren aus, wer sich hinter der Robotermaske, dem Glatzkopf oder dem Helmesicht verbirgt.

Es gehört zur guten Übung, dass beim "Barcamp Kirche Digital" neue Ideen ausprobiert werden. Beim diesjährigen Barcamp Süd, der von den Landeskirchen in Baden, Württemberg und Bayern ausgerichtet wurde, ging es am Freitagabend los mit einer virtuellen Andacht und einem Meet & Greet in einer virtuellen Welt. "Das war ja'n Ding. Hab grad meinen ersten VR-Gottesdienst miterlebt. So viele Piratinnen, Astronaut:innen und andere Avatare in einem Raum. Und dann eine berührende Meditation zu Elias' Gottesbegegnung vor der Höhle", twittert eine der Teilnehmerinnen im Anschluss.

### Virtuelle Andacht feiern mit Avataren

Für viele ist der Ausflug in die virtuelle Welt neu, und so stolpern die Avatare manchmal recht unbeholfen durch Wände, bleiben vor Türen klemmen, rennen mit erhobener Hand im Kreis herum oder schnaufen laut ins Mikrofon ihres Rechners, das von Beginn an eingeschaltet ist. Ein feierliches Gefühl mag sich bei der digitalen Andacht nicht so recht einstellen. Aber die Begegnung mit einem Avatar hat durchaus ihren Reiz - schließlich ist zunächst weder Geschlecht noch Alter, Beruf oder Position eines Gegenübers zu erkennen.

Der abendliche Beginn im virtuellen Raum wird dann Samstag Vormittag vom geschäftigen Treiben auf Zoom abgelöst. Nachdem sich die knapp fünfzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Hashtag-Stichworten vorgestellt haben, werden die Themen gesammelt. Eine alte Regel besagt, dass jeder, der noch nie ein Barcamp besucht hat, eine Session anbieten soll. Prompt melden sich ein paar Neulinge mit Ideen und Vorschlägen.

Es braucht ein wenig, bis die Sessions organisiert sind - bei einer Zoom-Konferenz sind solche Absprachen mühsamer als von Angesicht zu Angesicht - aber dann stehen schließlich die Themen fest, die in der folgenden Stunde in verschiedenen Breakout-Sessions besprochen werden.



### NEUE DOSSIERS

### VERLAGSANGEBOT



### SONNTAGSBLATT EDITION



### NEWSLETTER ABONNIEREN

**#sonntags**  
 Wöchentlicher Newsletter  
 ... die wichtigsten News in einer Mail  
 ... Medientipps für Ihre Arbeit  
 ... Material und PDFs zum Download  
 ... Hinweise zu Terminen und Events  
[sonntagsblatt.de/newsletter](https://sonntagsblatt.de/newsletter)

# Als Avatar vor dem Altar

Eberhard Wein, 13.11.2020 - 15:53 Uhr



Ein gläubiger Pirat mit Enterhaken an der Linken betritt den noch etwas tristen virtuellen Kirchenraum. Jeder darf sich den Charakter wählen, den er mag. Foto: Wion

Ein buntes Kirchenvölkchen hat sich am Freitagabend zu einer ungewöhnlichen digitalen Andacht versammelt: Fußballer, Radprofis, Taucher, Zauberer und sogar ein Skelett sind darunter, denn beim deutschlandweit ersten Gottesdienst in Virtueller Realität (VR) kann sich jeder Teilnehmer den Avatar aussuchen, der ihm gefällt ganz wie im Computerspiel. 25 Charaktere, jeweils in männlicher und weiblicher Gestalt, stehen zur Wahl. Nur eine Figur im Talar gibt es (noch) nicht. Pfarrer Gernot Meier, Beauftragter der Badischen Landeskirche für die Theologie der Digitalisierung, tritt als Astronaut vor die virtuelle Gemeinde. Hauptsache, der Kontakt zum Himmel ist eng.

Ulli Naefken findet das richtig. Ein Auftritt in der klassischen Amtskleidung evangelischer Geistlicher wäre dann doch ein bisschen zu viel des Guten gewesen, sagt der Digital Producer, der an der Ludwigsburger Filmakademie studiert hat und beim Karlsruher Oberkirchenrat das Projekt betreut. Schließlich befinde man sich noch in der Versuchsphase. 300 Interessierte aus dem kirchlichen Bereich durften bei der Premiere teilnehmen. Mehr Besucher hätten die Rechnerkapazitäten gesprengt.

Mag Gott die Welt in sieben Tagen erschaffen haben, so braucht die Kirche für ihr virtuelles Schöpfungswerk ein wenig länger. Seit 2014 wird an neuen digitalen Verkündigungsformaten gearbeitet, 500000 Euro hat die Synode bereitgestellt. Die Corona-Krise hat die Entwicklung nun beschleunigt. Online-Gottesdienste, Whatsapp-Andachten und Instagram-Impulse haben Hochkonjunktur. Wir wollten jetzt sehen, ob auch ein VR-Gottesdienst eine Wirkung hat, sagt Naefken.

In der Darstellung gibt es noch Grenzen. Der dreidimensionale Kirchenraum ist kein gotisches Gewölbe, sondern eine triste Messehalle, also wie beim Kirchentag, sagt Naefken. Die Avatare können umhergehen, klatschen, den Arm heben, aber nicht die Hände falten. Die Betgeste habe der Dienstleister, eine Firma aus Basel, noch nicht im Portfolio, bedauert der 41-Jährige. Zu Hause am Computer konnte man aber das Vaterunser mitsprechen und sogar wieder singen ohne Maske und Abstand, ganz wie in einer lang vergangenen Realität.

## Kirche öffnet sich für digitale Begegnungen per Avatar

Veröffentlicht am 12.11.2020



Eine Kreuzkette wird in einer Hand gehalten. Foto: Andrea Warnecke/dpa-tmn/Symbolbild

Quelle: dpa-infocom GmbH

Karlsruhe (dpa/lsw) - Mit Hilfe eines digitalen Stellvertreters an kirchlichen Veranstaltungen teilzunehmen, könnte während der Coronavirus-Pandemie das Infektionsrisiko senken. Für Gläubige der badischen Landeskirche soll das an diesem Freitag erstmals möglich sein. Bis zu 300 Menschen könnten sich registrieren, einen Avatar (digitale Kunstfigur) auswählen und mitbeten, teilte Projektmitarbeiter Ulli Naefken am Donnerstag mit. Die Veranstaltung ist Teil des digitalen Barcamps (offene Tagung) «Kirche online Süd» der Evangelischen Landeskirchen in Baden, Bayern und Württemberg rund um digitale Kommunikation.

Es soll nach Angaben der Veranstalter auch virtuelle Begegnungsmöglichkeiten geben. Dabei bewegen sich die Besucher im digitalen dreidimensionalen Raum und können sich beim Aufeinandertreffen ansprechen. Die Räume lassen sich ohne Virtual-Reality-Brille erreichen und erkunden. «Wir feiern am Freitag gemeinsam eine Andacht, ebenso wäre es denkbar, gemeinsam auf eine Kunstreise zu gehen oder biblischen Geschichten an

# WELT



## Avatar inklusive: Gottesdienst in der „Virtual-Reality“

Daniel Wildraut 13.11.2020

**Die Badische Landeskirche lädt zu einem Gottesdiensterlebnis der besonderen Art ein: Die Gäste werden dabei durch Avatare verkörpert und treffen sich in einem virtuellen dreidimensionalen Kirchenraum.**

Getestet wird das neue Format am heutigen Freitag (19 Uhr) im Rahmen des „Barcamps Kirche online Süd“, heißt es in einer Pressemitteilung. „Bis zu 300 Userinnen und User können sich registrieren, einen Avatar auswählen und überall mitbeten“, erläutert Projektmitarbeiter Ulli Naefken. Kritisch sei vor allem die erforderliche Rechnerleistung im Hintergrund.

Im Anschluss an die Digital-Andacht soll es eine virtuelle Begegnungsmöglichkeit in mehreren sogenannten „Meetingzones“ geben. Dabei bewegen sich die Besucherinnen und Besucher in einem digitalen dreidimensionalen Raum und sprechen sich beim Aufeinandertreffen an. Kommuniziert werden könne über das angeschlossene Mikrofon. Die dreidimensionalen Räume ließen sich über die Computeransicht und ohne



# Badische Zeitung



## PRESSEMITTEILUNG

11.12.2020

### Eintauchen in das biblische Bethlehem

#### Badische Landeskirche lässt Ochs und Esel selbst erzählen

Karlsruhe. Wie haben Ochs und Esel die Weihnachtsgeschichte erlebt? In der interaktiven „Überallkrippe“ der Evangelischen Landeskirche in Baden können sich Kinder von verschiedenen „Zeitzeugen“ selbst erzählen lassen, was damals geschehen ist. Am 24. Dezember ab 10 Uhr können sie mit Smartphone, Tablet oder Computer in eine 3D-Version der Krippe von Bethlehem eintauchen.

„Ich wollte religionspädagogische Themen virtuell lebendig werden lassen“, erklärt Friedel Goetz, Pfarrer der Kirchengemeinde Hirschberg-Großsachsen, der die Grundidee für das Projekt hatte und diese zusammen mit dem Projekt „Dialog im Netz“ der Landeskirche und dem Dienstleister Northcapestudios aus Stuttgart weiterentwickelt hat. „Durch die 3D-Überallkrippe können junge Menschen nun eine alte Geschichte mit ihrem Smartphone selbst miterleben.“

Ulli Naefken, Multimediareakteur der Landeskirche und zuständig für das Projekt „Dialog im Netz“, hat die Grundidee gerne aufgegriffen und unterstützt. „Mit der Überallkrippe können wir die Weihnachtsgeschichte einmal auf eine neue, spielerische Art erzählen“, berichtet er. „Durch die virtuelle Erlebniswelt und die vielen Akteure von Krähe über Wirt bis Maria und Josef wird alles in kleinen Häppchen kindgerecht erzählt.“

Freigeschaltet wird die virtuelle Krippe am 24. Dezember ab 10 Uhr. „Dann können die Kinder mit dem Smartphone, dem Tablet oder am PC die Krippe in Bethlehem besuchen und die Erwachsenen können in dieser Zeit in Ruhe Vorbereitungen für den Heiligabend treffen“, so Naefken.

Damit das Angebot tatsächlich überall - auch international - genutzt werden kann, wurden alle Texte zusätzlich ins Englische übersetzt. Reverend Eleanor McCormick aus der United Church of Christ (UCC) in den USA, derzeit als ökumenische Mitarbeiterin in der Kirchengemeinde Grötzingen tätig, hat dazu gemeinsam mit Pfarrerinnen, Pfarren und Familien aus Gemeinden der Kansas-Oklahoma-Konferenz alle Texte in Englisch gesprochen. „Wenn wir uns nicht persönlich treffen können, um unsere Partnerschaft zu stärken, bringen uns Projekte wie dieses zusammen und erinnern uns an unseren gemeinsamen Glauben“, so die amerikanische Pfarrerin.

Die Überallkrippe ist zu erleben unter: [www.ueberallkrippe.de](http://www.ueberallkrippe.de)

Infos an die Presse: Bilder zur Überallkrippe können wir Ihnen auf Nachfrage zukommen lassen. Ein kleiner Videoclip steht ebenso zur Verfügung und gibt einen Vorgeschmack auf das Kommende. Ihr Ansprechpartner für weitere Fragen: Ulli Naefken, [ulli.naefken@ekiba.de](mailto:ulli.naefken@ekiba.de), Telefon 0721 9175-117.

### Hirschberg

## Mit der App "Überallkrippe" kann man Maria und Josef virtuell treffen

Pfarrer Friedel Goetz hat für die evangelische Landeskirche eine App ins Leben gerufen. An Heiligabend geht sie online.

🔴 Noch 7 Gratis-Artikel diesen Monat.

📄 RNZonline Angebote



14.12.2020, 08:59 Uhr



Der Stern weist auch bei der „Überallkrippe“ den Weg. Foto: Evangelische Kirche

Hirschberg-Großsachsen. (ans) Besucht man derzeit die Seite ueberallkrippe.de, dann wird einem ein Countdown angezeigt: Der Countdown bis Heiligabend, 24. Dezember, 10 Uhr, wenn die "Überallkrippe" online geht. "Überallkrippe" lautet der Name, weil die virtuelle Krippe von



## GEISTLICHES WORT

## Vom richtigen Maß

Das Maß ist voll. Es reicht. Schluss jetzt. Es ist genug. Meine Geduld ist am Ende. Gedanken, die mir in letzter Zeit sehr häufig durch den Kopf gehen, wenn ich an die aktuelle Situation denke. Und wenn ich die demonstrierenden Menschen im Gesundheitswesen, die an den Rand der Existenz gedrängten Menschen in Gastronomie, Kunst, Kultur und Einzelhandel betrachte, dann geht es ihnen vermutlich ähnlich, wenn nicht noch schlimmer. Das Maß ist voll. Doch mit welchem Maß wird hier gemessen? Wie viel Freiheit darf es in dieser Pandemie geben, auf welche Kosten wünsche ich mir am Ende welche

Evangelische Landeskirche: Kinder können durch interaktive „Überallkrippe“ in das biblische Bethlehem eintauchen

## Ochs und Esel erzählen selbst

Großsachsen/Karlsruhe. Wie haben Ochs und Esel die Weihnachtsgeschichte erlebt? In der interaktiven „Überallkrippe“ der Evangelischen Landeskirche in Baden können sich Kinder von verschiedenen „Zeitzeugen“ selbst erzählen lassen, was damals geschehen ist. Am 24. Dezember ab 10 Uhr können sie mit Smartphone, Tablet oder Computer in eine 3D-Version der Krippe von Bethlehem eintauchen.

„Ich wollte religionspädagogische Themen virtuell lebendig werden lassen“, erklärt Friedel Goetz, Pfarrer der Kirchengemeinde Hirschberg-Großsachsen, der die Grundidee für das Projekt hatte und diese zusammen mit dem Projekt

„Dialog im Netz“ der Landeskirche und dem Dienstleister Northcapestudios aus Stuttgart weiterentwickelt hat. „Durch die 3D-Überallkrippe können junge Menschen nun eine alte Geschichte mit ihrem Smartphone selbst miterleben“, wird Goetz in der Mitteilung der Evangelischen Landeskirche zitiert.

Ulli Naefken, Multimediareakteur der Landeskirche und zuständig für das Projekt „Dialog im Netz“, hat die Grundidee gerne aufgegriffen und unterstützt. „Mit der Überallkrippe können wir die Weihnachtsgeschichte einmal auf eine neue, spielerische Art erzählen“, sagt er. „Durch die virtuelle Erlebniswelt und die vielen Akteure von Krähe

über Wirt bis Maria und Josef wird alles in kleinen Häppchen kindgerecht erzählt.“

## Texte ins Englische übersetzt

Freigeschaltet wird die virtuelle Krippe am 24. Dezember ab 10 Uhr. „Dann können die Kinder mit dem Smartphone, dem Tablet oder am PC die Krippe in Bethlehem besuchen und die Erwachsenen können in dieser Zeit in Ruhe Vorbereitungen für den Heiligabend treffen“, so Naefken.

Damit das Angebot tatsächlich überall – auch international – genutzt werden kann, wurden alle Texte zusätzlich ins Englische übersetzt. Reverend Eleanor McCormick

aus der United Church of Christ (UCC) in den USA, derzeit als ökumenische Mitarbeiterin in der Kirchengemeinde Grötzingen tätig, hat dazu gemeinsam mit Pfarrerinnen, Pfarrern und Familien aus Gemeinden der Kansas-Oklahoma-Konferenz alle Texte in Englisch eingesprochen. „Wenn wir uns nicht persönlich treffen können, um unsere Partnerschaft zu stärken, bringen uns Projekte wie dieses zusammen und erinnern uns an unseren gemeinsamen Glauben“, wird die amerikanische Pfarrerin abschließend zitiert.

Die Überallkrippe ist zu erleben unter [www.ueberallkrippe.de](http://www.ueberallkrippe.de)



Die evangelische Kirche in Hammelbach.

BILD: FRITZ KOPETZKY

WEINHEIMER  
NACHRICHTEN  
ODENWÄLDER  
ZEITUNG

die neue  
welle

Sender Mediathek Events Fanshop News Jobs



ALANIS  
MORISSETTE  
IRONIC



DER MEHR MUSIK ARBEITSTAG  
MIT CHARLY THORN  
11→16 UHR



## Überallkrippe für Kinder an Heiligabend

Ein weiteres Angebot der Badischen Landeskirche wird eine interaktive "Überallkrippe" sein. Am 24. Dezember ab 10 Uhr können Kinder mit Smartphone, Tablet oder Computer in eine 3D-Version der Krippe von Bethlehem eintauchen und sich die Weihnachtsgeschichte von verschiedenen "Zeitzeugen" erzählen lassen. Die Erwachsenen können so lange noch die letzten Weihnachtsvorbereitungen treffen. Ulli Naefken, Multimediareakteur der Landeskirche erläutert: "Mit der Überallkrippe können wir die Weihnachtsgeschichte einmal auf eine neue, spielerische Art erzählen. Durch die virtuelle Erlebniswelt und die vielen Akteure von Krähe über Wirt bis Maria und Josef wird alles in kleinen Häppchen kindgerecht erzählt." Damit das Angebot tatsächlich überall – auch international – genutzt werden kann, wurden alle Texte zusätzlich ins Englische übersetzt. Die Überallkrippe ist zu erleben unter: [www.ueberallkrippe.de](http://www.ueberallkrippe.de)



Wie haben Ochs und Esel die Weihnachtsgeschichte erlebt? 🤔🌟

In der interaktiven **#Überallkrippe** der **Ekiba - Evangelische Kirche in Baden** erzählen „Zeitzeugen“, was damals geschehen ist. Mit Smartphone, Tablet oder Computer können Sie in eine 3D-Version der Krippe von Bethlehem eintauchen: <https://www.ueberallkrippe.de/>



🤔 **Umarmung**    💬 **Kommentieren**    ➦ **Teilen**

👍❤️🤔 Du und 69 weitere Personen

# Gottesdienste und weitere Angebote an Heiligabend

via Radio, Fernsehen, Livestream und Social Media

Aufgrund der Corona-Pandemie können Gottesdienste in den Kirchen in Deutschland nach wie vor nicht in gewohnter Form stattfinden, auch nicht an Heiligabend. Doch es gibt viele andere Möglichkeiten, trotzdem Gottesdienst zu feiern. Wir haben einige digitale Gottesdienstangebote sowie weitere Tipps für das Weihnachtsfest 2020 von zu Hause zusammengestellt.



WEB-TIPP

### Online-Gottesdienst

An Heiligabend feiert kirche.plus einen interaktiven Gottesdienst für Erwachsene – live und experimentell. kirche.plus ist ein Angebot von Kirchengemeinden der Lippischen Landeskirche.

YouTube – 18.00 Uhr

[MEHR ERFAHREN ↗](#)



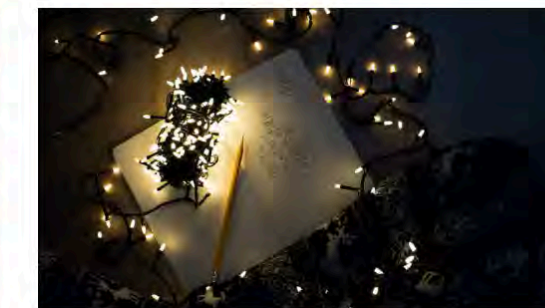
WEB-TIPP

### Online-Gottesdienst

Weihnachtsgottesdienst an Heiligabend in 360 Grad – mit Dekanin Monika Lehmann-Etzel Müller im Evangelischen Kirchenbezirk Ladenburg-Weinheim.

YouTube – ab 18 Uhr

[MEHR ERFAHREN ↗](#)



HÖR-TIPP

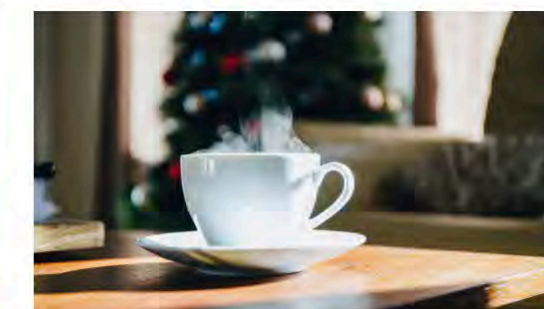
### Radiogottesdienst

Evangelische Christmette aus der Kirchengemeinde Altona-Ost in Hamburg mit Pastorin Vanessa von der Lieth

NDR Info – 22.00 Uhr

[MEHR ERFAHREN ↗](#)

## WEITERE ANGEBOTE ONLINE UND IM TV



WEB-TIPP

### Digitales Weihnachtscafé

Gemeinsam in fröhlicher Runde zusammen zu sein, das geht auch digital. Pfarrerin Annegret Zander (Hanau) und Pfarrerin Katharina Scholl (Marburg) laden an Heiligabend zum digitalen Weihnachtscafé ein. Es erwarten Sie vergnügliche Unterhaltungen und kleine spirituelle Impulse. Bitte halten Sie eine Kerze und Streichhölzer bereit – und natürlich Tee oder Kaffee und vielleicht Ihr Lieblings-Weihnachtsgebäck oder was Ihnen sonst die gemeinsame Zeit versüßen kann.

Zoom – 16-18 Uhr

[MEHR ERFAHREN ↗](#)



TV-TIPP

### Kurzfilm „Paule und das Krippenspiel“

Nach Vorlage einer Geschichte der Kinder- und Jugendbuchautorin Kirsten Boie hat der Kinderkanal (KiKA) gemeinsam mit dem Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) ein Krippenspiel für Kinder und Familien an Heiligabend produziert. Darin geht es auch um Zusammenhalt, Durchhaltevermögen, Freundschaft, Kreativität und Hilfsbereitschaft.

KiKa – 15.45 Uhr

[MEHR ERFAHREN ↗](#)



WEB-TIPP

### Überallkrippe

Wie haben Ochs und Esel die Weihnachtsgeschichte erlebt? In der interaktiven „Überallkrippe“ der Evangelischen Landeskirche in Baden erzählen „Zeitzeugen“, was damals geschehen ist. Mit Smartphone, Tablet oder Computer können Sie hier in eine 3D-Version der Krippe von Bethlehem eintauchen.

[ueberallkrippe.de](https://www.ueberallkrippe.de)

[MEHR ERFAHREN ↗](#)



## PRESSEMITTEILUNG

17.12.2020

### Weihnachtsbotschaft in neuen Formaten

- **Badische Kirchengemeinden begegnen Einschränkungen mit viel Kreativität**

Karlsruhe. Wer in dieser schwierigen Zeit nicht an einem Gottesdienst vor Ort teilnehmen kann, dem bieten sich dieses Jahr viele Möglichkeiten, sich von der weihnachtlichen Botschaft erreichen zu lassen. Evangelische Kirchengemeinden in ganz Baden arbeiten schon seit September an zahlreichen Alternativen zu den üblichen Weihnachtsgottesdiensten. Herausgekommen sind sehr vielfältige Ideen. Anbei nur einige Beispiele davon.

- Die evangelischen Kirchengemeinden in Mannheim verteilen in den kommenden Tagen mehr als 6.600 Weihnachtstütchen. Enthalten sind eine Motiv-Lichtertüte, eine Musik-CD, ein Weihnachtshörspiel für Kinder und ein Gottesdienstblatt, alles „made in Mannheim“. Außerdem werden in Mannheim am 24. und 25. Dezember auf RNF drei ökumenische Feiern aus Mannheimer Kirchen ausgestrahlt und können danach auch in der Mediathek des Senders angerufen werden. Informationen zu allen kirchlichen Mannheimer Angeboten gibt es auf der ökumenischen Homepage [www.weihnachtsgottesdienste-mannheim.de](http://www.weihnachtsgottesdienste-mannheim.de).

Mit modernster Technik wird die Peterskirche in Weinheim Menschen am 24. Dezember am heimischen Smartphone, Tablet oder PC ein „mittendrin“-Gefühl ermöglichen. Der Gottesdienst von Dekanin Monika Lehmann-Etzel Müller (Kirchenbezirk Ladenburg-Weinheim) wird - unterstützt vom Projekt „Dialog im Netz“ der Landeskirche - mit einer 360-Grad-Kamera aufgenommen und ermöglicht damit ein besonderes Erleben des Kirchenraums. Ihre „Gemeinde“ ist die Bezirkskantorei, die zugleich für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes sorgt. ([www.peterskirche-weinheim.de](http://www.peterskirche-weinheim.de))

Auch in Pforzheim wird es mehrere Videogottesdienste geben. In der evangelischen Pfarrgemeinde Mühlhausen wurde außerdem in langer Vorbereitung in vielen Kleingruppen ein Krippenspiel aufgenommen, an dem insgesamt 90 Kinder teilgenommen haben. Um einen Gottesdienst Zuhause feiern zu können und trotzdem die große Gemeinschaft der Mitfeiernden zu erleben, werden in der Pforzheimer Friedensgemeinde auch zwei Gottesdienste per Videokonferenz gefeiert. An Heiligabend um 22 Uhr und speziell für Kinder am 26. Dezember um 11 Uhr. ([www.evkirche-pf.de](http://www.evkirche-pf.de))

In Freiburg sind vom 22. Dezember bis 2. Januar die Szenen der Weihnachtsgeschichte in Schaufenstern rund um die Christuskirche zu sehen. Über QR-Codes können Texte und Lieder von Passanten vor Ort abgerufen

## Per Klick zum Christkind

Eberhard Wein, 18.12.2020 - 18:18 Uhr



Die Christmette im Konstanzer Münster ist schon ausgebucht. Ohne Ticket geht diese Weihnachten in vielen Kirchen nichts. Foto: [imgo images/bodenseebilder.de](http://imgo.images/bodenseebilder.de)

9 Bilder - Fotostrecke öffnen

### Mit dem Fahrrad, auf der Wendeplatte und nie ohne Ticket: Sieben verschiedene Arten, wie die Kirchengemeinden im Land in diesem Coronajahr Heiligabend feiern wollen.

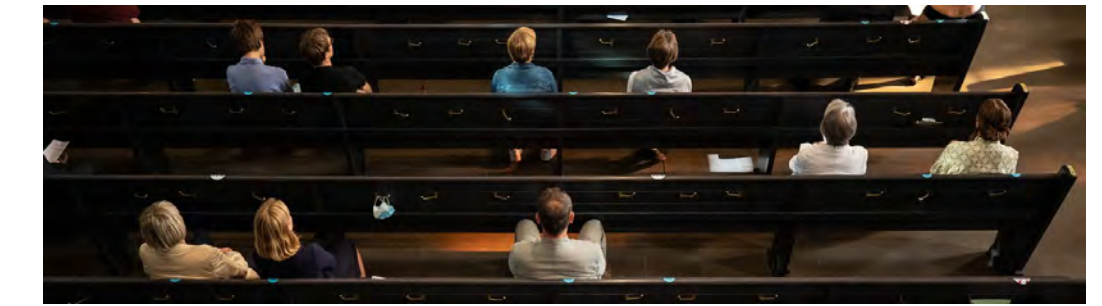
Stuttgart - Weihnachten findet statt – aber ganz anders als in den vergangenen Jahren. Mancherorts können wegen hoher Corona-Zahlen überhaupt keine Weihnachtsgottesdienste stattfinden. Viele Kirchengemeinden verlegen ihre Angebote ins Internet, andere gehen nach draußen. Ein Überblick über die vielen Ideen, die in den Kirchengemeinden in den vergangenen Monaten entstanden sind, um das Fest der Feste zu feiern.

#### 1. Weihnachten aus der Tüte

Mannheim ist Hotspot, alle Gottesdienste an Heiligabend müssen deshalb ausfallen. Kein Weihnachten kommt aber auch nicht in die Tüte. Das haben sich die Aktiven bei den evangelischen Kirchengemeinden der zweitgrößten Stadt im Land gedacht und 6600 Weihnachtstütchen gepackt. Sie werden in diesen Tagen verteilt. Darin finden sich eine Motivlichtertüte, eine Musik-CD, ein Weihnachtshörspiel für Kinder und ein Gottesdienstblatt, alles „made in Mannheim“. Auf den Homepages der beiden evangelischen Landeskirchen, des Erzbistums Freiburg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart finden sich ebenfalls Materialien für einen Weihnachtsgottesdienst zu Hause mit Liedertexten, Hausliturgie und Weihnachtsgeschichte zum Herunterladen.

#### 2. Mittendrin statt nur dabei

Während viele Präsenzveranstaltungen an Heiligabend abgesagt werden, gibt es kaum eine Gemeinde ohne Gottesdienstangebot im Internet. Livestreams gibt es aus den kleinsten Kapellen, aber auch aus dem Rottenburger Dom, der Konkathedrale St. Eberhard in Stuttgart oder aus der dortigen Stiftskirche. Nirgendwo dürfte man sich aber so mittendrin fühlen wie in der Peterskirche in Weinheim. Der Gottesdienst von Dekanin Monika Lehmann-Etzel Müller wird – unterstützt vom Projekt „Dialog im Netz“ der badischen Landeskirche – mit einer 360-Grad-Kamera aufgenommen und ermöglicht ein besonderes Erleben des Kirchenraums, umgeben von einer besonders musikalischen Gemeinde, der Bezirkskantorei



WEIHNACHTEN IN DER CORONA-PANDEMIE

## Verbot von Weihnachtsgottesdiensten gefordert - Kretschmann verteidigt Öffnungen

### Kirchen finden kreative Alternativen

In einigen Kirchengemeinden werden die Weihnachtsgottesdienste live über das Internet gesendet oder zeitversetzt abrufbar gemacht. Besonders kreativ zeigen sich folgende Gemeinden: In der Peterskirche in Weinheim (Rhein-Neckar-Kreis) wurde der Gottesdienst zur Heiligen Nacht mit einer 360-Grad-Kamera aufgenommen. In Poppenweiler (Ludwigsburg) fährt das Krippenspiel auf dem Traktor durch den Ort, hält an zwei Stationen und erzählt die Weihnachtsgeschichte mit Stabpuppen.



STUTTGARTER  
ZEITUNG

STUTTGARTER  
NACHRICHTEN

**Weihnachten:** In Weinheim können diesmal nur in katholischen Kirchen wenige Menschen live Gottesdienst mitfeiern / Alternativen gibt es im Internet auf Homepages und YouTube-Kanal

# Geschützt in großer Gemeinschaft

Von Jürgen Drawitsch

Weinheim. Das Weihnachtsfest 2020 wurde in Weinheim in den Familien auf ganz unterschiedliche Weise gefeiert; mal mit einem kurzen Treffen mit Abstand im Freien, mal im kleinen Kreis in der Wohnung, oder es wurde statt eines Besuches per Telefon oder Bildtelefon miteinander gesprochen. Auch in den Kirchengemeinden verlief es unterschiedlich, doch über allem schwebte die Botschaft des Engels: Fürchtet euch nicht!

## Gottesdienste mit Masken

Mutig hatte die katholische Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg an Live-Gottesdiensten festgehalten. In der St.-Laurentius-Kirche, in St. Marien und in Oberflockenbach hielten die Pfarrer Dr. Joachim Dauer, Stephan Seiler und Gerhard Schrimpf Christmetten und Messen vor einer kleinen Gemeinde. Im

Schnitt konnten rund 60 Menschen mit Masken, Abstands- und Hygieneregeln teilnehmen. Sie hatten Glück bei der Anmeldung in den Pfarrämtern, dass sie noch einen Platz ergattert hatten.

## 360-Grad-Kamera eingesetzt

Dass Weihnachten trotzdem nicht ausfiel, wie es die evangelische Kirchengemeinde Weinheim auf ihrer Homepage ausdrückt, liegt auch an mehreren Gottesdienst- und Andachtsangeboten im Internet und an der Möglichkeit, sich bei einem Besuch in den offenen Kirchen selbst etwas Weihnachtsstimmung für daheim zu holen. Der Online-Gottesdienst zu Heiligabend mit Dekanin Monika Lehmann-Etzelmüller wurde in der Weinheimer Peterskirche unter anderem mit einer 360-Grad-Kamera aufgenommen und hatte etwa 500 Zugriffe, ehe ab dem 1. Weihnachtstag vorübergehende technische Probleme mit dem YouTube-Kanal zunächst weitere Internet-Besucher verhin-



Eine runde Sache wird es im wahrsten Sinne des Wortes, wenn mit einer 360-Grad-Kamera aufgenommen wird. Das war beim Online-Gottesdienst an Heiligabend aus der Weinheimer Peterskirche der Fall. Oben beim Kreuz ist Dekanin Monika Lehmann-Etzelmüller zu erkennen.

BILD: ULLI NAEFKEN

## Jenseits der analogen Grenzen

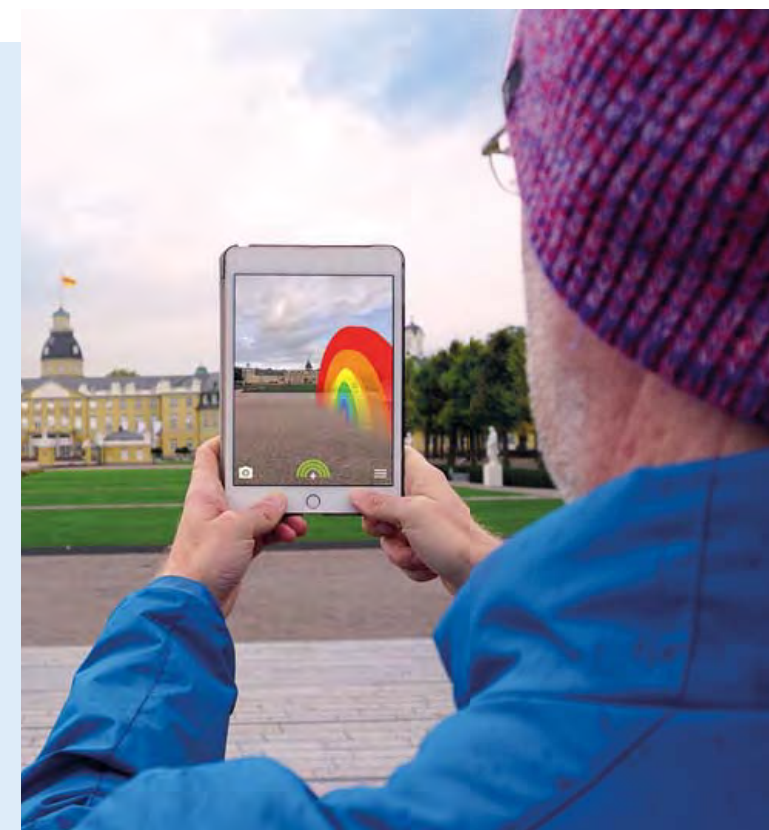
Nach sieben Jahren zu Ende gegangen ist in diesem Frühjahr das Projekt „Dialog im Netz“, dessen Abschlussbericht nun der Landessynode vorgestellt wurde. Allerdings: Wirklich „zu Ende“ ist der Dialog im Netz nicht. Im Gegenteil, er fängt gerade erst so richtig an ...



Die evangelische Kirche in Hohen-sachsen ist eine von 25 in Baden, die inzwischen virtuell erkundet werden können. Oben: Die App „Catch a Rainbow“ - zum Finden und Verstecken von Bibelsprüchen

**D**ialog im Netz“ war 2014 von der Landes-synode beschlossen worden. Das Ziel: Neue geistliche Angebote im Internet zu schaffen (und bestehende weiterentwickeln) – und damit einen Resonanzraum für die religiösen Bedürfnisse der Menschen in der digitalen Welt. „Der digitale Wandel, auch im Bereich der Religion, war damals ja schon klar abzusehen“, sagt Projektleiter Gernot Meier, der schon seit über 20 Jahren religiöse Kommunikationsformen im Internet untersucht. Wie rasant dieser sich allerdings beschleunigen und wie tiefgreifend er die gesamte Gesellschaft verändern würde, das ahnten damals noch nicht viele.

„Was es damals an digitalen Angeboten gab, das war meistens einfach nur ins Internet verlagerte Öffentlichkeitsarbeit“, so Ulli Naefken, der „Dialog im Netz“ koordiniert hat. „Wir dagegen wollten das Kerngeschäft von Kirche an sich digitalisieren, bei-



ist das keine lineare Kommunikation mehr, sondern ein echter Dialog von Vielen mit Vielen“, so Gernot Meier. Während erste Websites nicht einmal eine Kommentarmöglichkeit hatten oder eine Mailadresse, an die man sich wenden konnte, gebe es inzwischen eine wahre Explosion an Daten und Inhalten und digitalem Austausch. „In diesem Raum müssen natürlich auch wir als Kirche auftreten – und zwar verlässlich, präzise und professionell“, betont er. „Was gut und schön ist, entscheiden nämlich nicht wir, sondern die dortigen

Kommunikationsstrukturen und -regeln. Unser Impact, also unser Wirkungsgrad, wird auch daran gemessen, wie wir experimentell (!) mit diesen Regeln und Strukturen umgehen. Das müssen wir professionell beherrschen, auf diesem Instrument müssen wir virtuos spielen können. Und so was macht man nicht einfach mal nebenbei, sondern das ist ein ganz eigener Arbeitsbereich.“

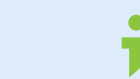
### Online funktioniert anders als digital

„Erfolgreiche religiöse Kommunikation muss online ganz anders stattfinden als in der herkömmlichen Kirchenstruktur“, bestätigt Ulli Naefken. Der Logik des Netzes folgend kommunizierten die Menschen dort nicht im Namen z. B. einer Organisation, sondern aus sich selbst heraus. Demzufolge dürften also auch Christinnen und Christen nicht im Namen ihrer Kirche, sondern in ihrem eigenen Namen kommunizieren. „Die gemeinschaftlichen Formen in der digitalen Welt basieren auf Freiwilligkeit“, erklärt Gernot Meier: „Hier wird keiner hineingeboren, sondern kann sich selbst aussuchen, wovon er Teil sein möchte. Die Aufmerksamkeit der anderen wecke ich nicht, indem ich Dinge top-down kommuniziere, sondern indem ich als Person authentisch bin.“ Besonders erfolgreich seien demnach auch diejenigen digitalen Angebote von „Dialog im Netz“ gewesen, bei denen dieses Prinzip im Vordergrund stand: „Am Anfang wollten wir vor allem auch Angebote fürs Smartphone anbieten, das die Leute ja hauptsächlich in der Freizeit nutzen, auf dem Sofa oder auf dem Weg zu Arbeit“, so Ulli Naefken. „Wir haben geistliche Impulse für Pendler/-innen entwickelt – die aber nicht wirklich angenommen wurden. Stattdessen ist unsere ‚Catch-a-Rainbow‘-App sehr erfolgreich. Diese lädt die Leute nämlich dazu ein, selbst aktiv zu werden, und an allen möglichen Orten Regenbögen mit Bibelsprüchen nicht nur zu entdecken, sondern auch selbst zu verstecken.“

„Die Menschen orientieren sich mehr und mehr in Sozialen Netzwerken“, so Gernot Meier. „Sie defi-



Gernot Meier



Zum Nachsurfen:

[www.ekiba.de/  
dialogimnetz](http://www.ekiba.de/dialogimnetz)

[www.catcharainbow.de](http://www.catcharainbow.de)

[www.ueberallkrippe.de](http://www.ueberallkrippe.de)

[www.kircheninbaden.de](http://www.kircheninbaden.de)

[www.kirchenforum-digitalisierung.de](http://www.kirchenforum-digitalisierung.de)

[www.ekiba.de/  
social.media.konvent](http://www.ekiba.de/social.media.konvent)

[www.netzgemeindedazwischen.de](http://www.netzgemeindedazwischen.de)

[www.twittagsgebet.de](http://www.twittagsgebet.de)

Kontakt:  
Gernot Meier,  
Telefon 0721  
9175-315,  
gernot.meier@ekiba.de

Ulli Naefken,  
Telefon 0721  
9175-117,  
ulli.naefken@ekiba.de



Ulli Naefken

nieren sich dabei weniger über ihren Job oder ihre Familie, sondern über Dinge, Gedanken und Ideen, die ihnen wichtig sind – sie gestalten ihre Besonderheit.“ Hinzu kommen Verzahnungen von Identitäten und Gemeinschaften. Hier sind besondere Formen von digitalen Beziehungsnetzen entstanden – die auf ihre Art ebenso tragfähig sein könnten wie analoge. „Und das bedeutet auch für uns als Kirche anzuerkennen und für unsere Arbeit zu nutzen, dass diese Netze durchaus tragfähig sind.“ Im nächsten Schritt würden sicherlich Dinge im Netz auch aus sich selbst heraus kommunizieren, beispielsweise indem bei Facebook ein spiritueller Impuls etwa von einem Kirchturm oder einem Kreuzifix ausgeht. „Letzte Weihnachten haben wir zum Beispiel den Weinheimer Christbaum in der Peterskirche drei Tage lang live gestreamt, quasi als Ersatz für die Gottesdienste vor Ort, die wegen Corona ausfallen mussten“, berichtet Ulli Naefken. „Die Idee wurde vorher belächelt. Aber: Über 600 Leute haben sich an den Weihnachtstagen diesen Baum angeschaut, über eine Dauer von insgesamt 80 Stunden!“ Und über deren Netzwerke habe die Aktion wiederum noch weiter ausgestrahlt.

### Vernetzter Individualismus

Die Erfahrungen und Impulse aus „Dialog im Netz“ sollen nun möglichst in den Linienbetrieb überführt werden. Erfolgreiche Angebote wie das Mediaki-System oder eben „Catch a Rainbow“ bestehen weiter. Das Zentrum für Kommunikation bietet schon heute Beratung und Fortbildungen für Gemeinden an – etwa zu digitalen Verkündigungsformen; und wer sich für die theologische Reflexion der Digitalisierung interessiert, kann sich an Gernot Meier wenden. „Wir werden auch auf Instagram und TikTok noch aktiver werden, und auch Chat Bots werden wir entwickeln“, sagt Ulli Naefken. „Aber eben nicht mit der 1-Personen-Methode bzw. der Top-down-Taktik, sondern indem Kirche überall und jederzeit und durch ganz viele miteinander vernetzte Menschen stattfindet.“ Momentan sei es häufig noch so, dass dort, wo Kirche den Alltag berühre – beispielsweise bei Hochzeiten oder Eucharistiefeierlichkeiten –, es von manchen eher als störend empfunden werde, wenn diese Ereignisse per Smartphone weitergegeben würden. „Dabei ist gerade diese Form der religiösen Kommunikation in privaten Netzwerken ein großes Geschenk für die Kirche“, findet er. Denn, so Gernot Meier weiter: „Was mir selbst wirklich wichtig ist, davon möchte ich gerne erzählen. Früher sprayte man es an eine Wand – heute wird das auf Instagram gestellt.“

Judith Weidermann

## Fürchtet euch nicht vor Social Media!

„Die Digitalisierung ist wie der Klimawandel eines der wichtigsten Themen der Gegenwart“, betont Pfarrer Dr. Gernot Meier. Er und Digital Producer Ulli Naefken haben mit dem Projekt „Dialog im Netz“ u. a. für Gemeinden und Bezirke der badischen Landeskirche neue Wege der Kommunikation des Evangeliums beschritten. Nach Projektabschluss überzeugten sie die Synode, drei kleine Deputate für Hauptamtliche zur Verfügung zu stellen, um ihnen zwei Jahre lang Freiräume für ihre beruflichen Social-Media-Aktivitäten zu verschaffen.

**P**farrerin Anna Paola Bier, Diakon Oliver Münch und Pfarrerin i.P. Anja Bremer haben nun die Gelegenheit, Neues in der digitalen Kirche auszuprobieren, Bewährtes zu perfektionieren und ihre Erfahrungen in der Landeskirche weiterzugeben. Hier stellen sie sich vor.

Mein Name ist **Anna Paola Bier**. Seit 2019 bin ich Gemeindepfarrerin in Ilvesheim. Seit März 2020 bin ich als Inselfarrerin in der digitalen Kirche, hauptsächlich auf Instagram, aktiv. Die Social-Media-Welt ist eine Welt, die sich sehr schnell dreht und viel Zeit beansprucht. Da mir neben der Gemeindegemeinschaft oft die Zeit für die digitale Kirche fehlt, bin ich sehr froh über die Entlastung durch die Projektstelle.

Ich bin der festen Überzeugung, dass sich für uns als Kirche der Weg in diese Welt lohnt, denn dort können wir viele, vor allem junge, Menschen erreichen. Wir müssen nur mutig vorschreiten.

Ich selbst spüre, dass sich meine Arbeit auf Instagram auf



meine analoge Gemeindegemeinschaft vor Ort auswirkt. Zum Beispiel folgen die Konfis und Jugendlichen meinen Stories und schauen sogar meine Kurzimpulse. Es kommen Taufanfragen von Menschen, die nicht in der analogen Kirche auftauchen, aber mit mir eine digitale Beziehung aufgebaut haben. Oder ich finde über Instagram Helferinnen und Helfer für verschiedene Gemeindeveranstaltungen.



Im digitalen Raum ist Seelsorge möglich. Ich wurde schon über Insta angeschrieben. Zuerst tauschten wir uns digital aus, später führten wir das Gespräch im analogen Raum fort. Kirche ist da, wo die Menschen sind.

Ich bin **Oliver Münch**, 34 Jahre, seit 2013 Diakon in Breisach und seit Herbst 2020 in der digitalen Kirche aktiv. Meine Motivation, mich für die Projektstelle zu bewerben, entstand durch den TikTok-Account **@kirchemalanders**, den ich mit Diakonin Gianina Baier 2021 gestartet habe. Im ersten Jahr haben wir eine Community mit 12.000 Follower/-innen aufgebaut. Unsere Videos haben mehrere Millionen Aufrufe, und 210.000-mal wurden sie geliked. Wir sind mit drei Videos gestartet und posten nun sechs pro Woche. Einzelne Videos wurden mehr als 400.000-mal angesehen und mehr als 1.000-mal kommentiert. Unser Ziel ist es, mit den Kommentaren angemessen umzugehen. Gerade bei kritischen ist das mit großem Aufwand verbunden. Deshalb freue ich mich, dass es mir die Projektstelle ermöglicht, diese Arbeit in meinen Dienstplan aufzunehmen.

Bei TikTok kommen wir niederschwellig mit sehr vielen unterschiedlichen Menschen in Kontakt. Wir machen Marketing für die evangelische Kirche, indem wir aktuelle Trends der Plattform mit kirchlichen Themen verbinden und zeigen, dass Kirche mehr ist als das, was Menschen vermuten oder medial abgebildet wird. Kirche muss in diesem Bereich viel mutiger neue Wege gehen. Die zeitlich befristeten Mini-Deputate, die es jetzt gibt, können nur ein Anfang sein.

Früher stand die Kirche auf dem Marktplatz. Heute ist Social Media der Marktplatz. Will ich, dass die Marktgespräche von einem christlichen Menschen- und Gottesbild geprägt sind, muss ich auf den Marktplatz gehen und das Leben mit den Menschen dort teilen. Ich bin Pfarrerin **Anja Bremer**, 48 Jahre alt, und absolviere derzeit meinen Probedienst in der Kirchengemeinde Riegel-Endingen im Kirchenbezirk Emmendingen.



**i**  
Instagram  
**@habseligkeitenhochdre**  
und bei  
Facebook:  
<https://www.facebook.com/anja.bremer.58/>

gen. Ich berichte in Mikro-Pre-digten auf Instagram und Facebook von den Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen, die ich begleite. Gerade die jungen Tauffamilien schätzen die Vernetzung sehr, bewegen sie sich doch täglich im digitalen Raum. Gut, dass sie dort auch auf ihre Kirchengemeinde treffen und mit ihr auf für sie relevante Weise in den Dialog treten können. Als Creator bin ich auf Instagram auch Teil der digitalen Kirche, die einander mit neuen, frischen Ideen und Konzepten inspiriert.

Sabine Eigel

